

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertsechzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Währnerstraße Nr. 34.

Paris und Rom.

Die Aufforderung zur Rechtfertigungsfahrt nach Rom, die das päpstliche Staatssekretariat wider die Bestimmungen des Konkordats an einige französische Kirchenfürsten gerichtet hat, dürfte nun auch den offiziellen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Quai d'Orsay und dem Vatikan herbeiführen. Von dieser Maßnahme bis zur Kündigung des Konkordats bleibt nur ein Schritt zurückzulegen, immerhin aber ein Schritt, den selbst die Nationalversammlung des Jahres 1789 nicht wagte. In jenen Tagen der grandiosen Auseinandersetzung zwischen Tradition und Entwicklung stand wie heute die Frage zur Diskussion: ob das Konkordat, das des prächtigen Lorenzo zweiter Sohn, der schlaue Leo X., dem schwachen Franz I. nach der Schlacht von Pavia im Jahre 1516 abgerungen hatte, völlig abzuschaffen, ob es durch ein neues Vertragsinstrument zu ersetzen wäre, oder ob das Verhältnis des Staates zur Kirche durch ein Staatsgesetz geregelt werden sollte? Die Assemblée nationale entschied sich für das letztere. Einmal, weil der niedere Klerus wehrlos in ihren Reihen stand, und dann, weil der Voltairianismus, damals noch gleichsam ein Luxusgut der Bevorrechteten, den katholizistischen Eifer der großen Masse noch nicht überwunden hatte. Bonaparte gelangte zu der gleichen Erwägung, die er gleichwohl anders formulierte. Ihm war die Kirche, obwohl er ihre Diener in derber Laune „prêtres“ nannte, doch eine machtvolle Organisation, deren er sich als gelehriges Werkzeug seiner politischen Pläne verschern wollte. Mit welchem Ernst er aber das Konkordat, das er am 15. Juli 1801 mit dem Vertreter des siebenten Pius unterfertigte, aufgefacht hat, das illustriert Conslati in seinen Memoiren: ein lautes Lachen begleitete den Akt der Signatur, der derbe Fröhlichkeitsausdruck des Blagueurs, dem es gelungen war, die „radoteurs imbéciles“ hinter sich zu führen. Die Blague aber bestand in der Hinzufügung der „organischen Artikel“, die auch heute noch den Streit zwischen dem Vatikan und Frankreich nähren.

Kraft welcher Eigenschaften vermochte es aber dieses Konkordat, allen Angriffen bis heute sieg-

haft zu widerstehen? Napoleon selbst wollte es (1813) durch ein im „Moniteur“ veröffentlichtes Staatsgesetz verdrängen; 1817 versuchte es die Jesuitenpartei, das erste Konkordat vom Jahre 1516 zu Gunsten der theokratischen Herrschaft neu erstehen zu lassen; unter der Restauration und im zweiten Kaiserreich kämpfte die demokratische Opposition um die Befreiung des Staates von der Kirche: aber das verhängnisvolle Dokument bot allen Stürmen Trost, es stemmte sich schier unüberwindlich den freien Geistesströmungen entgegen. Denn an diesem Vertrag hängt nicht nur das vitalste Interesse der gallikanischen Kirche, sondern er bildet eine Voraussetzung der päpstlichen Macht überhaupt. In der absolutistischen Napoleonzeit eine Waffe gegen die Kirche, wurde das Konkordat in dem auf freiheitlicher Grundlage errichteten Bürgerstaat zum zersetzenden Gifte. In der dritten Republik war es nicht mehr die weltliche Macht, die sich der Theokratie zur Förderung ihrer politischen Pläne bedienen durfte, sondern der Vatikan nützte die Gläubigkeit der Gallier und die dieser schmeichelnden volkstümlichen Schlagworte, um erst die Armee und dann die Politik in seinen Interessentkreis zu bannen. Daher das Seltsame: daß eine demokratische Republik drei Jahrzehnte hindurch nicht nur nicht im radikalen, sondern kaum im liberalen Verstande geleitet werden konnte; daß die höhere Auffassung von dem Wesen des Staates und von der Freiheit seiner Bürger erst in das Kabinett Waldeck-Rousseau Eingang finden konnte, und auch dahin nur auf heimlichen Wegen, so unerwartet und überraschend, daß Waldeck-Rousseau selbst entsetzt die Flucht ergriff.

Und auch Combes ward weniger durch den Feuereifer der eigenen Energie als durch die Verhältnisse, die der Wechsel am Petristuhle schuf, auf den Weg gedrängt, wo er sich nun vor die letzte Konsequenz gestellt sieht. Das neue Regime hat, aus Ungeheißer oder aus Absicht, das mag dahingestellt bleiben, die Leitmotive der Rampolla-Politik aufgegeben, und der starre Geist des Papismus meldet sich nun auch Frankreich gegenüber zum Worte. Die päpstliche Tradition aber anerkennt in dem Konkordat keinen bilateralen Vertrag und der Kurialstil nennt dessen Be-

stimmungen privilegia gratuita. Nun die Theokratie den Bundesgenossen abgefallen sieht, stellt sie als Gegner ihm sich gegenüber. Die Kirche, die sich durch die Kongregationsgesetze angegriffen sah, versucht sich nun in der Offensive. Immerhin mit dem letzten Hoffnungsstimmer, daß ihr im Feindeslager werthtätige Helfer entstehen werden. In Rom mag man an Delcassé denken und an die Ministerkollegen, die um ihn sich scharen. Thatsache aber ist, daß das Kabinett Combes in der Frage der letzten Konsequenz seiner Politik ohnehin nicht mehr in Betracht kommt. In seiner heutigen Zusammenstellung gewiß nicht. Aber es würde die Kammer gar nicht überraschen, wenn in absehbarer Zeit die Kündigung des Konkordats unter dem Regime Delcassé's erfolgte oder Doumer's, der heute auch noch den Widerpenigen spielt. Aber beide nicht aus religiöser Ueberzeugung, sondern von dem Wunsch geleitet, die gute Gelegenheit zum Sturz der Regierung zu nützen. Und da Combes schlaue genug ist, die heimlichen Ambitionen seines Kollegen und des Budgetpräsidenten zu durchschauen, wird er, um sein Werk zum Abschluß zu bringen, im Herbst den Platz räumen. Wenn also der Vatikan bis dahin seine Mitarbeiterschaft aufrechterhält, dann wird die größte politische und kulturelle That des modernen Frankreich: die Kündigung des Konkordats in die Geschichte gebucht werden können.

Der Krieg.

Die neuesten Depeschen über die sonntägige Schlacht am Motienting lassen die Niederlage des russischen Generals Grafen Keller noch viel schwerer erscheinen, als sie nach den bisherigen Meldungen schien. Die Russen sind nicht, wie General Kuropatkin in seinem Berichte an den Czaren telegraphierte, vor einer Uebermacht zurückgewichen, sondern von einem ihnen an Zahl bedeutend nachstehenden japanischen Truppenkörper geschlagen worden. Auf russischer Seite beteiligten sich am Kampfe mehr als zwei Divisionen, rund 40,000 Mann, während die Japaner nur halb so viel Soldaten — eine Division und eine Brigade, nach anderen Angaben sogar nur eine Brigade

Bismarck und Lenbach.

Der große Maler Bismarck's hat es nicht verjämmt, Aufzeichnungen anzulegen über die Wahrnehmungen, die er in dem intimen Kreis des eisernen Kanzlers, zu dem Lenbach gehören durfte, gemacht hat. Der Verkehr des Malers datirt aus der Zeit, da Bismarck von seiner Machthöhe bereits herabgestiegen war, er hatte also immer den Menschen Bismarck vor sich, dessen inneres Wesen er, wie das unten Folgende bezeugt, nicht bloß mit dem Pinsel, sondern auch mit der Feder ergründen und mit der anschaulichen Kraft des Stillkünstlers zum Ausdruck zu bringen verstanden hat.

Die Aufzeichnungen Lenbach's über Bismarck werden durch dritte Hand veröffentlicht. Das ganze Material zu einem Buch von vollendeter Geschlossenheit zu einem, war die Lebensausgabe des Münchener Schriftstellers W. Wyl (Dr. Wilhelm Wymetal), doch dieser starb, bevor das Werk vollendet war. Nach ihm sank bald auch Lenbach ins Grab, und so ist es der Sohn Wyl's, der die Veröffentlichung besorgt. Die Einleitung hat noch Lenbach selbst verfaßt und mehrere Ergänzungen des Mitgetheilten geliefert. Das Buch ist keine Bearbeitung der Aufzeichnungen Lenbach's, sondern mehr ein fragmentarisches Nebeneinander von Erzähltem in des Malers eigenen Worten, wodurch lebenswarme Unmittelbarkeit und intime Treue der Details in das Werk gekommen sind, die dessen Reiz in nicht geringem Maße heben.

Lenbach prunkt als kluger Mensch und Künstler von souveränem Geschmack keineswegs mit seiner großen „Bekannthschaft“. Er stellt es ganz ent-

schieden in Abrede, daß zwischen ihm und dem Fürsten Bismarck etwas derart bestehe, was man im gewöhnlichen Leben „ein freundschaftliches Verhältnis“ zu nennen pflegt.

„Er umarmt und küßt mich zwar, wenn ich ankomme oder abreise, und ich lebe wie das Kind im Hause, was daher kommt, daß ich mit allen Mitgliedern der Familie befreundet bin. Was aber den Fürsten unbelangt, so beschränkt sich sein Verhältnis zu mir darauf, daß ich nach seiner Ansicht gerade kein Dummkopf und distinkt bin, ihn auch sonst weiter in keiner Weise genire. Für meine Art und die Bilder, die ich produziere, interessiert er sich nicht im Mindesten. Ja selbst für Bilder, die von ihm gemacht werden, hat er das möglich geringste Interesse. Wäre er nie gemalt, modellirt oder photographirt worden, so würde er in dieser Hinsicht nicht das geringste Bedürfnis empfinden. In dieser Beziehung war Molke sein vollständiges Gegenstück. Der ließ sich von Jedermann malen und modelliren und hatte seine Freude daran; jeder Künstler konnte ihn dazu haben.“

Die erste Gelegenheit — so liest man im Anfangstheile des Buches —, den Fürsten kennen zu lernen, erhielt ich in Rißingen kurz nach dem Kullmannschen Attentat. Mehrere mir befreundete Damen, darunter Donna Laura Minghetti, vermittelten meinen ersten Besuch im Hause des Fürsten. Ich reiste hin und wurde gut aufgenommen. Einige Zeit darauf kam es zu einem zweiten Zusammentreffen in Gastein. Ich bejuchte dort eine Familie, die im oberen Stodwerke des Hauses wohnte, dessen unteres Bismarck mit seiner Familie inne hatte. Als ich bei meinen Freunden oben angelangt, erzählte ich ihnen von

dieser Begegnung, und sie erklärten mir darauf, ich müßte nun auf alle Fälle bei Bismarck einen Besuch machen. Ich weigerte mich und sagte, dazu hätte ich nicht das geringste Recht. Man drang aber in mich und sagte mir, ich müsse wenigstens meine Karte abgeben. Das that ich denn auch und ging dann zum Essen. Als ich darauf wieder aus dem Hotel kam, begegnete ich dem Fürsten, der mich sehr freundlich grüßte und mir sagte, er sei eben im Begriff gewesen, mir einen Gegenbesuch zu machen. „Da muß ein Irrthum vorliegen“, sagte ich. „Durchlaucht müssen mich da mit dem seligen Rubens verwechselt haben.“ Der Fürst fragte mich, ob ich schon gegessen habe, und ich hatte die Geistesgegenwart, nein zu sagen, obwohl ich noch mein Dessert in den Zähnen spürte. Bismarck sagte nun: „Ah, da kommen Sie mit mir, ich esse heute allein.“ Er war in einer schrecklichen Stimmung. Eine Anzahl von Geheimräthen hatte den großen Mann mächtig aufgeregt, und der Fürst machte seinem Ingrimm gegen sie ohne Umstände Luft. Auch sagte er, er sei in der Stimmung, jeden für einen Spitzbuben zu halten, der ihm nicht klar und deutlich das Gegentheil beweise. Darauf sagte ich: „Da möchte ich Eure Durchlaucht nur bitten, mich recht oft einzuladen, damit ich Ihnen für meine Person das Gegentheil beweisen könnte.“

Im Hause Bismarck wurde ich recht bald heimisch. Die Fürstin, die außerordentlich viel Bekannthschaften und Beziehungen hatte, kannte eine Masse Leute, die auch zu meiner Bekannthschaft gehörten, und so stellte sich bald und leicht ein behagliches Verhältnis her. Ich genierte mich auch nicht und sagte immer, was mir gerade auf die Zunge

und ein Bataillon — in die Schlacht führten. Dabei waren die Russen die Angreifer. Die angegriffene geringere japanische Truppe hielt nicht nur gegen die Attacke tapfer aus, sondern ging selbst zur Offensive über, warf die Russen zurück bis nach Liaojang, und einige japanische Abtheilungen streiften bei der Verfolgung des geschlagenen Feindes selbst bis nach Mukden. Dieser japanische Erfolg, den General Okazaki, ein unter dem Befehl Kuroki's stehender Divisionskommandant, erzielt hat, ist ein bedeutender. Er beweist, daß die für die Russen wichtigste Position, der Weg nach Liaojang, keine sichere mehr ist, daß über Nacht eine Wendung eintreten kann, durch die General Kuropatkin auf seiner Rückzugslinie bedroht sein wird und für das Gros der russischen Mandchurie-Armee der Tag der Katastrophen anbricht. Der japanische Sieg hat aber auch ein neues Moment zutage gefördert. Die Russen haben sich immer damit getrostet, daß sie bisher immer geschlagen worden, weil sie stets in der Minderzahl gewesen sind. Nun waren sie am 16. d. am Motienling in bedeutender Uebermacht und unter Führung eines ihrer besten Generale, des Grafen Keller, dem gerade durch das unumwundene Vertrauen, das er genießt, die Vertheidigung von Liaojang, des bisherigen Hauptquartiers der russischen Armee, übertragen wurde. Also auch dann, wenn sie in der Uebermacht sind, wenn sie doppelt soviel Truppen in das Feld stellen als die Japaner, vermögen die Russen nichts zu erreichen. Die Japaner sind ihnen nicht bloß im allgemeinen großen Artilleriekampf überlegen, sondern auch die Einzelausbildung der japanischen Soldaten im Schießen ist eine außerordentliche, und nach dem Berichte eines Augenzeugen der letzten Schlacht zeichnet sich jeder japanische Soldat im Gefechte durch eine ungewöhnliche Initiative aus, ohne daß dadurch die Feuerdisziplin beeinträchtigt wird. Eine Petersburger Depesche berichtet zwar von einem neuen Kampfe in den Desilés; am 18. d., also zwei Tage nach dem Kampfe am Motienling, sollen die Russen die japanische Besatzung vom Hönshuikunpaß mit den Bajonetten vertrieben haben; aber dieser russische Sieg endete selbst nach der Petersburger Meldung, wie alle bisherigen russischen Siege, mit einem Rückzuge der Sieger, die trotz ihres Erfolges in ihre früheren Positionen zurückkehren mußten.

Nur geringen Trost für ihre ununterbrochenen Niederlagen zur See kann den Russen der neue — letzte — Raub des Wladimostok-Geschwaders bieten. Vizeadmiral Besobrasoff ist mit den drei Kreuzern „Kossija“, „Niwik“ und „Gromoboi“ diesmal durch die Tsugara-Strasse, also mitten durch die japanischen Inseln, durchgefahren und hat auf dem Wege nach dem Stillen Ozean augenscheinlich wiederum ein feindliches Transportschiff oder einen Handelsdampfer vernichtet. Gewiß ist die Kühnheit der drei Kreuzer anerkennenswerth, und die Japaner können sich deswegen schwerer Sorgen nicht erwehren. Allein der effektive Schaden, den die russischen Kreuzer dem Feinde zufügen, kann nicht

groß sein, und die moralische Wirkung ist auch nicht so hochzuschätzen, wenn man dagegen in Betracht zieht, daß die Kosten und Gefahren der Kreuzfahrten verhältnißmäßig ungeheuerliche sind. Wird das aus nur drei Schiffen bestehende Geschwader von der japanischen Flotte unter Admiral Kamimura einmal angetroffen und zum Kampfe gezwungen, dann wird es mit der Herrlichkeit der schönen Panzerkreuzer bald zu Ende sein, und die Vernichtung einiger japanischer Kauffahrteischiffe wird für die Russen mit dem Verluste ihrer Wladimostok-Flotte theuer genug bezahlt sein.

Unbegreiflich wie Alles, was die russische Kriegsführung seit einem halben Jahre gethan hat, ist das Vorgehen der Hilfskreuzer, die kürzlich aus dem Schwarzen nach dem Rothen Meere gekommen sind — ein Vorgehen, das der Seeräubererei so ähnlich ist wie nur möglich. Das Seerecht in Kriegszeiten ist allerdings lückenhaft; dennoch unterliegt es keinem Zweifel, daß die russischen Uebergriffe, die jetzt im Rothen Meere stattgefunden haben, Gewaltthaten ohne Beispiel sind. Sie sind aber noch Schlimmeres — sie sind unkluge Provokationen nicht bloß Englands, der größten Seemacht der Erde, sondern auch Deutschlands, dessen Reichspostdampfer als Schiffe einer durchaus befreundeten und wohlwollenden Macht eine bessere Behandlung verdient hätten. Die deutsche Regierung wird nicht umhin können, trotz ihres Wohlwollens für Rußland einen energischen Protest gegen die Belästigung ihrer Schiffe zu erheben, nur darf man annehmen, daß sie bei aller Energie nicht über das Ziel schießen wird. Weniger vertrauensvoll darf man den Konflikt betrachten, den der russische Hilfskreuzer „Smolensk“ durch die Konfiskation des englischen Dampfers „Malacca“ hervorgerufen hat.

Diesen Dampfer hat der „Smolensk“ förmlich gefapert; die englische Besatzung wird als Kriegsgefangene behandelt, das Schiff wird jetzt von vier russischen Offizieren und 45 Matrosen und Heizern geführt und ist unter den Augen der englischen Behörden unter russischer Kriegsflagge nach Port-Said gebracht worden, um von hier nach Sebastopol geführt zu werden. England kann und wird dies nicht zugeben, und wenn man in Petersburg den Kommandanten des Hilfskreuzers „Smolensk“ nicht zu desavouiren sich entschließt, wenn vielleicht gar ein englisches Kriegsschiff den Auftrag erhält, sich des von den Russen konfiszirten Dampfers „Malacca“ gewaltsam zu bemächtigen, dann ist ein Konflikt geschaffen, dessen Weiterentwicklung gar nicht abzusehen ist. Oder liegt es in der Berechnung der russischen Politik, diesen Konflikt absichtlich herbeizuführen, einen Weltbrand zu entfachen, in der Hoffnung, daß Rußland in einer allgemeinen Verwirrung leichter die Krise überwinden könnte, in die es gerathen ist? Noch bemerkt die öffentliche Meinung in England kaltes Blut — aber die geringste neue Provokation von russischer Seite wird unheilvolle Folgen nach sich ziehen.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Das Treffen am Motienlingpaß.

London, 20. Juli. General Kuroki hat folgenden Bericht über das Treffen am Motienlingpaß gesandt: Um 3 Uhr Morgens am Sonntag machte der Feind einen Angriff auf unsere Vorposten westlich von Motienling. Unsere Truppen versammelten sich unter General Okazaki unverzüglich an dem vorher vereinbarten Punkte zu Motienling. Unsere Artillerie besetzte die Höhen im Nordwesten von Wufangpuan und nahm ebenfalls die vereinbarte Stellung ein. Um 5 Uhr Morgens gingen zwei Bataillone feindlicher Infanterie, welche unsere Vorposten auf deren Rückzug verfolgten, nach dem Westen von Motienling vor, worauf unsere ganze Linie das Feuer eröffnete. Der Feind wurde allmählig verstärkt, und um halb 8 Uhr war seine Stärke um vier Regimenter gewachsen. Die wiederholten Versuche des Feindes, unsere linke Flanke zu umgehen, wurden durch unsere Truppen vereitelt, welche den höchsten Punkt des Motienpasses besetzten. Wir leisteten bis 9 Uhr Vormittags hartnäckigen Widerstand gegen den überlegenen Feind, der allmählig vor unserer linken Flanke zurückzuziehen begann, wobei unsere Infanterie und Artillerie ihn beschloß. Unsere Verstärkungen trafen in diesem Moment ein, und unsere ganze Linie machte sich auf die Verfolgung, woran sich unser Kavallerie-Regiment beteiligte. Der Feind zog sich auf Tenshuitien und auf Tawan zurück. Einige seiner Bataillone machten auf den Höhen in der Umgebung von Hinkiapotse Halt. Um 2 Uhr Nachmittags feuerte seine dort aufgestellte Artillerie auf unsere verfolgende Kolonne. Wir ließen deshalb die Verfolgung am westlichsten Punkte von Hinkiapotse einstellen.

London, 20. Juli. Kuroki meldet aus der Hsinkailing-Richtung: Eine Kompanie unserer Infanterie, die von Hsinkailing nach Makumenza entsandt wurde, um Kundschafterdienste zu thun, traf östlich von Makumenza ein feindliches Bataillon, das von den nördlichen Höhen kam, und zwei Bataillone, die aus der Tawanrichtung kamen. Ein heißer Kampf entspann sich. Wir erhielten Verstärkungen und trieben den Feind nach dem Westen zurück. Um 1 Uhr Nachmittags besetzten wir eine Höhe östlich von Makumenza und feuerten scharf auf den Feind, der sich gegen Tawan zurückzog. Aus der Hsinkailing-Richtung ist zu melden: Ein Regiment feindlicher Infanterie griff unser Detachement an, das zwei Meilen östlich von Hsinkailing stationirt ist, aber der Feind zog sich fast gleichzeitig mit jenen zurück, welche gegen Motienling vorgerückt waren. Wir verfolgten ihn bis Hinkiapotse.

London, 20. Juli. Aus der Hsiamatung-Richtung meldet Kuroki: Um 8 Uhr Morgens griffen ein Bataillon Infanterie und eine Schwadron unsere eine Kompanie betragende Vortruppe an, die nordwestlich von Hsiamatung lag, wir leisteten entschlossenen Widerstand, und alle unsere Führer vom Sergeantmajor aufwärts wurden getödtet oder verwundet. Der Feind verstärkte sich etwa auf ein Regiment, dann wurde auch unsere Truppe verstärkt und trieb den Feind auf Hwangkiapotse zurück. Acht Kompanien feindlicher Infanterie und eine kleine Abtheilung Kavallerie griffen unsere Truppe zu Hsiamatung an; wir erhielten Verstärkungen und dann nöthigten wir den Feind zum Rückzug gegen Nordwesten.

Aus der Tangtsuling-Richtung meldet Kuroki: Unsere zur Erforschung der feindlichen Position nach Tangtsuling entsandte Truppe rückte

am. Cines Tages klagte mit die Fürstin ihr Leid. „Da habe ich meinen Mann geheirathet“, sagte sie, „und jetzt habe ich nichts von ihm, er arbeitet Tag und Nacht auf seinem Bureau. Da habe ich zwei Söhne, an denen ich mich zu erfreuen gedachte, und die sind nun auch Tag und Nacht im Geschirr.“ — „Ja, Durchlaucht“, sagte ich, „warum haben Sie auch in eine solche Beamtenfamilie hineingeheirathet?“

Die zärtliche Aufmerksamkeit Lenbach's erstreckt sich gerade so auf die Seelenstimmung Bismard's an dessen Lebensabend wie auf sein körperliches Aussehen. Ueber die Haltung und den Gemüthszustand des großen Mannes im Ruheverhältniß äußert er sich an einer Stelle so:

„Bismard hat jetzt eine milde Würde, die er früher nicht hatte. Das ist auch das einzige Zeichen hohen Alters, das sich an ihm entdecken läßt, denn sonst sind seine Sinne, besonders Gehör und Gesicht, ausgezeichnet, und er geht kerngerade einher. Ich bin, wie ich Ihnen schon gesagt habe, wie das Kind im Hause; das ist viel und ist wenig. Ja, wenn ich ein großer Politiker wäre, ein alter Diplomat, ein Parteiführer, das wäre etwas Anderes, da gäbe es direkte Berührungspunkte zwischen uns. Man muß ihm etwas zu bieten haben, damit er sich mit Einem beschäftigen kann. Meine Kunst interessiert ihn, wie ich Ihnen wiederholt gesagt, nicht im Geringsten. Er hat keine Freunde im gewöhnlichen Sinn: er nimmt die Menschen für das, was sie ihm bieten, ist aber gegen Alle freundlich, gut und leutselig. So steht er allein mit seiner rastlosen Geistesarbeit, eine unaufhörlich rotirende Presse, die — kein Papier mehr zu bedrucken hat...“

Ueber den äußeren Menschen Bismard's äußert er sich in diesen Tagen also: „Er ist blühend gesund und voll Humor, er hat Spaß an dem Kultus, der mit ihm getrieben wird, besonders mit Rücksicht auf seine Familie, die sich ja so darüber freut. Ich fragte ihn einmal (das war vor 1890), warum er denn eine Uniform trage, er sei doch erhaben über solche Dinge; jeder Briefträger in Berlin habe dieselbe Uniform. „Ja“, sagte Bismard, „mir ist das Zeug bequem, denn ich brauche da nicht so oft mit den Anzügen zu wechseln, und dann hätte ich bei meinem alten Kaiser in Berlin in Civil nicht die Hälfte von dem durchgesetzt, was ich in Uniform erreicht habe.“

Auch über das Verhältniß Bismard's zu Kaiser Wilhelm verbreitet sich Lenbach in dem Buch in interessanter Weise. Er behauptet, daß zwischen den beiden Unzertrennlichen keineswegs ein eigentlich intimes Verhältniß geherrscht hat. Bismard brachte es nur dazu, daß er den ganz langen Titel des Kaisers in den an den Monarchen gerichteten Schriftstücken nur ein einzigesmal, das heißt auf den Kopf des Schriftstückes, setzen durfte, ohne ihn im Texte wiederholen zu müssen; auch erhielt er das Privilegium, sich einfach mit dem Namen Bismard unterzeichnen zu dürfen. Der Kaiser war dem Fürsten gegenüber immer von der ausgesuchtesten Lebenswürdigkeit, aber nie und nimmer ohne eine gewisse Förmlichkeit. Zum Beweise diene das folgende, in Babelsberg vorgekommene kleine Begebeniß. Bismard wurde ins Schloß zum Vortrag berufen. Der Kaiser, der bekanntlich ein Steinleiden hatte, war gerade recht unwohl. Als aber Bismard eintrat, erhob er sich mühsam und schmerzhaft von seinem Stuhle und

ging dem Fürsten entgegen. Er ließ ihn dann zum Vortrag neben sich sitzen, und als Alles vorüber war, hätte Bismard im Hinblick auf den leidenden Zustand seines „alten Herrn“ für sein Leben gerne gesagt: „Bitte, Majestät, bemühen Sie sich nicht.“ Das wäre aber um keinen Preis angegangen. Er mußte es daher dulden, daß der arme, von Schmerzen gepeinigte Greis abermals aufstand und ihm bis zur Thüre das Geleite gab. So förmlich höflich war der Kaiser namentlich seit der Zeit geworden, wo er Bismard in den Fürstenstand erhoben hatte. Er hielt eben stets darauf, Jedermann alle ihm gebührende Ehre zu erweisen.

Ueber Bismard's Lebensweise machte Lenbach im Sommer 1890 folgende Mittheilung: „Der Fürst hat unermüdete Augen. Abends nach Tisch sieht er eine Masse von Büchern und Zeitungen durch und raucht dabei seine vier Pfeifen. Das geht so fort von halb neun bis halb elf, um welche Stunde er meistens schlafen geht. In diesen zwei Stunden liest er beständig. Er steht ungefähr um halb zehn Uhr auf; in neuester Zeit ist er manchmal sogar schon um acht Uhr aufgestanden. Im Essen ist er jetzt gegen früher ziemlich mäßig. Am liebsten sind ihm alle geräucherten Sachen, besonders Fische. Er trinkt einen mittelmächtig guten Moselwein und darf nichts Anderes trinken. Bier ist ihm verboten. Seine Pfeife füllt er mit ordinärem holländischen Anafier. Früher rauchte er immer starke Havannacigaren. Da bemerkte er aber plötzlich, daß er nicht mehr schlafen könne, und da kam er auf die Idee, der Mensch vertrage von irgend etwas nur ein gewisses Quantum; sei er damit durchtränkt, so widerstehe es ihm. Er macht sich eben auf Alles einen Vers. Zum Früh-

von Liholing um 5 Uhr Morgens aus und kehrte um 3 Uhr Nachmittags zurück. Sie meldete, daß drei feindliche Kompagnien und acht Geschütze auf den Höhen im Westen von Suiteyanga beobachtet wurden. Die Stärke des Feindes wurde auf zwei Divisionen geschätzt, die aus Theilen der dritten und sechsten Schützen- und der neunten Infanterie-Division bestanden. Den Befehl führte General Keller. Unsere Verluste betragen den Tag 299 Offiziere und Soldaten.

Paris, 20. Juli. Aus Petersburg telegraphirt der dortige Korrespondent des „Matin“ über die Auffassung, welche man im Generalstab über das Gefecht des Generals Keller bei Motienling und die Lage Kuropatkin's hat. Trotz Keller's Rückzug und seiner schweren Verluste herrscht im Generalstab größter Optimismus. Es scheint, daß Alles, was geschieht, in Kuropatkin's Plan liegt. Ich bemerkte, daß der ernsteste Punkt in Kuropatkin's Depesche die absolute Unwissenheit sei, in welcher dieser Feldherr sich über den Aufenthaltsort des Gros von Kuroki's Armee befindet. Im Generalstab glaubt man, daß dieser Punkt durch Keller's Rekonstruirung Aufklärung erhalten hat, und daß der Verlust von tausend Mann, welchen er erlitten, kein zu hoher Preis dafür ist. Keller, welcher Liaojang deckt, rückt mit zwei Divisionen gegen die japanische Avantgarde, welche die Defiles von Sibelin, Liakaolin und Oufangdou besetzt hielt. Der Zweck war kein anderer, als den Feind zu zwingen, seine Streitkräfte in dieser Richtung zu entziehen. Keller ist jetzt ruhig. Er ist informiert. Er hat sich in guter Ordnung zurückgezogen, und wenn er so große Verluste erlitt, so muß man dies der japanischen Gebirgsartillerie zuschreiben, welche der russischen unüberlegener ist, als letztere niemals existirt hat. Keller's Informationen stellen fest, daß der Feind sich in großer Stärke gegenüber Liaojang befindet, und daß seine Vorhut à cheval des Flusses Panthe steht. Im Generalstab sieht man ruhig den Angriffen Kuroki's auf das stark verchanzte Lager bei Liaojang entgegen, wo täglich frische Truppen mit Artillerie neuen Modells eintreffen. Sobald die japanische Offensive auf diesen Punkt beginnt, wird Kuropatkin herbeieilen. Im Petersburger Generalstab denkt Niemand daran, daß die Truppen des Generals Oku, die seit einiger Zeit so zurückhaltend sind, ohne Zweifel den Moment abwarten, wo Kuroki zum Angriff auf Liaojang oder Mukden bereit sein wird, um dann ihrerseits Datschischao anzugreifen. In diesem Falle wird Kuropatkin nicht überall sein können.

London, 20. Juli. Aus Liaojang wird gemeldet, die Japaner sind im Osten dieses Platzes in voller Thätigkeit. Kuroki's Kundschafter haben sich hinter die russischen Außenwerke, fünfzehn Werst östlich von Liaojang, geschlichen. Am 11. Juli wurden zwei japanische Kundschafter gefangen, zwei andere entrannten. In Liaojang laufen Berichte über eine angebliche Schlacht bei Datschischao ein, und zahlreiche Vermundete werden nordwärts befördert. Man glaubt, daß die Ueberschwemmungen die Japaner verhindern werden, einen Angriff in großem Maßstabe vorzunehmen. Aus Datschischao verlautet, General Nennenkampfs Wunde am Oberarm ist sehr schwer.

stück nimmt er ein paar Eier und Milchkafee. Suppe gibt es nie im Hause."

Ueberhaupt verweilt Lenbach gerne bei der Beschreibung der Häuslichkeit Bismarck's. Sehr drollig, so schreibt er, geht es oft bei Tafel zu. Jedermann ist da willkommen, wer gerade im Hause ist, ein Photograph, ein Inspektor, der wegen einer Hagelversicherung gekommen ist, ein Forstmann. Bismarck spricht mit dem ihm Unbekanntem, schenkt ihm Wein ein, läßt ihn neben einem eben anwesenden Gesandten sitzen, und wenn der Mann fort ist, so fragt er: „Wer war denn der Kerl eigentlich?“ Dergleichen ist schon mit ganz einfachen Forstgehilfen passiert. Nach Brack und dergleichen fällt es Niemand ein, zu fragen. Bei Tisch interessieren den Fürsten die Menschen nur als solche: wer zu sprechen weiß, ist ihm willkommen, und wer sich aufs Zuhören versteht, ist es doppelt. Er ist eben ein Demokrat im reinsten und besten Sinne des Wortes, und das sind schließlich alle wahrhaft genialen Leute.

Bismarck ist noch heute kein Philister und verachtet die Philister gerade so lebhaft, wie er es in jungen Jahren gethan hat. Je näher man ihn kennen lernt, desto stärker hat man den Eindruck, er verkörpere den Begriff eines Vaters von 45 Millionen Menschen. Natürlich muß er als solcher manchmal hart erscheinen, wie ja auch ein Vater dann und wann streng auftreten muß.

Dabei ist er auch ein rührend guter Mensch, wovon ich mich auf unseren langen Spaziergängen oft und oft überzeugen konnte. Es gibt auf seinem Gute jetzt viele kleine Häuschen, in denen Tagelöhnerfamilien wohnen. Obwohl er sich beim Eintritt tief bücken muß, geht er in jedes solcher Häuschen

Berlin, 20. Juli. Aus Tokio meldet man dem „Berliner Tageblatt“: Die Japaner drängten am 17. Juli vom Notienpaß sowohl Keller wie Abtheilungen Nennenkampfs auf Liaojang, zum Theil auch in der Richtung auf Mukden zurück. Verfolgende japanische Kavallerie streift bis unter die Mauern Mukdens. Keller's Vorstoß erfolgte augenscheinlich zu dem Zweck, dem bedrängten linken Flügel Kuropatkin's Luft zu machen. Die Russen sollten über 2000 Mann, die Japaner 800 Mann verloren haben.

Kämpfe bei Datschischao.

London, 20. Juli. In Tokio war gestern folgende Nachricht im Umlauf: Ueber Kämpfe bei Datschischao und Shanghaikwan wird gemeldet, daß die Japaner Lapingschan (bei Niutschwang) am 14. d. okkupirten. Bei Tagesanbruch am 15. d. griffen 10,000 Japaner 5000 Russen zu Seiseikilling an, zwanzig chinesische Meilen von Datschischao entfernt. Der Kampf dauerte von 4 Uhr Morgens bis Nachmittags. Die Russen leisteten einen entschlossenen Widerstand mit Unterstützung von Verstärkungen aus Datschischao. Aber schließlich gaben sie ihre Stellung auf und hinterließen 200 Tode auf dem Felde; sie zogen sich nach Datschischao zurück. Der „Daily Mail“ wird dagegen aus Niutschwang gemeldet: Am Montag sollen sich die Japaner von Datschischao zurückgezogen haben. 6000 Mann Infanterie sind zur Verstärkung der Russen zu Wutaitje angekommen und noch weitere Verstärkungen sind mit Artillerie unterwegs.

London, 20. Juli. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Datschischao vom 18. d. gemeldet: Die Lage ist unverändert. Die russischen Vorposten stehen in einer Entfernung von 15 bis 20 Werst von hier. Gestern fand ein kleines Vorpostengefecht statt, doch verhalten sich die Japaner sonst still. Russische Kundschafter berichten, die Japaner hätten sich nach dem Süden zurückgezogen.

London, 20. Juli. „Daily Chronicle“ meldet aus Inkou, General Oku erwarte in Kaiping Verstärkungen, die unter dem Schutze von sieben japanischen Kreuzern landen. Auch nördlich von Port-Arthur fänden neue Landungen statt. Man erwarte in dieser Woche bedeutende Ereignisse.

Der Werth des russischen Rubels sei gesunken.

Berlin, 20. Juli. Aus Petersburg wird berichtet: Ein Spezialtelegramm aus Datschischao meldet, daß im Gebiet der Ostsee südlich von Suoan am 18. d. ein Kampf um den Besitz der Pässe stattfand. Mit den Bajonetten vertrieben die Russen die japanische Besatzung vom Fongschuilinpaß; die Eroberung des stark besetzten Modulinpasses gelang jedoch nicht, so daß die russischen Truppen in ihre früheren Positionen zurückkehren mußten. Einzelheiten fehlen.

Cine neuerliche Niederlage der Russen.

Petersburg, 20. Juli. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an Kaiser Nikolaus meldet: An der Südfront ist vom 17. bis 19. d. keine bemerkenswerthe Aenderung vorgefallen. Am 18. d. Nachmittags bemerkte man einen Vormarsch beträchtlicher japanischer Streitkräfte gegen Sikojan, auf der Straße von Liaojang nach Saimatschi. Un-

hinein, schaut sich die Zimmer an und den kleinen Garten. Er fragt nach den Kindern, er weiß genau, daß hier oder dort noch im vorigen Jahre ein Spargelbeet gestanden. Ein richtiger Patriarch, so menschlich in jedem Betracht. Er gibt sich immer so behaglich. Begegnet er irgend einem armen Teufel, sei es ein Weichensteller oder ein Tagelöhner, so drückt er ihm in der Regel einen Thaler, häufig auch ein Goldstück in die Hand. Das geschieht so oft, als er ausgeht, und er geht alle Tage aus.

Bismarck hat eine kolossale Fähigkeit, zu beobachten und Eindrische in sich aufzunehmen. Seine einzige Freude ist es jetzt, das zum Vorschein kommen zu lassen, was sich ohne Unterlaß in ihm produziert. Er interessiert sich für die Gestalt, welche die Eindrische in seinem Kopfe einnehmen, und daher seine Freude am Monologisieren. Er preßt seine Gedanken in die denkbar knappsten und präzisesten Formen. Nie hascht er nach Effekt, sagt auch selten etwas „Außerordentliches“, aber die Form, in der er auch das Gewöhnlichste sagt, könnte nicht präziser, nicht fesselnder sein.

Er hat von jeher zwei Dinge gethan: gearbeitet und sich gehen lassen, seiner Natur nie den geringsten Zwang auferlegt. Alles, was nach diesem einzigen Manne kommen wird, Fürsten und Reichstage, wird immer Glas sein, immer wird man dahinter seine ungeheure Gestalt sehen. Und ist er einmal todt, dann wird es ganz ebenso sein. Den Mann kann man nicht hinausdrücken aus dem Leben der Nation, aus der Geschichte. Ueber alle Leute ragt er wie eine Pyramide empor. So ein Mann ist ein Triumph der Menschheit, er ist mehr werth als ein ganzes Reich."

tere Truppen, die sich dort befanden, zogen sich nach einem zweitägigen Kampfe in der Richtung der Ostschast Russia, östlich von Dmpin, zurück.

Vom Wladiwostoker Geschwader.

London, 20. Juli. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Tokio vom Heutigen: Die russischen Kreuzer „Rosija“, „Rjurik“ und „Gromoboi“ fuhren durch die Tsugurumeerenge in den Stillen Ozean und überholten einen japanischen Dampfer ostwärts von der Meerenge. Das Schicksal des Dampfers ist nicht bekannt.

Tokio, 20. Juli. („Reuter.“) Auf Grund der hier eingegangenen Meldung, daß das Wladiwostoker Geschwader die Tsugaristraße passiert habe, ist an die an der Ostküste verkehrenden Kaufahrtschiffe eine amtliche Warnung ergangen. Die Schiffe suchen eiligst Schutzhäfen auf.

Tokio, 20. Juli. Das russische Wladiwostoker Geschwader hat den heute aufgebrachtten japanischen Handelsdampfer Nachmittags freigelassen und dampfte, von einer japanischen Torpedostotille verfolgt, ostwärts.

Die Zwischenfälle im Nothen Meere.

London, 20. Juli. Der Sturm, welchen die Konfiskation des britischen Postdampfers „Malacca“ in der gesammten Presse entfesselt hat, scheint nicht nachlassen zu wollen. Der Kabinettsrath, welcher gestern stattfand, soll ausschließlich der Diskussion der Maßnahmen gegolten haben, welche die englische Regierung treffen will, um einerseits weitere Verletzungen des Pariser Vertrags und das Passiren anderer russischer Kriegsschiffe oder bewaffneter Dampfer der Freiwilligenflotte durch den Bosporus zu verhindern und um andererseits die Restituirung der „Malacca“, sowie eine entsprechende Genugthuung zu erreichen. In parlamentarischen Kreisen wird die Situation als überaus ernst aufgefaßt und der Kurssturz der Consols um nahezu ein volles Prozent spiegelt auch die Besorgnisse der Börse wider. Spannungsvoll sieht man dem entgegen, was sich in Port-Said ereignen dürfte, sobald das jetzt unter der russischen Kriegsflagge dampfende englische Postschiff „Malacca“ dort eintrifft. In Port-Said befinden sich immer zahllose englische Handelsschiffe und Matrosen, die möglicherweise gegen die kleine russische Besatzung der „Malacca“ eine bedrohliche Haltung einnehmen könnten, ferner sollten in Port-Said auch die bisherigen englischen Mannschaften der „Malacca“ ans Land gesetzt werden. Die „Malacca“ hatte, wie nunmehr autoritativ bekanntgegeben wird, zwar Dynamit an Bord und sein schließliches Fahrziel war auch thatsächlich Yokohama, doch gehörte das Dynamit der englischen Regierung und sollte in Hongkong ausgeladen werden.

London, 20. Juli. Der immer zu sensationellen Uebertreibungen geneigte „Express“ will wissen, daß ein Spezialcourier während der nächsten achtundvierzig Stunden mit einer geharnischten Note des englischen Kabinetts nach Petersburg abgehen wird. Obwohl dies nun nicht buchstäblich aufzufassen ist, wird die Situation sehr dadurch verschärft, daß Russland am Montag ein wirkliches Kriegsschiff, nämlich das Kanonenboot „Tschernomorec“, durch den Bosporus sandte. Die Geschütze des Schiffes waren angeblich durch Segelleinwand verdeckt. Der Ferman soll mit der Begründung erwirkt worden sein, daß das Kanonenboot das Wachtschiff am Pyraus abzulösen gegangen sei. Die Morgenblätter, welche fortlaufend den Zwischenfall auf das erregteste besprechen, weisen in ihren Kommentaren wenig neue Gesichtspunkte auf, doch wird vom „Chronicle“ speziell Gewicht darauf gelegt, daß England im japanischen Allianzvertrag die Verpflichtung übernahm, Neutralitätsverletzungen dritter Staaten zu verhindern, und somit in Konstantinopel energisch dagegen protestiren muß, daß den russischen Kriegsschiffen Fermane ertheilt werden.

London, 20. Juli. Die durch das Vorgehen gegen den Dampfer „Malacca“ in England hervorgerufene Aufregung ist nach dem Eintreffen der neuesten Nachrichten, die über den Vorgang größere Klarheit brachten, gestiegen. Man glaubt, die Regierung werde durch die öffentliche Meinung gezwungen werden, Russland ernstest vorzustellen, daß die Aktion zu unterstücken, welche die Regierung wegen der im Nothen Meere stattgehabten Beschlagnahme unternehmen sollte. Es habe sich herausgestellt, daß die Schiffe „Smolensk“ und „St. Petersburg“ nicht nur die Dardanellen, sondern auch den Suezkanal unter der Handelsflagge passiert haben. Die Besatzung der „Malacca“ hat sich auf dem Dampfer „Ostria“ nach Brindisi begeben und wird den Behörden über die Angelegenheit Bericht erstatten.

London, 20. Juli. Die Zeitungen fahren fort, die Beschlagnahme der „Malacca“ in den schärfsten Ausdrücken zu besprechen. Die Petersburger Meldung, die „Malacca“ werde nach Sebastopol

gebracht werden, wird als Anzeichen für die Absicht...

London, 20. Juli. Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Depesche...

London, 20. Juli. Wie aus Washington gemeldet wird...

London, 20. Juli. Das „Reuter'sche Bureau“ erzählt...

Berlin, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Zur Beschlagnahme...

Berlin, 20. Juli. Aus Tokio wird dem „Lokal-Anzeiger“...

Berlin, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Ueber eine angebliche...

Port Said, 20. Juli. („Reuter.“) Die „Malacca“ ist heute...

London, 20. Juli. Die „Times“ erfährt aus Tokio vom Gestrigen...

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Tokio...

Ansprache des Czaren an das Wiborg'sche Regiment.

Petersburg, 20. Juli. Wie der „Regierungsbote“ über die...

Budapest, 20. Juli.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr...

liste fortgesetzt und, da nur mehr Zoltán Lengyel und Eugen Molnár...

Morgen dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach die Debatte über die Civilliste beendet werden.

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute...

Wie wir erfahren, wurde der ungarische Reichstags- und kroatische Landtagsabgeordnete Dr. Alexander Eggenborfer...

Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen hat bekanntlich 36 Verkehrspraktikanten...

Nach den von dem Organ der amerikanischen Bananen veröffentlichten Daten...

beschränkt sich nicht auf Amerika allein, auch die aus Amerika zurückkehrenden Slovaken...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. Juli.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus...

Wetterbericht. Heute hatten wir hier heiteres, warmes und trockenes Wetter...

Abelsverleihung. Se. Majestät hat, wie mitgeteilt wird...

Spende des Königs. Se. Majestät der König hat für die Abgebrannten...

Kammererwürde. Durch allerhöchste Entschliessung wurde dem Oberleutnant...

Neue Hofräthe. Wie offiziös gemeldet wird, hat Se. Majestät...

Aus Anlaß der Putnaer Festlichkeiten richtete Erzbischof Repta an Se. Majestät...

Personalnachrichten. Man telegraphirt aus Jschl: Heute Vormittags wurde...

Personalnachrichten. Man telegraphirt aus Jschl: Heute Vormittags wurde...

Erzherzog Joseph August ernannt wurde, hat sich heute von der Mannschaft und dem Offizierskorps verabschiedet und sich in sein neues Domizil nach Szeged begeben. — Aus Wien wird gemeldet: Banus Graf Pejačević ist heute hier eingetroffen.

* Die Koloman Thaly-Planquette. Anlässlich der Wiederherstellung des parlamentarischen Friedens beschlossen bekanntlich die Mitglieder des Abgeordnetenhauses auf Antrag des Unterrichtsministers Albert Berzeviczy, eine Planquette anfertigen zu lassen, welche im Rahmen einer Feierlichkeit dem „Friedensstifter“ Koloman Thaly überreicht werden soll. Die Planquette, ein Werk des Bildhauers Eward Zala ist nunmehr fertiggestellt. Dieselbe enthält das Relief-Brustbild Koloman Thaly's und darunter die Inschrift: „Dem Vordenker der Kämpfe und Stifter des Friedens Koloman Thaly, zum Andenken des 10. März 1904, von seinen Freunden und Verehrern.“ Die Planquette wird, in Gold gegossen, im September Thaly überreicht werden.

* Der Alkohol in der Schule. Unterrichtsminister Berzeviczy hat den ungarischen Landes-Unterrichtshilfsverein betraut, in den staatlichen Lehrer- und Lehrerinnen-Präparanden vom 11. bis zum 30. d. im Rahmen des Ferienkurses Vorträge über den Alkohol zu veranlassen. Den ersten Vortrag hielt Dr. Leopold Büchler heute im Landes-Pädagogium unter dem Titel: „Die Wirkung des Alkohols auf das Centralnervensystem insbesondere im Kindesalter.“

* Unfrankierte Briefe. Die Post- und Telegraphen-Generaldirektion veröffentlicht folgende Mitteilung: „Z. 52081/1904. Aus dem Publikum sind uns wiederholt Klagen zugekommen, aus denen gefolgert werden kann, daß bei der Zustellung von Portobriefen Mißbräuche verübt zu werden beginnen, daß insbesondere einzelne Postämter in der Provinz auch nach solchen Briefen vom Publikum das Porto einzufassen, die mit einer Portomarkte nicht versehen sind. Der Schutz gegen solche Mißbräuche ist sehr leicht. Die Post hat im November 1903 zum Theil deshalb die sogenannten Portomarken in Verkehr gebracht (diese Marken sind von grüner Farbe und eine in der Mitte angebrachte schwarze Ziffer bezeichnet das zu bezahlende Porto), um das Publikum vor jedem Mißbrauch, beziehungsweise vor der Einkassierung ungebührlicher Frankaturen zu schützen. Wir machen daher das Publikum aufmerksam, daß es nach solchen Briefen, die nicht mit der entsprechenden Portomarkte versehen sind und auf denen beispielsweise die von dem Zusteller geforderte Gebühr nur mit einem farbigen Klebstift angebracht ist, überhaupt eine Portogebühr nicht zu bezahlen hat und daß es keinesfalls mehr zu zahlen braucht, als die Summe der Portomarkte anzeigt, ferner, daß es jede andere Forderung des Zustellers auf das entschiedenste zurückweisen soll.“

* Kirchweihfest bei den Serviten. In der Innerstädter Servitenkirche findet am 26. d. das Kirchweihfest statt. Das feierliche Hochamt wird Vormittags um 10 Uhr abgehalten.

* Die Donauflotte. Man meldet aus Wien: Heute Früh haben die unter dem Kommando des Linienfährlieutenants Karl Lucich stehenden Donaumonitore „Samos“ und „Körös“, sowie das Patrouillenboot „a“, welche seit 18. d. wieder hier nächst der Reichsbrücke verthaut waren, die Thalfahrt nach Budapest angetreten. — Abends ist das Detachement in Budapest eingetroffen und hat hier Winter gelegt.

* Ein degradirter Honvéd-Lieutenant. Wie „M. N.“ meldet, war die Kanzelei des Nagypáder 4. Honvéd-Infanterie-Regiments gestern der Schau- platz eines traurigen Aktes. Der nach ausgezeichnetem Absolvirung der Nagypáder Honvéd-Kadeten- schule im Vorjahr zum Lieutenant beim dortigen Honvéd-Regiment ernannte A. B., der sich auch in allen gesellschaftlichen Kreisen großer Beliebtheit erfreute, wurde wegen Kontrahirung schmutziger Schulden seines Offizierscharakters verlustig erklärt. Gestern wurde dem jungen Mann das diesbezügliche Urtheil durch Oberstlieutenant Filipovits publizirt.

* Generalversammlung des transdanubischen evangelischen Kirchendistrikts U. A. Der transdanubische evangelische Kirchendistrikt hielt — wie aus Pápa telegraphirt wird — daselbst heute seine Generalversammlung unter Vorsitz des Bischofs Franz Gyurác und des Magnatenhausmitglieds Ludwig Jháfi. Letzterer eröffnete die Versammlung mit einer wirkungsvollen Rede, in welcher er seine Zuversicht hinsichtlich der Regierungserklärungen über Durchführung des G. A. XX: 1848 betonte. Sodann wurde die Frage der Bezüge der konfessionellen Lehrer verhandelt und die Absendung einer Adresse an die Regierung beschlossen, in welcher gefordert wird, daß die Bezüge der konfessionellen Lehrer jenen der staatlichen gleichgestellt werde. Zu Kirchendistrikts-Vizepräsident wurde Andreas Simkó gewählt. Schließlich wurden Finanz- und laufende Angelegenheiten erledigt.

* Strandung eines russischen Kohlen Schiffes. Aus Berlin telegraphirt man: Aus Hamburg wird berichtet: Der russische Schooner „Anna Jágel“, mit Kohlen von Schottland nach Glückstadt unterwegs, ist Nachts im Nordweststurm zwischen dem ersten und zweiten Obfeuer schiff gestrandet. Das Schiff ist gänzlich verloren und mußte von der Mannschaft verlassen werden, die nach langem Umhertreiben im Rettungsboot Mittags in Cuxhaven landete.

* Strikes. In den Annathaler Werken der Östergom-Szárvárer Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft ist am 19. d. ein Arbeiterstrike ausgebrochen. Das durch die Verghauptmannschaft entsendete Organ begab sich sofort an Ort und Stelle, um die Ursache der Arbeitseinstellung zu eruiern. Die Arbeiter erklärten, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen, wenn die Gesellschaft zwei Aufseher entläßt. Die Vertreter der Gesellschaft erklärten hierauf verbindlich, daß sie die Klagen der Arbeiter gegen die zwei Aufseher sachlich und ernst untersuchen wollen, den diesbezüglichen Beschluß noch im Laufe dieser Woche fällen und die beiden Aufseher bis zur Erbringung des Beschlusses vom Grubendienste suspendiren werden. Die Vertreter der Gesellschaft konnten jedoch nicht konzediren, daß erprobte Aufseher auf Grund einseitiger, auf die Nichtigkeit nicht geprüfter Anklagen sofort entlassen werden sollen. Die Arbeiter wollten von ihrer Forderung, trotz des Anrathens des bezugsbefähigten Organs und des Oberstuhlsrichters, den Vorschlag der Gesellschaft anzunehmen, nicht absteigen, was zur Folge hatte, daß die Verhandlungen unterbrochen wurden. Wiewohl sich die Arbeiter ruhig verhalten, wachen 20 Gendarmen über die Ordnung. — In der Haggemacher'schen Dampf- und Heilmühle wurde der Betrieb wieder eingestellt, da die Arbeiter, welche an Stelle der Strikenden in Arbeit getreten sind, sich den Strikenden angeschlossen haben.

* Schachturnier in Koburg. Ueber die dritte Runde wird uns aus Koburg telegraphirt: John siegte gegen Caro in 37 Zügen, Dr. Bródy verlor nach 38 Zügen gegen Bardeleben, Swidersky besiegte in 34 Zügen Berger. Die Partien zwischen Marco-Jorgács, Wolf-Bernstein, Süchting-Gottschall, Mieses-Schlechter blieben remis. Stand nach der dritten Runde: Bardeleben, Bernstein 2 1/2, Berger, Marco, Schlechter, Mieses 2, Swidersky (1) 1 1/2, Wolf (1), Dr. Bródy, Jorgács 1, Süchting, Caro, Gottschall 1/2.

* Todesfälle. Der pensionirte Ministerialrath Peter Heim, ehemals Direktionspräsident des ungar. Post- und Telegraphenwesens, ist gestern im 70. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene, welcher sich um das Aufblühen des ungarischen Post- und Telegraphenwesens große Verdienste erwarb, war Inhaber des St. Leopold-Ordens und Ritter des St. Stephans-Ordens. Seit dem Jahre 1895 befand er sich im Ruhestande. An seiner Bahre trauert seine Witwe und eine große Familie, darunter sein Bruder, der Herausgeber der „Temesvárer Zeitung“ Anton Heim. — Gestern ist hier Herr Guido Patrubby von Jánafalva nach längerem Leiden im 72. Lebensjahre gestorben.

* Attentat in einer Kirche. Aus Ravenna wird telegraphirt: Ein unbekanntes Individuum drang in die Kirche San Alberto ein und verletzten einen Priester schwer. Der Attentäter floh, Revolverkugeln abgebend, und verletzte noch einen gewissen Zovini schwer.

* Das Drama einer Mutter. Aus Zwidau, 20. d., wird telegraphirt: Gestern Abends hat die Gattin des in der hiesigen elektrischen Centralanstalt angestellten Maschinisten Wornich und ihre beiden Kinder, Mädchen im Alter von zweieinhalb und einem Jahre, in den Brauhäustein gestürzt und sind alle drei ertrunken, bevor Hilfe zur Stelle war. Ein Motiv für die That ist unbekannt. Der unglückliche Gatte vermutet, daß seine Frau in einem Anfall von Geistesstörung den entsetzlichen Entschluß faßte, sich und ihre Kinder zu tödten.

* Schiffbrüchige der „Norge“. Aus Kopenhagen wird berichtet: Am Samstag trafen hier mit dem Dampfschiff „Tjalbur“ von den zuletzt geretteten neunzehn Personen der schiffbrüchigen „Norge“ elf Mann aus Thorshavn auf den Fröern hier ein; acht Mann hatten auf Grund ihres leidenden Zustandes noch im Hospital von Thorshavn verbleiben müssen. Unter den Heimgekehrten befand sich auch der Steuermann Otte, der das Boot mit den neunzehn Passagieren volle acht Tage auf dem Ozean umherführte, bis sie von einem norwegischen Schooner aufgenommen wurden.

Der Steuermann erzählte von den schier unermesslichen Leiden während des langen Aufenthaltes der neunzehn Menschen in dem offenen Boote. Die meisten Personen waren naß oder doch nur sehr dürrig angekleidet und hatten von der See viel zu ertragen; ganz besonders bedurfte ein kleines, erst zehn Monate altes Kind des Schutzes und der sorgfältigsten Pflege. Die Proviantvorräthe schrumpften bald ein, und die täglichen Rationen mußten eingeschränkt werden. Zu diesen Leiden gesellte sich eine oft stark hervortretende Ureinigkeit; schließlich aber ließ man doch den Steuermann als den einzig Seefundigen rathen. Man sah mehrfach fremde Schiffe und auch Klippenfelsen, vermochte aber diese auf Grund des Seeganges nicht anzulanden, und jene wegen der Entfernung nicht anzurufen. Als Nothflage diente ein Hemd an ausgerichtetem Ruder; aber man war so ermattet, daß man kaum das Ruder längere Zeit ausgerichtet halten konnte. Von dem ausgestandenen Hunger der Insassen des Bootes erhält man einen Begriff, wenn man hört, daß sie mit Begier über eine auf dem Wasser schwimmende Pflanze herfielen, um die an derselben wachsenden Schwämme, die von

einem Kundigen als essbar befunden waren, zu verzehren; der Vorrath wurde gewissenhaft vertheilt und mundete den armen Menschen, wie sie jetzt ausagen, vorzüglich. Die dänischen und norwegischen Bootsinhaber klagen sehr über einen aufgenommenen Russen, der sich wenig kameradschaftlich benahm, so weigerte er sich, an der Ruderarbeit theilzunehmen. Schließlich kam die Rettung durch den norwegischen Schiffer, der die Geretteten nach Thorshavn brachte. Am Bord des Schiffes wie in der Hauptstadt der Färöer wurde man liebevoll aufgenommen und bestens versorgt. Von den zurückgelassenen acht Personen hofft man, daß sie alsbald hergestellt sein werden und die Heimreise antreten können.

* Attentat eines Greises. Aus Paris wird uns telegraphirt: In einer der belebtesten Straßen feuerte heute der 70jährige amerikanische Oberst Wilson auf ein Mädchen Namens Christine Murman, welches seine Liebeswerbungen abgewiesen hatte, einen Schuß ab, verletzte es jedoch nur leicht. Dann wandte Wilson die Waffe gegen sich; er wurde in sterbendem Zustande ins Spital gebracht.

* Unregelmäßigkeiten bei einer Krankenkasse. Aus Torda wird gemeldet: Der Vizegupan hat wegen mehrerer Unregelmäßigkeiten bei der hiesigen Bezirkskrankenkasse die Mitglieder des Direktions- und Aufsichtsraths, sowie den Präsidenten und den Sekretär vom Amte suspendirt. Der Handelsminister hat behufs Durchführung der Untersuchung den Konzipisten Dr. Johann Jezovits und den Rechnungs-kontrollor Ignaz Drechsler nach Torda entsendet. Die Organe des Ministeriums haben bereits sämtliche Zeugen, sowie die suspendirten Funktionäre verhört. Die Prüfung der Bücher dürfte noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

* Aus dem Vereinsleben. Im Rahmen einer intimen Festlichkeit wurde gestern Abends im „Sasltub“ das Jubiläum der 25jährigen Thätigkeit Heinrich Stark's als Kapellmeister verschiedener Lidertafeln gefeiert. Zu Ehren des Gefeierten gaben die Gesangsvereine ein Banket zu 200 Gedecken, bei welchem in zahlreichen Toasten die Verdienste gewürdigt wurden, die Heinrich Stark als Kapellmeister und Gesangsprofessor während eines Vierteljahrhunderts sich erworben hat.

* Gestohlene Brillanten. Wie berichtet, wurden dem in Abohinien ansässigen Kaufmann Joseph Rifor am 12. d. auf der Fahrt von Triest nach Wien Brillanten im Werthe von 80,000 K. gestohlen. Seiner eigenen Angabe nach hat Rifor die Edelsteine im Laufe vieler Jahre im Tauschwege von Zulus erworben. Nun wollte er nach Paris reisen, um sie zu verkaufen. Die 550 ungechliffenen Brillanten, vorwiegend guter Qualität, hatte er in einem Koffer, der auch seine Kleider- und Wäschestücke, sowie 13 Napoleon d'ors enthielt. In der Station St. Peter merkte Herr Rifor, daß er seine Fahrkarte verloren habe. Er verließ den Zug und ließ den Koffer im Coupé. Herr Rifor verspätete sich, so daß der Zug ohne ihn wegfuhr. Als später in den folgenden Stationen nach dem Koffer gesucht wurde, war er verschwunden.

* Diphtherie-Serum. Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß der kommissionsweise Verkauf und die Versendung von Diphtherie-Serum, bisher vom bakteriologischen Institut besorgt, dem Eigentümer des Lymph-Erzeugungs-Instituts Dr. Daniel Pécsi in Budapest (II. Bezirk, Margarethenring 45) überlassen worden sei. In Folge dessen wurden auch bezüglich des Haltens von Serum in den Apotheken zc. verschiedene Verfügungen getroffen, von denen namentlich die folgenden hervorzuheben sind: Auf Grund ministerieller Bewilligung kann auch ausländisches Serum in Verkehr gebracht werden. Die Budapester Apotheken dürfen beim Verkauf den Anschaffungspreis höchstens um 30 Prozent, die Provinzapotheeken höchstens um 50 Prozent erhöhen. Der Anschaffungspreis beträgt für 100 Einheiten 20 Heller (1000 Einheiten 2 Kronen). Serum, das älter als ein Jahr ist, darf nicht in Verkehr gebracht werden. Vergehen gegen diese Verordnung werden, sofern sie keiner schwereren Anrechnung unterliegen, als Uebertretungen und in jedem einzelnen Falle mit Einschließung bis zu 15 Tagen und einer bis 200 Kronen reichenden Geldstrafe geahndet.

* Sträfllingsrevolte. Aus Lemberg wird uns telegraphirt: Die Strafanstalt in Przemysl war abermals der Schauplatz einer Revolte der Sträfllinge. Nach dem Mittagessen erhoben die Sträfllinge einen ohrenbetäubenden Lärm und schrien unausgesetzt: Schlaget uns nicht, mordet uns nicht! Geht uns besser zu essen! Sie warfen das Eßgeschirr und andere Geräthschaften auf die Straße. Um die Ruhe herzustellen, mußte Militär requirirt werden, welches die Revolte unterdrückte. Acht der Revoltirenden wurden in Ketten gelegt und disziplinarisch zu Einzelhaft verurtheilt.

* Das Wellengrab. Gestern Abends wurde auf dem Lágymányos die vollkommen verweste Leiche eines Mannes aus der Donau gezogen. Es wurde festgestellt, daß der Betreffende mit dem 42jährigen bulgarischen Gärtner Risto Jpanics identisch ist. — Heute Vormittags ist beim Balflyplage die Leiche eines unbekanntes Mannes aus der Donau gefischt worden. Derselbe dürfte beim Baden ertrunken sein. — Heute Vormittags wurde beim Hausfangried die Leiche eines jungen Mannes aus der Donau gezogen. Derselbe wurde als der nach Ris-Orma zuständige neunzehnjährige Professurkandidat Stephan Belovits agnosirt, der beim Baden ertrunken ist.

***Polizeirath und Polizeikommandant.** Aus Pilsen wird berichtet: Eine Affaire, die sich zwischen dem Stadtrath Dr. Franz Tropp, der auch als Polizeirath des städtischen Polizeiamts fungirt, und dem Polizeikommandanten Ottokar Schwenda abgespielt hat, wird hier lebhaft besprochen. Zwischen den genannten zwei Funktionären herrscht seit Langem ein gespanntes Verhältniß. Als sich dieser Tage der Polizeikommandant von einem Wachmann den Säbel aus dem Amtszimmer holen ließ, in welchem der Polizeirath eben amtierte, stellte ihn dieser deshalb vor dem Wachmann zur Rede, er habe sich nicht bedienen zu lassen. Es kam darüber zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der Polizeirath den Kommandanten aus dessen eigener Amtsstube wies und ihm mit der Absführung durch die Polizeiwachmannschaft drohte. Herr Schwenda verließ das Zimmer, um der peinlichen Szene ein Ende zu machen, und der Polizeirath sperrte hinter ihm ab. Nun kehrte Herr Schwenda wieder zurück und erzählte gewaltig die Thür, worauf der Streit in verhörsförmiger Weise fortgesetzt wurde. Polizeirath Dr. Tropp verlangte nun vom Stadtrath die sofortige Suspendirung des Polizeikommandanten, die der Stadtrath jedoch auf Grund eines vom Bürgermeister Dr. Petak erstatteten Referats ablehnte, da vorerst dem Beschuldigten Gelegenheit zu einer Aeußerung gegeben werden müsse und die Polizei auch während der Dauer der internationalen Kochkunstausstellung nicht ohne Oberhaupt gelassen werden könne. Daraufhin hat nun Herr Dr. Tropp auf sein Stadtraths- und Gemeinderathsmandat resignirt und auch die ihm ertheilte Vollmacht zur Vertretung der Stadt in ihren Rechtsfachen zurückgelegt. Diese Affaire wird auch noch die Gerichte beschäftigen.

***Vom Blitze getödtet.** Aus Liptószent-Miklós schreibt man: Gestern wüthete in der Umgebung ein fürchterliches Gewitter, in Folge dessen die Temperatur stark gesunken ist. Heute Morgens war es förmlich kalt. In mehreren Gemeinden hat der Blitz Verheerungen angerichtet. In Kelecsén hat er mehrere Häuser eingeschert, in Liptófalva ist ein Mann vom Blitze getödtet, ein erwachsenes Mädchen am Arm gelähmt worden. In Heles-Bocza wurden im Walde 50 Lämmer vom Blitze getödtet; der Hirt wurde an den Hüften gelähmt.

***Verichtigung.** In dem in unserer jüngsten Nummer erschienenen Feuilleton „Badewesen in Japan“ ist der Name des Autors des Buches „Bäder und Badewesen“ verdruckt. Er heißt nicht Dr. Marensi, sondern richtig Dr. Julian Marcuse.

Brände.

In der Hauptstadt gerieth heute Morgens 2 Uhr die auf der Königin Elisabethstraße Nr. 38 befindliche Eisgrube in Brand. Es war das mit Stroh bedeckte Dach in Brand gerathen. Der Wind trieb die Flammen weiter, und die anstoßende Holzlammer, ferner der Schweine- und Pferde stall zünden ebenfalls Feuer. Während man die Pferde retten konnte, verbrannten die Schweine. Bei den Löscharbeiten erlitt der 37jährige Gastwirth Joseph Petó schwere Brandwunden. Das Feuer wurde erst gegen 5 Uhr Morgens lokalirt. Der Brand ist vermutlich durch Unvorsichtigkeit entstanden. Um 2 Uhr Nachts begaben sich zwei Auischer mit brennenden Kerzen in den Stall und von der Kerzenflamme dürfte der Brand entstanden sein. — Der Dachstuhl des in der Bosnygasse 16 befindlichen Hauses gerieth heute Mittags in Brand. Das Feuer wurde rasch gelöscht. — Heute Nachts entzündete sich der Dachstuhl der Metallwaarenfabrik des Bela Niedl, Louijengasse 22. Die Centralfeuerwehr erschien sofort an der Brandstätte und lokalirte bald das Feuer.

Auch heute liegen aus mehreren Gegenden des In- und Auslandes Meldungen über Brandkatastrophen vor:

Uéna. In dem in der Gemartung der Gemeindefeldeserés und Gondol sich erstreckenden Hochwald wüthet seit gestern ein fürchterlicher Brand. Das Feuer kam in dem das Eigenthum der rumänischen Bank „Albina“ bildenden Fehéráger Wald — wahrscheinlich in Folge Brandstiftung — zum Ausbruch und gewann rapid Ausbreitung, so daß heute bereits 150 Joch in Brand stehen. In Folge der großen Dürre gehen die Löscharbeiten nur langsam vor sich.

Bétes-Csaba. In der Nähe der Gemeinde Füzes-Gyarmat herricht seit zwei Tagen auf einem Gebiet von zwanzig Joch ein Torbrand. Die gesammte Bejhung der Gemeinde ist gefährdet.

Torda. Im westlichen Theile der Stadt kam heute Mittags ein großer Brand zum Ausbruch, der als bald sechs Häuser und zahlreiche Nebengebäude einäscherte. Nach mehr als dreiwöchiger Arbeit gelang es, den Brand zu lokaliren. Zahlreiches Getreide und Vieh ist verbrannt. Die Brunnen und der die Stadt durchquerende Bach sind ausgetrocknet, was die Rettungsarbeiten sehr erschwerte. Der Schaden ist ein großer.

Trencsén. Gestern um 2 Uhr Nachmittags brach in Buchó wieder ein großes Feuer aus, welches elf Häuser einäscherte. Bei dem am 15. d. dort nattergebrachten Feuer brannten 21 Wohnhäuser nieder. In Bag-Béte erreichte gestern Feuer; es gelang jedoch, den Tempel, welcher bereits brannte, zu retten.

Wien. In Dornbach auf dem Heuberg gerieth heute eine große Wiesenfläche in Brand. Die Feuerwehren von Ottafking, Hernald, Dornbach, Neuwaldegg hatten Mühe, das zu löschen, da kein Wasser in der Nähe ist. — Gestern Nachmittags kam im Anningerforst ein Waldbrand zum Ausbruch, der zwei Joch alten Waldbestand vernichtete. Die Feuerwehren von Gumpoldsdorf und Sittendorf, welche rasch auf dem Brandplatze erschienen, konnten den Brand nach einer Stunde löschen.

Prag. Die Stadt Waldmünchen an der böhmisch-bairischen Grenze wurde am 17. d. von einem fürchterlichen Brandunglück heimgesucht. Um 10 Uhr Vormittags brach durch die Unachtsamkeit mehrerer mit Streichhölzchen spielender Kinder in der Scheuer des Gasthofbesizers „zur Post“ Feuer aus, das in Folge der Dürre so rasch um sich griff, daß in einem Augenblick das ganze sogenannte Scheunenviertel, ein Komplex von etwa 600 Metern Länge und 60 Metern Breite, wo 24 Scheuern stehen, in hellen Flammen stand. Die Feuerwehren, deren 21 aus Batern und vier aus Böhmen herbeigeeilt waren, mußten sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Aus dem Armenhause, das bis auf den Grund niederbrannte, mußten die Siechen und Kranken von den Feuerwehrlenten mit Gefahr des eigenen Lebens hinausgetragen werden. Besonders gefährdet war auch die Spätsche Tuchfabrik, die schon von den Flammen ergriffen war. Alle landwirthschaftlichen Maschinen und Geráthe, deren die Bauern gerade jetzt bei den Ernte- und Anbauarbeiten bedürftigen, sind mitverbrannt.

Wels. In der Gemeinde Bettendorf brannte gestern Abends das sogenannte Partihaus ab. Das Feuer, welches an dem hölzernen Gebäude reichliche Nahrung fand, forderte leider auch drei Menschenleben zum Opfer, indem zwei Frauen und ein Kind, welche im tiefen Schlafe lagen, den Hausausgang nicht mehr erreichen konnten und jämmerlich in den Flammen umkamen.

Bruneck. Im Dorfe Mitterolang sind 39 Wohnhäuser und die Kirche abgebrannt. Der Brand wurde durch Kinder verursacht. Der Schaden wird auf 600,000 Kronen geschätzt.

Das Wetter.

Im ganzen Lande ist, wie das meteorologische Institut meldet, ein Rückgang der Temperatur erfolgt. Besonders fühlbar war die in der letzten Nacht eingetretene Kühle, eine Folge von Wind und Gewitter, die in den Nachbarländern sich eingestellt haben. In Ungarn selbst kamen Gewitterstürze und große Niederschläge sehr wenige vor, dagegen werden aus allen Theilen des Landes lebhaft, an gewissen Stellen scharfe Winde gemeldet. Auch in Budapest gab es heute einen kühlen, windigen Tag. Abends sank die Temperatur in Folge des anhaltenden Nordwindes noch um einige Grade, und in späterer Stunde umfieng beinahe herbstliche Kühle die Passanten der Nacht. Die Durchschnittstemperatur des Tages wechselte zwischen 21 und 22 Graden.

Ueber die Wetterveränderungen in der Provinz und im Auslande wird heute gemeldet:

Man meldet aus Torda: Der Verwaltungsausschuß des Komitats Torda-Aranyos beschloß, zum Studium der durch die Dürre hervorgerufenen Schäden eine Kommission zu entsenden mit der Aufgabe, einen Entwurf auszuarbeiten, damit man gegen eventuelle Hungersnoth Schutzmaßregeln ergreifen könne.

Aus Fiume wird telegraphirt: Die schreckliche Hitze dauert noch immer an. Selbst die Nacht bringt keine Abkühlung. Die Wasserleitung bleibt die ganze Nacht hindurch geschlossen. Täglich werden Wald- und Wiesenbrände gemeldet. Mehrere Hirschläuge sind bereits zu verzeichnen.

Man meldet aus Wien: Die Abkühlung, die gestern eingetreten ist, hat heute angehalten. Das Thermometer am Wetterhäuschen im Stadtpark verzeichnete um die Mittagshunde 20 Gr. C. im Nordschatten.

Aus Salzburg wird telegraphirt: Vorgestern ging über Kofbrand und Schwenenberge ein Wolkenbruch nieder, der die Steierstraße in einer Strecke von vierzig Metern verschottete. Auch über Radstadt und Umgebung gingen starke Gewitter nieder. Der Högenbach ist aus den Ufern getreten und hat die Uferschugbauten zerstört.

Man berichtet aus Mödling: Während des Gewitters, das am 18. d. Abends über Mödling und Umgebung niederging, schlug der Blitz dreimal in die Waldungen bei Hinterbrühl, Eigenthum des Arers, ein und zündete, wodurch mehr als drei Joch Wald abbrannten. Der freiwilligen Feuerwehr von Weissenbach gelang es, nach zweistündiger Arbeit des Brandes Herr zu werden und eine Ausbreitung zu verhüten.

Im Umkreise von Radstadt hauchte vorgestern von 5 Uhr Früh bis 10 Uhr Nachts ein heftiges Unwetter, das vielfachen Sturm- und Forstschaden angerichtet hat. Nachts stellte sich ein schwerer Wolkenbruch ein. Der Högenbach trat aus und zerstörte die Uferschugbauten.

Aus Budapest wird berichtet: In dem hinter dem Altienbauhause liegenden Theile der Moldau sind gestern fast sämtliche Fische verendet. Viele Tausende todtter Fische bedecken die Oberfläche des Flusses. In der unterhalb des Altienbauhauses gelegenen Schömühle verlagte plötzlich die Turbine. Viele Hunderte zwischen den Rädern stekende Fische hatten sie zum Stillstand gezwungen. Man bringt dieses Fischsterben mit dem ungewöhnlichen niedrigen Wasserstand in Verbindung, indem die in die Moldau mündenden Kanäle der Stadt das wenige Moldauwasser so sehr verschlechtern, daß die Fische darin umkommen mußten.

In Schwabach (Batern) ist in Folge der Dürre

das Wasser des Stadtbaches faul geworden. Unter anderem hat die fast tropische Hitze der letzten Woche und der Mangel an Zufluß frischen Wassers ein großes Fischsterben in dem Flusse Schwabach hervorgerufen.

Aus Genéve schreibt man: Am 18. d. Nachmittags ging ein fürchterliches Gewitter nieder, das die Straßen bald in Wildbäche verwandelte. Leider forderte dieses Unwetter auch ein Menschenleben. Auf der Offenseebrücke in der Ortschaft Reith wurde der Forstarbeiter Alois Feichtinger vom Blitz erschlagen.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Vester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Prämumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Bei Ueberfiedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition einleiten zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Portosusätze im Vorhinein zu entrichten.

Telegramme.

Frankreich und die Kurie.

Paris, 20. Juli. Wie aus Dijon gemeldet wird, ist Bischof Lenordez vom Siege seiner Diözese abwesend. Die Einen behaupten, er sei in der Normandie, die Anderen, er weile in Paris, wo er, wie seine Feinde behaupten, gegen die Kirche intriguire, welche im Begriffe sei, ihn auszustoßen. Abbe Noblot, ein Genosse des Vikars Bizouard, welcher die Aktion gegen den Bischof führt, erklärt, daß man den Bischof bereits als exkommunizirt betrachten könne. Die bloße Thatfache, daß er gegen einen Befehl oder Rathschlag des Papstes an die weltliche Autorität appellirt, genüge, um die Exkommunikation zu rechtfertigen. In allen Kirchen von Dijon beten fromme Damen zum Himmel um Befreiung von dem „unwürdigen“ Bischof. Wenn sie Beichte ablegen wollen, fragen sie zuerst den Priester, ob er von Bischof Lenordez geweiht worden. Muß der Priester dies eingestehen, dann verlassen die frommen Frauen sofort den Beichtstuhl. Dieses Manöver haben die unter Führung von Bizouard stehenden Professoren des großen Seminars ausgedacht, welche der Kongregation der Sulpizianer angehören. Ganz wie sein unglücklicher Amtsruderer von Laval findet der Bischof von Dijon eine Kongregation gegenüber, welche den Kampf führt, eine Kongregation, die sich mit der Leitung der Seminarier beschäftigt, und aus deren Kreisen der größte Theil der Priester Frankreichs hervorgegangen ist.

Paris, 20. Juli. Kardinal Vincenzo Vannutelli, der gestern über Paris nach England reiste, erklärte einem Mitarbeiter des „Gaulois“, der ihn nach Boulogne begleitete, die Kurie habe in keiner Weise das Konkordat verlegt. Dem Papste könne doch nicht das Recht bestritten werden, auch ohne Vermittlung des Nuntius in Paris und der französischen Regierung einen auf Irrwege gerathenen Bischof nach Rom zu berufen und von ihm Erklärungen zu verlangen. Die französische Regierung habe über zahlreiche Bischöfe die Gehaltssperre verhängt und niemals daran gedacht, sich über diese Maßnahme mit Rom ins Einvernehmen zu setzen. Man habe geglaubt, daß Pius X. für Frankreich nicht dasselbe Wohlwollen habe wie sein Vorgänger, daß er seine Zuneigung anderen Mächten zugewendet, ja daß Rom kaltblütig die Möglichkeit eines endgiltigen Bruches mit Frankreich ins Auge gefaßt habe. Dies sei falsch. Für Rom und den Papst sei Frankreich noch immer das große, vielgeliebte Frankreich.

Paris, 20. Juli. Offiziell wird bestätigt, daß die französische Regierung in der Note an den Vatikan, in welcher die Zurückziehung der an die Bischöfe von Dijon und Laval gerichteten Briefe verlangt war, erklärt, es würden, falls die Kurie der französischen Regierung in dieser Angelegenheit nicht volle Genugthuung gewähre, die diplomatischen Beziehungen sofort abgebrochen werden. Der Nuntius werde seine Pässe erhalten und der französische Geschäftsträger beim Vatikan werde sich darauf beschränken, die Note zu überreichen, ohne sich auf irgend eine Aeußerung darüber einzulassen.

Paris, 20. Juli. Im heutigen Ministerrathe theilte Minister Delcassé den Vortritt der in Angelegenheit der Bischöfe v. Dijon und Laval an den Vatikan gerichteten Note mit, in welcher die Zurückziehung der an die Bischöfe gerichteten Schreiben unter Androhung des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen gefordert wird. Der Minister hat seinen Entschluß dem Sekretär der Nuntiaturs mündlich mitgetheilt.

Rom, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Ueberfiedlung des Staatssekretärs Merry

del Val nach dem Kastell Gandolfo ist wegen des Konfliktes mit Frankreich auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die Revision der Dreifuß-Affaire.

Paris, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Appellationskammer des Kassationshofs hat die Voruntersuchung zur Revision des Dreifuß-Prozesses vorläufig beendet und die Vernehmung der Zeugen eingestellt. Da die korrumpierte Affaire der jüngst verhafteten Offiziere möglicherweise noch neue Thatsachen liefern dürfte, wurde die Wiederaufnahme der Angelegenheit, sowie die Ernennung des Referenten bis nach den Gerichtsferien verschoben.

Die Verhaftungen in Finnland.

Berlin, 20. Juli. Die „National-Zeitung“ meldet aus Helsingfors: Die vor einigen Tagen unter Polizeibewachung nach Petersburg gebrachten finnlandischen Professoren Honnen und Estlander, sowie der Bankdirektor Scherberg, befinden sich noch im Gefängnis und haben die Mittheilung erhalten, daß die Regierung ihnen Nowgorod als Verweisungsort angewiesen habe, wohin sie in einigen Tagen abgehen werden. — Professor Wrede dürfte es gestattet werden, sich nach dem Ausland zu begeben, jedoch unter der Verpflichtung, sich nicht in Schweden niederzulassen. Der Vater des Attentäters Schamann ist im Gefängnis derart erkrankt, daß für sein Leben gefürchtet wird.

Die Balkanvorgänge.

Konstantinopel, 19. Juli. Die Meldung des „Temps“ und der „Frankfurter Zeitung“, wonach die Botschafter der Entente Mächte bei ihrer letzten Zusammenkunft mit dem Minister des Aeußern Tewfik Pascha die Nothwendigkeit einer Ausdehnung der Reformen auf das Vilajet Adrianopel und der Vermehrung der fremden Gendarmen-Offiziere betont hätten, ist vollkommen unrichtig. Die Frage der Vermehrung der Offiziere wird erst berathen und dürfte ein diesbezügliches Verlangen demnächst an die Pforte gestellt werden.

Konstantinopel, 19. Juli. Die Demobilisation der Mediziner im Vilajet Uesküb ist nahezu beendet und wird auch in den übrigen Vilajets bald beendet sein. Die einberufenen 16 Medizinal-Bataillone zweiter Klasse (früher Slave) sollen statt der bisherigen weißen Uniform die blauuniform wie die Mediziner erster Klasse und statt der Martingewehre Mausergewehre erhalten.

Frankfurt a. M., 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel meldet die „Kölnische Zeitung“: Die vorzeitige Rückkehr des russischen Botschafters Sinowjew von seinem Urlaub nach Konstantinopel, hängt mit wichtigen Verhandlungen, die Russland beabsichtigt, die Zahlung der gesamten noch zu zahlenden Kriegsschuld von dem Kriege 1877-78 eingeleitet hat, zusammen. Die Türkei hat vertragsmäßig jährlich 200,000 Pfund zu zahlen. Wenn sie trotzdem, um Russland ein Entgegenkommen zu zeigen, die ganze Summe auf einmal zu zahlen gewillt wäre, so wäre dies ein Akt nicht nur von großer finanzieller, sondern auch von politischer Bedeutung. Eine derartige Operation wäre natürlich vermittelt einer Anleihe auszuführen.

Eine 25/3stündige Sitzung.

London, 20. Juli. Die gestern Abends begonnene Sitzung des Unterhauses dauerte um halb 2 Uhr Nachmittags immer noch fort, da die Opposition der Kohlensteuer heftigen Widerstand entgegenbringt. Die lange Dauer der Sitzung wurde theilweise auf den Unwillen der Opposition über die Art zurückgeführt, wie die Regierung die parlamentarischen Geschäfte behandelt. Trotz der langen Dauer verlief die Sitzung in voller Ordnung.

London, 20. Juli. Die Sitzung des Unterhauses, in welcher die Finanzbill bearbeitet wurde, war um 11 Uhr Vormittags noch nicht geschlossen.

London, 20. Juli. (Unterhaus.) In der Spezialdebatte über das Finanzgesetz erklärte Parlamentsunterstaatssekretär des Aeußern Carl of Borch auf eine Anfrage betreffend die Anhaltung britischer Dampfer durch russische Schiffe, die Regierung erkenne an, daß die Angelegenheit von großer Wichtigkeit sei. Es finde eine erschöpfende Untersuchung statt. Um halb 4 Uhr vertagte sich das Haus nach einer Sitzung von fünf und zwanzig einhalb Stunden.

Paris, 20. Juli. Der „Temps“ veröffentlicht eine Note, in welcher erklärt wird, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien betreffs Marokkos trotz der ersten Schwierigkeiten fort dauern.

Amsterdam, 20. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht ein königliches Dekret, wonach die erste Kammer am 23. aufgelöst wird und die Neuwahlen

durch die Provinzialräthe für den 3. August d. J. anberaumt werden.

London, 20. Juli. Dem Bizekönig von Indien Lord Curzon ist heute das Ehrenbürgerrecht der London City verliehen worden. Die Guildhall war von einer großen Zuschauermenge, unter der sich hervorragende Persönlichkeiten befanden, gefüllt. Die Kabinetsmitglieder konnten wegen der langen Dauer der Sitzung nicht an der Feier teilnehmen. Als Lord Curzon nach Verleihung des Ehrenbürgerrechts eine Ansprache hielt, wurde er mit lebhaftem Beifall begrüßt. In seiner Rede bemerkte der Bizekönig, Indien werde in der Weltpolitik eine Rolle von zunehmender Bedeutung spielen. In Asien werde wahrscheinlich über die Zukunft des Reichs entschieden werden. Lord Curzon verweilte dann ausführlich bei dem inneren Fortschritt Indiens unter ständiger Zunahme der Loyalität gegenüber England. Er empfinde keine Bedenken darüber, daß er der Regierung die Tibetpolitik empfohlen habe. Insbesondere nicht, da Tibet auf den Schutz einer anderen Macht reche. Die Schwierigkeiten wegen Tibet seien nicht eingebildet, sondern thatsächlich und ernst. Er hoffe Klarheit zu verbreiten, Mißbehagen und Ränke zu beseitigen und harmonische Beziehungen zwischen Tibet und den Engländern herzustellen.

Der Strike in Borschlau.

Borschlau, 20. Juli. Trotz des Verbots haben die Arbeiter für gestern eine Volksversammlung einberufen. Der anwesende Regierungsvertreter löste die Versammlung auf. Die Arbeiter zerstreuten sich in voller Ruhe. Im Laufe des gestrigen Tages wurden mehrere Personen wegen Drohungen und Gewaltthatigkeiten verhaftet. In der Nacht schnitten unbekannte Thäter die Abfuhrleitung der Firma Freund durch.

Krošno, 20. Juli. Die Lage ist im Allgemeinen unverändert. In der Ziegelfabrik in Pulanka meldeten sich mehrere Arbeiter zur Arbeit.

Wöslau, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Jacques Lebauty, der Kaiser der Sahara, ist aus Paris hier eingetroffen.

Lemberg, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Ueber den Arzt Dr. German, der in Fiume mit seiner Frau bei einer Kahnfahrt ertrunken ist, wird gemeldet: Der tragische Tod des jungen Paars wird jetzt mit einem amerikanischen Duell in Zusammenhang gebracht. Vier Mediziner verliebten sich in dasselbe Mädchen, der auf so entsehrliche Weise ums Leben gekommenen Frau Dr. German, und ein amerikanisches Duell sollte entscheiden. Drei der Studenten zogen schwarze Kugeln. Der erste vergiftete sich vor einiger Zeit, der zweite sprang in Neapel ins Meer, der dritte — war der in Fiume ertrunkene Dr. German, den das Mädchen liebte und der dasselbe, ohne sich um das Duell zu kümmern, heirathete. Der Name des vierten Studenten ist unbekannt.

Rom, 20. Juli. In der Peterskirche fand heute eine feierliche vom Kardinal Agliardi celebrirte Seelenmesse für Paps Leo XIII. statt. Paps Pius verriethete ein kurzes Gebet am provisorischen Denkmal Leo's XIII., nachdem er über den Katastrophe den Segen gesprochen hatte. Der Feier wohnten die Neffen des verstorbenen Paps, die Botschaften Oesterreich-Ungarns und Spaniens, der Sekretär der französischen Botschaft, die Gesandten Preußens, Russlands und Baierns und eine große Menge Anhängiger bei.

Belgrad, 20. Juli. Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters beschloß die Belgrader Gemeindevertretung, die Initiative zur baldigen Inangriffnahme des Denkmals für den Führer des ersten serbischen Aufstandes Karageorg zu ergreifen und bewilligte für diesen Zweck sofort 100,000 Dinars.

Belgrad, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Samstag wird mit der Abtragung des ältesten Konaks begonnen. Bis der König vom Badeorte zurückkehren wird, wird an der Stelle des Konaks ein Park stehen.

Cetinje, 20. Juli. Dreißig serbische Schullehrer aus Ungarn und Slavonien sind hier eingetroffen und wurden begeistert empfangen. Die Lehrer veranstalteten ein Konzert, welchem Fürst Nikolaus mit hohen Würdenträgern und ein zahlreiches Publikum beiwohnten. Heute gibt die Cetinjeer Jugend zu Ehren der Gäste ein Banket.

Warschan, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Unter Vorantragung von rothen Fahnen veranstalteten gestern polnische Sozialdemokraten einen Umzug durch die Stadt, wobei sie polnische Revolutionslieder sangen. Eine Abtheilung Kosaken trieb die Demonstranten auseinander und nahm hierbei fünfzehn Verhaftungen vor.

Petersburg, 20. Juli. Gestern wurden in Folge einer Erdstüttung in einer Grube der südrussischen Kohlen-Industriegesellschaft Golowka sechs Arbeiter verschüttet. Zwei wurden lebend, drei als Leichen herausgeschafft. Der sechste wurde nicht aufgefunden.

Petersburg, 20. Juli. In Tambov schlug gestern während eines heftigen Gewitters der Blitz in zwei Lagerzelle ein. Zwölf Soldaten des Kasjanoff'schen Regiments wurden verletzt, darunter zwei schwer.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der russisch-japanische Krieg.

Eine Protestnote Englands an Russland.

London, 20. Juli. Das „Reuter Bureau“ meldet aus Petersburg vom heutigen: Der Botschafter Großbritanniens richtete Nachmittags an die russische Regierung eine energische Protestnote gegen die Beschlagnahme des Dampfers „Malacca“, in der die sofortige Freigebung des Schiffes gefordert wird. In der Protestnote wird darauf hingewiesen, daß dem Dampfer „Petersburg“ die Verechtigung zu seinem Vorgehen mangelte daß die an Bord der „Malacca“ befindliche Munition der englischen Regierung gehörte und für die englische Eskadre in den chinesischen Gewässern bestimmt war und daß die Kisten mit der allgemein bekannten Marke der englischen Regierung, einem breiten Pfeil, versehen waren. Schließlich wird in der Protestnote auf die schwerwiegenden Folgen des Vorfalles aufmerksam gemacht.

Osijek, 20. Juli. Die Glasfabrik in Osijek, Eigenthum der Kroatianischen Glasindustrie-Aktiengesellschaft in Agram, beschloß, am 1. September ihren Betrieb einzustellen. Sämmtlichen Angestellten und Arbeitern wurde bereits gekündigt. Die Aktien sind im Besitze der ersten kroatianischen Sparkassa in Agram, deren Aktienkapital eine Million Kronen beträgt, welches zum Theile verloren ist.

Berlin, 20. Juli. Unter dem Eindruck der gestrigen politischen Verstimmung der kontinentalen Börsen und der von London wegen der Vorgänge im Nothen Meere hatte es den Anschein, als ob die hiesige Börse in schwacher Tendenz eröffnen würde. Diese Voraussetzung traf in dem Maße nicht zu, da die Festigkeit Newyorks ein Gegengewicht bot. Zudem herrschte vielfach die Ansicht vor, daß es zu irgend einer Komplikation zwischen England und Russland nicht kommen werde, und diese Anschauung bewirkte, daß auf den meisten Märkten sich die Kurse gegen gestern ganz unwesentlich veränderten. Das Geschäft war übrigens im Ganzen sehr still. Von Fonds Russen schwächer, sonstige Anlagen wenig verändert. Später lagen Lokalwerthe um Nuancen schwächer. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde waren die Kurse bei äußerst eingegengtem Verkehr überwiegend zum Stillstande gekommen. Bei Abgang des Berichtes Fonds stetig, Lokalwerthe äußerst still, ohne Verschiebung in den Kursen. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Paris, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) An der Börse veranlaßte die Beschlagnahme des Schiffes „Malacca“ eine sehr gedrückte Haltung und man nahm zahlreiche Abgaben vor. Auswärtige Fonds tendirten durchwegs niedriger. Erst später besserte sich die Stimmung, was aber die wesentlichen Abschwächungen nur theilweise verbesserte.

London, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz des Marktes war heute eine bessere, zumal berichtet wurde, daß der Dampfer „Malacca“ freigegeben wurde. Dies veranlaßte eine allgemeine Avance und der Markt schloß besser. Geld bedang 2 Prozent.

Frankfurt, 20. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200.20, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto 186.70, Dresdener Bank 148.20, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 217.30, Harpener 199.30, Hibernia 216.50, Laurahütte —, Heister.

Newyork, 20. Juli. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (10.95), per Juli — (10.63), per Oktober — (10.51), in New-Orleans loco — (12.—); Petroleum: Stand White in Newyork — (7.70), Stand White in Philadelphia — (7.65), Refined in Cases — (10.40), Credit Balances at Oil City — (150); Schmalz: Western Steam — (7.20), Robe u. Brothers — (7.15), Mais per Juli 54 — (54.50), per September 54 1/2 (54.25), per Dezember — (—), rote Weizen per Juli 102.50 (102 2/3), per September 91.25 (91 1/2), per Dezember 90.25 (90.75), per Mai 1905 — (—); Getreidefracht nach Liverpool — (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (7.25); per Juli — (5.85), per Oktober — (6.10); Mehl: Spring Wheat clears — (3.99); Zucker — bis — (3.50 bis —), Zinn — bis — (26.15 bis 26.37), Kupfer — (12.75-13.—). Weizen weichend, Mais stetig.

Chicago, 20. Juli. (Schlußkurse.) Weizen: per Juli 93.50 (93.50); per September 87.— (87 1/2); Mais per Juli 49 1/2 (49.50); Schmalz: per Juli 6.75 (6.82), per September 6.85 (6.92), Speck short clear 7.37 (7.37); Pork per Juli 11.65 (11.82). Weizen weichend, Mais stetig.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“
werden aufgenommen in unserer
Expedition (V., Ringstrasse 34) und zur Bequemlichkeit des p.
t. Publikums noch in folgenden
Büroen:
I. Bezirk.
Festung, Belasceitajos, Traff.
II. Bezirk.
Santpogasse 2, Földi Sajos, Buch-
handlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Lipót,
Traff.
IV. Bezirk.
Calvinplatz 2, Engelmann Max,
Drucker; Schlangenplatz, Cafe
Kronprinzgasse, Franke Röl,
Buchhandlung; Jánosfürstgasse 14,
Gótti Vilmos, Traff.; Kerepesi-
metegasse 14, Szabó Max,
Traff.; Váci-körút 7, Frau
Köfel Zsuzs, Warenhandlung; 35,
Wittelsbachgasse; Petöfiváros 3,
Nemeser St. J., Traff.

V. Bezirk.
Leopoldring, S. Szabó Gula,
Traff. u. Postamt; Dor-
theag, 13, Well-Wilms, Traff.;
Marokkanergasse 1, Frau Földes
Karin.

VI. Bezirk.
Theresienring 54, Breuer M-
werek, Traff.; Andrássystr. 48,
Johann Nagy, Traff.; Andrássy-
str. 38, Samara Maria, Traff.;
Andrássystr. 84, Ciel
Rosa, Traff.; Mohrenstr. 2,
Frau Schöb, Traff.; Theresien-
ring 2, Jala M-
Wittelsbachgasse; Theresien-
ring 38, Frau Földes Zsuzs.

VII. Bezirk.
Arenastr. 44, Gung Adolf,
Traff.; Városliget 20,
Günther M-
Kerepesi-
str. 50, Kambulek, Traff.;
Eötvösplatz 1, Robn
Gula, Traff.; Elisabethstr. 2,
Frau Joltán Andor, Traff.; El-
labering 51, Traff.; Sze-
neca, Karloving 17,
Wittelsbachgasse.

VIII. Bezirk.
Münzring 18, Krenberg
Walla, Traff.; Ringgasse, Cafe
Telegrafplatz, Mehal St. W-
Senserehandlung; Jolevstr. 50,
Meth Gertrude, Traff.; Ke-
repesterrasse 1, Szponst
György, Traff.; Pratergasse 19,
Szalma Aranka, Traff.; Városlig-
et 51, Schult Adolf, Traff.;
Jolevstr. 83, Weintraub
János, Traff.

IX. Bezirk.
Hellerstr. 88, Ritter Lipót,
Traff.

X. Bezirk.
Esterházy, Liget-ter 2,
Karlina Csaba,
Traff.

Ujpest.
Arpádstr. 10, W-
Teres, Wohnungsvermittlung.
Bemer in allen gut attractiven
Annoncen-Bureau.

300.000 korona
tököt oly elhanyagolt, de
jó talaju olesó földirtok
vételebe óhajtanam el-
helyezni, mely az abba
feketett tóke után 7% o-ot
bizton jövedelmezne.
Ajánlatok „Biztos 7%“ a
kiadóba keretük. 10457

Korfe
Liefert billigst und bestens die
anerkannt leistungsfähige
Korffabrik Robicek Adolf,
Budapest, Nefelejts-u. 15.
Preisblatt und Muster gratis.
18610

**Einheirathen oder
passende Heirath**
Sucht intelligenter junger
Mann, fleischhauer, Selcher
und Wurstwaarenherzeuger,
vollkommen seinem Berufe
mächtig, mit vermöglicher
Dame, die im Stande wäre,
ihn zur Selbstständigkeit zu
verhelfen. Diskretion ver-
bürgt. Briefe erbeten unter
„Nächtiger Bachmann 701“
an die Exp. 10701

Werkführer,
verläßlich u. geschult, wird für
Kohlensäurefabrik
zu sofortigen Eintritte ge-
sucht. Offerte mit Zeugnis-
abschriften und Gehaltsan-
sprüchen erbeten unter „Kohl-
ensäure 3000“ an die Exp.
19240

Lehrer
wo könnte Privatschule
eröffnen? Vereicht vor zu
Privatprüfungen Gymnasial,
Bürger- und Realchul-
Präparanten. Edmund
Piaupeder, Erzieher, Many,
L. P. Biesko. 10779

**Gebrauchte u. neue feuer-
feste und einbruchsfichere
Kassen**
offerirt billigst **Budapester
Kassen-Niederlage, Bu-
dapest, 5. Bez., Götter-
gasse 6.** 9670

Geldbarlehen.
Pensionsfähige Beamte, Offi-
ziere gegen Schuldschein auf
3 bis 25 Jahre. Wechsel-
kredite Kaufleuten, Gewerbe-
treibenden, Privaten, Offizie-
ren, Amortisationsgeld zu
4% auf Häuser und Güter,
sowie II. und III. Säge
beforgt Balog Constantin,
Budapest, Akadémia-u. 5,
19093

Marillen,
edel, sehr schön, zum Ein-
sieden, 5 Kilo-Postförs 2 Kr.
40 Sell. gegen Nachnahme bei
Lázár David's Nachfolger,
Gyöngyös. 18855

Praktikant,
absolvirter Handelschüler,
Stenograph, für Fabrikbureau
in der Provinz gesucht. Volle
Verpflegung und Anfangs-
gehalt. Offerte unter „Neis
162“ an die Exp. 19162

Dipl. Erzieherin,
Fr., gesucht für 1. Septem-
ber zu 1 Mädchen der 2.
Bürgerklasse, welche perfekt
ungarisch, deutsch, Handarbeit
und Klavier unterrichten kann,
und ein 17-jähriges Mädchen
die ungarische Sprache lehrt,
sich auch mit 5j. Kind befaßt.
Zeugnisfotien, Photographie
und Gehaltsansprüche zu
richten an Joseph Popper,
Felső-Stubnya, Turóc-
megye. 19166

Sessel, Gartensessel,
Rohrsessel, Speisesessel, echte
Lederseffel, Klaviersessel, Schau-
fel, Jantensessel, Kinderseffel, Klo-
sets u. kauft man gut u. billig
bei Langraf Wör, Sesselfabrik,
Niederlage, Budapest, IV.,
Gerlóczy-(Rostély) utca 2.
19190

Maschinen-
schreiberin, perfekt Remington,
korrekt deutsche und ungar-
ische Diktandoschrift, deutsch
Gabelberger Stenographie,
wird von hiesigem Bureau
sogleich günstig aufgenommen.
Offerte unter „Gute Diktand-
oschrift 759“ an die Expd.
10759

Nächtiger Kommiss
der Spezerei, Mehl u. Kurz-
waaren-Branchen, für detail
u. en gros, der slowakischen
Sprache vollkommen mächtig,
der über gute Referenzen
verfügt u. in einem Geschäft
mehrere Jahre angestellt war,
wird mit einem Monats-
gehalt von K. 40 u. ganze
Verpflegung per 1. August
acceptirt. Offerte an Gelley
Lipót, Alsó-Kubin (Arva).
19196

Leere Fässer
von Wein und Branntwein
zu kaufen gesucht. Anträge
mit Benennung des Quan-
tums, Preis und Station
unter „Leere Gebinde 770“
an die Exp. 10770

Wer seine Frau
lieb hat, bestellt das sorgen-
freie Familienglück garan-
tierende wichtigste illustrierte
Buch über zu viel Ander-
legen. Mit Abschrift mehrerer
Tausende Dankschreiben bistet
gegen 90 H. in ungar. Brief-
marken von Frau A. Kampa,
Berlin S. W. 245, Linden-
str. 50, Anonym nicht. 18579

Bonne
gyermekek mellé megfe-
lelő állást keres. Magyar-
ul és németül tud. Var-
rás és szabáshoz ért.
Ajánlatok „Bonne 236“
alatt a kiadóba. 19236

Spezial-Bureau
Moriz Fischer,
Magán nyomozó intézet,
Budapest,
V. Váci-körút 40.
Vornehmste Firma,
befragt
**Recherchen,
Beobachtungen**
in allen vertraulichen
Angelegenheiten, Delikate
Missionen in Budapest,
In- und Ausland.
Personal-Kontrolle, Hei-
raths-Ankünfte Spezial-
Evidenzhaltung.
Telephon 33-02. 9759

Eingeführter
Reisender der
Spirituosenbranche
(Sturowitz und Treber),
welcher in
Ungarn
namentlich in der
Vácska, Baranya,
Torontál u. Temes
gut eingeführt ist,
wird nach
erfolgreicher
Probetour
sic
acceptirt. Nur solche Reflekt-
anten wollen sich melden,
die bei
größeren
Häusern in gleicher Stellung
waren
und nicht länger als
drei Monate ohne
Posten
sind. Offerte unter
„Gewissenhaft 100“
an die Exp. 19168

Boune,
Israelitin, zu zwei Mädchen
der dritten Bürgerklasse und
dritten Normalklasse und als
Stütze der Dame gesucht,
der deutschen und ungarischen
Sprache mächtig, wie auch
mächtig in Handarbeit. An-
tritt 1. August. Gehalt nach
Rebereinommen. Zeugnis-
fotien, Photographie und
Offerte, die retournirt werden,
an Frau Dr. Simon Rosen-
thal, Trencsén. 19165

**Bahuspediteurs-
posten**
im Expeditions-Geschäfte des
Gesertigten zu besetzen. Ge-
halt Kr. 40 nebst Wohnung
und Verköstigung. Reflektan-
ten, die der deutschen und
ungarischen Sprache in Wort
und Schrift mächtig, und im
Expeditions-Geschäfte ver-
traut sind, wollen ihre selbst-
geschriebenen Offerte bis zum
25. ert. einfinden. D. Gold-
berger, Losonez. 19200

Diplom. Erzieherin,
Fr., zu 4 Kindern der II.,
III. und IV. Elementarlassen
per 15. September gesucht;
Gehalt 40 Kronen monatlich
und freie Station. Unter-
richt auch im Deutschen be-
dingt, die auch Violinspielen
unterrichten kann, bevorzugt.
Offerte sammt Zeugnisfotien
zu richten an Wilhelm Klug,
Sägeleitet, Novoty, Arva.
19199

Tanoneznak
felvétetik fizetéssel tisz-
tességes házból való fü
aranyművesnél. Váci-
körút 10, ajtó 15. 19218

**Gas- und Benzin-
Motore und Benzin-
lokomobile,**
eigenes Fabrikat, einfache
und neueste Konstruktion,
ebenso gebrauchte, tadelloß
reparierte Motore unter Ga-
rantie empfehlen billigst
Feschat u. Roth, Budapest,
Rökk Szilárd-utca 40.
Reparaturen, Rekonstruiren-
gen und Montirungen wer-
den prompt verfertigt. 10608

Jól kitanult
újságexpedíciós-lányok, il-
leve asszonyok azonnal
felvétetnek. Czim a ki-
adóban. 18997

Expedition.
Zwei junge Leute, die der
deutschen und ungarischen
Sprache in Wort und Schrift
mächtig und in allen Bran-
chen des Expeditions-Geschäftes
bewandert sind und welche
am hiesigen Tage servirten,
finden per 15. August in
einem Expeditions-Bureau
Aufnahme. Anträge unter
„Expedition 100“ an die Exp.
10673

Keresek
egy izraelita tanítónő
négy elemi iskolás gyer-
mek mellé vallásos ház-
ból. Bizonyítványok a kor-
és igények megjelölésével
Dr. Fischl Manó orvos-
hoz, Bácszentiván (Bács-
Bodrog-megye) czimzen-
dök. 19161

In dem Marktstet
Alava könnte ein diplomirter
Lehrer
eine konfessionirte Schule er-
richten, die vorausichtlich
einen sehr lebhaften Zuspruch
hätte. Die israelitische Kul-
turgemeinde stellt dem Lehrer
für den Religionsunterricht
einer jüdischer Kinder eine
Wohnung u. Schullokal gratis
zur Verfügung und Kr. 200
Baar. Die Herren Reflektan-
ten müßten die Schulkonfes-
sion auf eigenen Namen er-
wirken. Ankünfte ertheilt bis
zum 1. August Felix Fischer,
Präsident der Kulturgemeinde
in Alava. 19158

Ein Kommiss
der Spezerei, Mehl- und
Eisenbranche, der ung-
deutschen und slavischen
Sprache mächtig, wird per
15. August bei Ignaz Ro-
senzweig, L.-Rozsahegy,
aufgenommen. 19198

Nächtigen
Substituten,
der die Kolonial-
und Mehlbranche
kennt, ungarisch-
deutsch korrespondirt
acceptirt Provinzagentur.
Offerte mit Referenzen und unt.
„Bachmann“
an die Exp. zu richten. 19197

Agent,
bei Instituten, Kaffee- und
Caféhäusern gut eingeführt,
zum Verkaufe von Kohlen ge-
sucht. Offerte mit Referenzen
unter Chiffre „Provision
33124“ an Josef Schwarz,
Annoncen-Exp., Marokkanerg.
19219

Klaviere
der ersten Weltfirmen, wie
auch eigene, in Paris prä-
mierte Fabrikate, mit 10jähr.
Garantie, derzeit am ganzen
Budapester Plage am solli-
desten anguschaffen im Mu-
sterklavierfabrik Keresztély,
Váci-körút 21 (Ipar-
udvar). 19076

Damen
finden Rath und Hilfe, so
auch Aufnahme zur Entbin-
dung bei einer Wiener dipl.
alleinstehenden Hebamme.
Informationen in allen dis-
kretenAngelegenheiten. Cecilio
Molnár, Dessoewly-utca 3,
erste Etage, II. Et. 8. 10818

Wien 15.
Leider heute kein Schreiben
erhalten, habe noch gestern
Witer geschrieben, hoffe Dich
baldigst zu sehen, sei beru-
higt, es wird Alles zu Dei-
ner besten Zufriedenhet ge-
ordnet werden. Es küßt
millionenmal Luisa.
10801

The Berlitz School
Sprachenschule,
Budapest,
Erzsébet-körút 15. szám
Frang., Engl., Spanisch, Ungar
Deutsch, Rumän., Ital., Russisch
Serb. f. Erwachsene, Herren u.
Damen, ev. separat) u. größere
Kinder u. Lehrern d. betr. Na-
tionalität. Nachd. Methode Ver-
st. hört u. spricht d. Schüler
von d. ersten Lektion nur d. zu
erlernende Sprache. Prospekte
gratis u. franko. Eintritt jeder-
zeit. Mitgehend welchen Privat-
lehrern außer d. Berlitz-School
steht wir nicht in Verbindung.
Paris 1800 2 goldene, 2
silberne Medaillen. Heberje-
gungen werden besorgt. 10037

Ein Kommiss
der Manufakturwaarenbranche
der deutschen und ungarischen
Sprache mächtig, wird zu so-
fortigen Eintritte acceptirt.
Offerte mit Gehaltsansprüche
und Altersangabe sind zu
richten an Victor Schwabach,
Német-Böly. 19204

Ausschreiberin
wird in einem Spezerei- und
Delikatessengeschäfte mit
deutsch-ungarischer Sprach-
kenntniß bei Kofron Mik-
lós, I. Hidogkúti-ut 64,
aufgenommen. Persönliche
Vorstellung erwünscht.
19214

Remington-
Sholes IV. Post-Schreib-
maschine sehr billig zu haben.
Schulhof, Kerepesi-ut 62.
19208

Nevelőnőket,
tanítónőket, nevelőket,
gyermekkerestésnőket,
bonneokat legmegbizha-
tóbban ajánl, elhelyez:
Fekete Arnoldné tanügy-
nőkösege, Váci-körút 16.
19015

Schlankheit
wird erreicht und bewahrt
durch die ausgezeichnete Oda-
leise. Für 2 Kronen in jeder
Apothek und Droguerie. Un-
garisch Hauptniederlage: Jo-
sef v. Dorók, Apotheke.
19126

Egy igen ügyes
szabónő,
ki a legujabb divat sze-
rint készít francia és
angol ruhákat, ugyszintén
a gyermekmunkát is a
legnagyobb praxissal
érti, kéri ezuton a t. höl-
gyek pártfogását. Weisz-
burg Irén, Király-utca
38, II. em. 2. 18617

Freiungsgeschäft,
24-jähriger Posten, ist preis-
würdig zu verkaufen. Agen-
ten ausgeschloffen. Adr. in
der Exp. 18969

Erzieherinnen,
Kindergärtnerinnen, können
jeder Nationalität empfiehlt
und placirt gewissenhaft
S. Schlesinger,
Budapest, IV., Korona-
herczeg-utca 11, I. 5.
17845

Prachtvolle Bürsche
Damen, für Delikates.
Dunstöfen und zum Einfeiben,
5 Kilo-Korb franko für 5 Kr.
Josef Kopak, Szeged. 10347

Junge dilinguirte
Dame, in momentaner Ver-
legenheit, tittet einen Herrn
um 100 Kronen gegen Rück-
zahlung. Briefe unter „Kon-
servatoristiu“ Hauptpost. 19244

Kindergärtnerin
mittleren Alters, ungarisch
und deutsch sprechend, zu
3-jährigen Kinde
gesucht.
Für Diplomirte mit guten
Zeugnissen werden berücksich-
tigt. Adr. in der Expd.
10795

Verpfändete
Juwelen, sowie Gold, Silber
und Uhren werden speisfrei
ausgelöst und mit Berück-
sichtigung der Fagon zu höchsten
Preisen gekauft.

Hoffmann, Juwelier,
Kerepesi-ut 6. sz.
Rückkauf ermöglicht. 18217

Englische Damen
benützen nie Gesichtscrème,
sondern Gurkenmilch, welche
in echt englischer Qualität in
C. Ballassa's Apotheke, Buda-
pest-Erzsébetfalva, erhält-
lich ist. Unbedingt sicher wir-
kendes und ganz unschädliches
Schönheitsmittel, welches
schon nach 2-3maligem
Einschmierem Sommerprosen-
sen, Leberflecken, Ausschläge,
Mittelfer und sonstige Unrein-
lichkeiten des Gesichtes ent-
fernt, demselben reizende
Frische und jugendliches Aus-
sehen verleiht. Man möge
darauf achten, daß auf jeder
Flasche der Name „Ballassa“
erkichtlich sei. Eine Flasche 2
Kr., dazu echt englische Gur-
kenmilch 1 Kr., 3 St. 2.40 Kr.
Gurkenpulver 1 Kr. 1.20 und 2
Kr. Postversandt von C. Ba-
lassa's Apotheke, Budapest-
Erzsébetfalva. In Budapest
Hauptdepot: J. Dorók's Apo-
thek, Király-u. 12 und
Andrásy-ut 26, und in
allen Apotheken. 18614

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisegimmerein-
richtungen, auch einzelne Stücke
selbsterzeugte Divane, Ma-
tragen, Drahtbetteinlagen,
Sängelampen, Pendeluhren
billiger wie überall, gegen
vortheilhafte Zahlungsbedin-
gungen in der Möbelniederlage
Nathan Ignácz, Budapest,
VII., Erzsébet-körút 27.
18623

Dame
mittleren Alters, sehr intel-
ligent aus hochachtbarer Fa-
milie, perfekte Hausfrau,
wünscht dauernde Stelle als
Hausrepräsentantin, Meß-
begleiterin zu einzelner Dame
oder zu mütterlichen Kindern,
zu vermehren denkenden guten
Menschen, die hingebende An-
hänglichkeit zu würdigen ver-
stehen; wenn auch für spä-
ter. Gest. Zuschriften unter
„Herzengut“ an die Exp.
19169

Komptoiristin.
Fräulein aus gutem Hause,
absolvirte Handelschülerin,
der ungarischen und deut-
schen Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit sehr
schöner Handschrift wird so-
fort für ein Fabrikgeschäft
acceptirt. Offerte sind an die
Annoncen-Expd. J. Block-
ner, Süttö-utca 6, unter
„D. G.“ zu richten. 19178

Landauer-Wagen
und alle Gattungen Wagen
zu verkaufen bei Soldat
Béla, Wagenbauer, VIII.,
Gölya-utca 25. 19181

Verpfändete
Juwelen
löse ich aus und bezahle da-
für den vollen Werth, für
Brillanten zahle ich mehr als
sie neu gefollet haben. Bruch-
gold kaufe ich zum Tageskurs.
**Schiller Izidor, Sip-
utca 8, Partierre 2.**
10661

Saloumöbel,
barock, Dwan, Jantouils,
Sessel, Tisch, Seidenbrokat
Vorhänge, sehr fein, für
150 fl. zu verkaufen. VI.,
O-utca 1, II. 4, von
1. 12-1 u. 3-5 Uhr 10817

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Erhöhung der Civilliste. —

Da die oppositionellen Herren nicht ernstlich obstruieren, sondern diesmal nur beweisen wollen, daß sie Obstruktion machen könnten, wenn sie wollten, so hofft man, daß morgen die Civilliste-Debatte zu Ende gehen werde, zumal am Schluß der Sitzung nur noch zwei Redner vorgemerkt blieben. Als gutes Omen wurde überdies angesehen, daß die Debattenarrangeure heute die Beratungsfähigkeit kein einziges Mal anfochten, trotzdem öfter die nötige Anzahl von Anwesenden fehlte. Schließlich ist auch Graf Albert Apponyi in der Hauptstadt angelangt, weil man ihn so informierte, daß er schon morgen seine Schlupfrede halten könnte. Wenn also nicht neue Redner aufstehen, folgt morgen Schluß der Debatte. Heute sprachen der Reihe nach der weinerliche reformierte Geistliche Vaskó, der jugendliche Patriot Andreas Ráth, dann wieder ein reformierter Geistlicher Namens Kecskeméthy, welcher mit einer unangenehmen Grabesstimme durchaus nicht salbungsvolle Worte sprach, ferner der suffisante Oskar Ivánka, der sich mit dem Grafen Apponyi wieder ausgeföhnt hat, seit derselbe in die Opposition zurückgekehrt ist, und schließlich der Mann mit den drei Taufnamen Dominik Györgypál. Am Schluß der Sitzung interpellirte noch Nikolaus Pozsgay wegen des eventuellen Nothstandes in Folge der schlechten Ernte.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über die Vorlage betreffend die

Erhöhung der Civilliste.

Joseph Vaskó meint, wir brauchen Kinder-Erziehungsanstalten und Schulen, nicht eine Erhöhung der Civilliste. Diese verlangt nicht der König von Ungarn, sondern der Kaiser von Oesterreich, es wäre aber eines freien unabhängigen Staates unwürdig, Tribut an Oesterreich zu zahlen. Redner nimmt den Gesetzentwurf nicht an, sondern unterbreitet den folgenden Beschlus: Das Haus möge aussprechen, daß es den Gesetzentwurf ablehnt und den für die Civilliste bisher votirten Betrag zum Baue von Schulen verwendet, bis nicht die im Gesetze vorgesehene selbständige ungarische Hofhaltung errichtet ist. (Zustimmung links.)

Andreas Ráth betrachtet es als politisches Verbrechen, daß die Regierung nie etwas thut, um die Gegensätze zwischen König und Nation verschwinden zu machen. Wenn auch der Monarch diese Eintracht wünscht, dann soll er sich nicht starr und hartnäckig auf seine Macht berufen, wenn die Nation um die Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche bittet. (Zustimmung auf der äußersten Linken.) Die Ursache der Leiden dieser Nation war immer die übertriebene Loyalität, mit welcher sie in ihren Verträgen mit der Krone auf das Wohlwollen, die Vertragstreue und Loyalität des Herrscherhauses baute. Bei uns treten die führenden Männer der Politik mit den gewöhnlichen Waffen der Rabulistik vor das Haus, um zu beweisen, daß die ungarische Nation auf ihre Sprache, auf ein selbständiges Heer, auf einen selbständigen Hof kein Recht hat, und es ist möglich, daß die Ausgezeichneten dieses Regimes, die Herzog de Csete, Goldberger de Buda, Hofrath Neumann, dem Grafen Tiska für diese Konstitution der nationalen Rechte Beifall sollen, aber die Nation selbst, die große Masse des Volkes urtheilt hierüber anders. Redner nimmt die Vorlage nicht an.

Vizepräsident Jakabffy übernimmt den Vorsitz. Franz Kecskeméthy: Der in Verhandlung stehende Gesetzentwurf ist verpöht, denn man muß den Bissen aus dem Munde der hungernden Kinder nehmen, um das Geld nach Wien schicken zu können. (Heiterkeit rechts.) Redner führt an, es sei üblich, daß die Mitglieder des Herrscherhauses ein Gewerbe lernen. Wie schön wäre es, wenn die Mitglieder der Dynastie das erlernte Gewerbe auch ausüben und sich derart nützlich machen würden. Redner bittet um eine Pause.

Vizepräsident Jakabffy suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten. Nach der Pause setzt Franz Kecskeméthy seine Rede fort. Ihm sei es klar, daß der Ministerpräsident lediglich das Interesse der oberen Behntausend vor Augen hat, aber nicht das des Volkes. Redner spricht hier nicht als Wortführer des Sozialismus, sondern im Interesse der Humanität und Gerechtigkeit, und diese verlangt, daß den berechtigten Ansprüchen des Volkes Genüge gethan werde. Die Sozialisten...

Vizepräsident Jakabffy: Ich bitte den Redner, doch beim Gegenstand zu bleiben. Es gehört denn doch nicht zur Civilliste, was die Sozialisten thun oder nicht thun. (Lärm links. Rufe rechts: So ist's!)

Franz Kecskeméthy nimmt den Gesetzentwurf nicht an und reicht einen Beschlus an, wonach die Regierung angewiesen wird, solche wirtschaftliche Maßregeln zu treffen, welche der überhandnehmenden Verarmung und der Verbreitung des Sozialismus zu steuern geeignet sind.

Oskar Ivánka: In der großen Debatte, welche sich hier über die Civilliste entwickelt hat, nahm die liberale Partei nur mit einem nicht offiziellen Redner theil, und Redner kann mittheilen, daß sich die Mitglieder dieser Partei zum Theile auch der Abstimmung

enthalten werden, um dann in ihren Wahlbezirken, von wo kein Ton in die Oeffentlichkeit dringt, sich dessen zu brüsten. Der Ministerpräsident, der diese Vorlage durchpeitschen will und hierbei auch auf die Unterstützung der Apponyi-Partei rechnet, wird sich irren, denn diese Unterstützung wird er nicht erhalten. In der liberalen Partei selbst, wo man sich schon auf die kommenden Neuwahlen vorbereitet, ist ein großer Stimmungswechsel eingetreten, denn die Parteimitglieder wissen, daß sie nur dann ein Mandat bekommen, wenn sie sich das Wohlwollen des Ministerpräsidenten sichern. Den klarsten Beweis für diesen Wechsel der Anschauungen bilden die beiden Reden des Barons Ernst Daniel, der im vorigen Jahre, als sich die Wahlbezirke unter dem Einflusse der nationalen Begeisterung zu wählen begannen, für die ungarische Armee eine patriotische Rede hielt, während er jetzt in der übertriebenen Loyalität noch über den Ministerpräsidenten hinausging. Redner erklärt, daß dieses Land sich so lange nicht werde freiheitlich entwickeln können, bis die Ministerpräsidenten von Wien aus hiehergesendet werden. Er lehnt die Vorlage ab und erklärt, daß er dem Beschlus antrage des Grafen Albert Apponyi zustimme. (Beifall links.)

Dominik Györgypál führt aus, daß nur die Erkenntnis unserer Unmöglichkeit, unserer Energielosigkeit Wien den Muth gegeben haben könnte, mit dieser Vorlage an die ungarische Nation heranzutreten. Es gibt keine königlich ungarische Hofhaltung, und für das, was gar nicht ist, geben wir nicht nur nicht mehr Geld, sondern überhaupt gar kein Geld. (Zustimmung links und auf der äußersten Linken. Eine Stimme: Man soll uns Alles zurückzahlen!) Er lehnt die Vorlage ab.

Die Debatte wurde hierauf abgebrochen und ihre Fortsetzung auf morgen vertagt. Es folgte nun eine

Interpellation.

Nikolaus Pozsgay fragt den Finanzminister, ob er mit Rücksicht auf die heurige schlechte Ernte geneigt ist, der Lage der armen Bevölkerung derart abzuhelfen, daß er im laufenden Jahre die Ablosungsgebühren der in eigenen Kesseln gebrannten Obstmaische und des Trebers erläßt. Ferner fragt er die Minister für Ackerbau und Handel, ob sie mit Rücksicht auf die große Trockenheit und nachdem die Landwirthe allenthalben einem großen Futtermangel entgegensehen, geneigt sind, dringlich zu verfügen, daß der Export der Futtermittel ins Ausland verboten werde und daß Futtermittel im Inlande für die Wirtschaften auf den Staatsbahnen zu den Regiepreisen transportirt werden sollen.

Die Interpellation wird an die betreffenden Minister geleitet.

Schluß der Sitzung um 1/33 Uhr Nachmittags. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Gehaltsregulirung der Staatsbahnangestellten.

Das Amtsblatt veröffentlicht heute das mit der allerhöchsten Sanction versehene Gesetz über die Gehaltsregulirung bei den königlich ungarischen Staatsbahnen, sowie die Durchführungsvorordnung des Handelsministers Hieronymi und das Regulativ für die Staatsbahnangestellten. Die wichtigeren Bestimmungen der Verordnung sind die folgenden:

An der Gehaltserhöhung nehmen all diejenigen Angestellten theil, welche am 1. Juli d. J. im faktischen Dienste der Staatsbahnen gestanden sind und eine systemisirte Stellung eingenommen haben. Diejenigen, deren Dienst vor dem 1. Juli für einen späteren Termin gekündigt wurde, haben Anspruch auf die Erhöhung. Die Gehaltserhöhung tritt vom 1. Januar d. J. in's Leben.

Auf Grund der Gehaltserhöhung ist das gesamte Personal in die neuen Gehaltsklassen einzureihen, so zwar, daß Jeder mit Beibehaltung seiner Gehalts- und Rangklasse in den Genuß des höheren Gehaltes tritt. Diejenigen Angestellten, welche in den systemisirten Rangklassen stehen und die am 1. Mai d. J. die für die betreffende Rangklasse festgesetzte Wartezeit erreicht oder überschritten haben, gelangen vom 1. Mai 1904 angefangen in den unmittelbar höheren Gehaltsrang.

Die Subalternen, welche gegenwärtig in der 2. und 3. Stufe der IV. Klasse sich befinden, sind in die systemisirte IV. Klasse mit 1040 Kronen einzureihen.

Die Einreihung des Dienerpersonals geschieht in drei Klassen, von denen die erste zwei, die übrigen je drei Abstufungen besitzen, und variirt die Bezahlung zwischen 700 und 1400 Kronen. Diejenigen Diener, welche gegenwärtig in die zweite, beziehungsweise dritte Gehaltsklasse gehören, treten ausnahmsweise binnen vier Jahren vom Tage ihres letzten Avancements gerechnet in die nächsthöhere Klasse. Das Wächterpersonal ist derart einzutheilen, daß mit Ausnahme derjenigen, die bereits die Bezahlung von 720 Kronen erreicht haben, Jeder in eine Gehaltsstufe höherer Bezahlung eintritt. Die Fixumner Feuerwächter werden aus dem Wächterstatus herausgehoben und sind im Dienersstatus weiter zu behalten, so daß dieselben eine Bezahlung von 800, respektive 700 Kronen bekommen.

Der im Budget pro 1903 zum Zwecke der Gehaltsregulirung aufgenommene Kredit von 1.665.000 K. ist, gleichzeitig mit der Durchführung der Gehaltsregulirung, der Weise als außerordentliche Zulage ohne jeden Abzug — mit Ausnahme der Steuer — an jeden Angestellten zu vertheilen, daß jeder Berechtigte 35 Prozent jenes Betrages erhalte, um welchen sich sein Gehalt in Folge der Gehaltsregulirung erhöht hat. Diese außerordentliche Zulage erhalten alle Angestellten, die am 1. September 1903 bereits im faktischen Dienste gestanden sind, Diejenigen, die im letzten Quartal des vorigen Jahres in Dienst getreten sind, bekommen im Verhältnis zur Dienstzeit einen Antheil an dieser Zulage. Die neue Gehaltstabelle der Manipulanten tritt am 1. August d. J. in's Leben. Das neue Quartiergeldnormal tritt am

1. August in's Leben, so zwar, daß die Erhöhung von diesem Tage beginnt, während Diejenigen, deren gegenwärtiges Quartiergeld höher ist, dasselbe weiter behalten. Für jeden Angestellten ist ein besonderes Dekret auszustellen, in welchem alle Gebühren ziffermäßig ausgedrückt sind. Auf Grund des Beschlusses des Abgeordnetenhauses gestattet der Minister, daß auf die erledigten Stellen durch Ernennung in die höhere Gehaltsklasse 197 und durch Borrückung in die einzelnen Gehaltsstufen 348, demnach zusammen 545, bei den Subalternen durch Ernennung in die höhere Gehaltsklasse 86, durch Borrückung in die höheren Stufen 2849, demnach zusammen 2935; bei den Dienern 5197, endlich bei dem Wächterpersonal 210 eines weiteren Avancements theilhaftig werden. Die Direktion wird angewiesen, für das gesamte Personal die Feststellung eines besonderen Statuts für jeden Dienstzweig zum Gegenstande eingehender Studien zu machen.

Der Minister muß leider erklären, daß er die Absicht, sämtliche provisorisch Angestellten zu Beamten zu ernennen, nicht verwirklichen konnte und sich auf die Besetzung der thatsächlich vakant gewordenen Stellen beschränken muß. Er fordert die Direktion auf, die Ernennung für die 70 erledigten Stellen unverzüglich durchzuführen. Diejenigen, welche eine juristische oder technische Qualifikation besitzen, sind in erster Reihe bei den Ernennungen zu berücksichtigen. Die juristische oder technische Qualifikation besitzenden provisorischen Angestellten, die nicht sofort zu Beamten ernannt werden können, sind als Konzisisten oder als technische Praktikanten zu ernennen, mit einer Monatsbezahlung von 120 Kronen. 186 Unter-Lokomotivführer, die vor dem 1. Januar 1901 in den Dienst getreten sind, sind mit Geltung von 1. August l. J. zu Lokomotivführern zu ernennen. Die Stellen der Unter-Lokomotivführer werden aufgelassen. Endlich wird die Direktion angewiesen, mit dem Ausschusse des Pensionsinstituts der königlich ungarischen Staatsbahnen bezüglich der Modifikation der Pensionsstatuten in Verbindung zu treten.

Offener Sprechsaal.*)

Venus -Quelle Wirksamste Mittel gegen Nieren-, Blasenleiden, Harnbeschwerden, Zuckerruhr etc.

Hauptdepot: L. Edesky, Budapest.

Quellenbesitzer: Prucha Károly és Társa Budapest.

Kaffee, Thee, Schnäpse u. Salami etc. in Partie kauft u. verkauft

Prajzák Zs. Budapest, Harsfa-utca 25.

Zu treffen Nachmittags 3-5. 88905

Schöne große Gassenwohnung,

Kerepesi-ut Nr. 80, bestehend aus drei zweistöckigen Gassen-, einem zweistöckigen Wohnzimmer, Vor-, Dienstoffeten, Badzimmer, Küche, Speis, 2 Kloset etc. per 1. August zu vermieten. 89032

Unter Aufsicht des königl. ung. Kultus- und Unterrichtsministeriums.

Die Militär-Vorbereitungsschule

in Budapest, V., Nagykorona-utca 13

(Direktor: G. Fiffinger, Hauptmann d. R.)

eröffnet am 2. September 1904 den 74. Vorbereitungskurs für die Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste namentlich für die im Jahre 1905 Stellungspflichtigen, die kein Maturitätszeugniß besitzen. — Diese Anstalt, im J. 1868 gegründet, hatte bisher 3510 Hörer und waren die Erfolge wie immer, so auch bei den letzten kommissionellen Prüfungen weitaus die allerbesten.

Prospecte gratis. — Einschreibungen täglich von 4-7 Uhr Nachmittags. 89041

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. Juli.

* Maul- und Klauenseuche in der Hauptstadt. Am jüngsten Donnerstag, den 14. d., wurden auf dem Budapester Viehmarkt, und zwar auf der Abtheilung für Ruzvieh, 17 Stück Melkkühe, die aus Hódmező-Vásárhely stammten, verkauft. Fünf davon wurden nach Rispest getrieben, sechs nach Tassony, fünf nach Steinbruch und eine nach Ofen. Die Kühe, welche in den hauptstädtischen Stallungen untergebracht waren, wurden vor dem Markte untersucht und für gesund befunden. Nun aber erkrankte am nächsten Tage — Freitag — eine von diesen Kühen in Rispest an der Maul- und Klauenseuche. Von diesem Ereigniß telegraphisch in Kenntniß gesetzt, ließ der Tassonyer Käufer die unterwegs befindlichen sechs Kühe nicht in seine Stallungen, sondern dirigitte das Vieh in einen auf der äußersten Sorozsárterstraße befindlichen Privatstall. Samstag

erkrankte dort eine der Kühe gleichfalls an der Maul- und Klauenseuche, und am Montag dieser Woche waren auch die übrigen Thiere erkrankt. Die Stallungen wurden sofort behördlich abgesperrt und es wurden die erforderlichen Desinfektionsmaßnahmen veranlaßt. Das kranke Vieh wurde ins Schlachthaus speidert und geschlacht. An den nach Steinbruch und Djen speiderten Kühen wurden bisher keine Spuren der Seuche wahrgenommen. Ueber den Vorfall wurde sofort beim Ackerbauministerium Meldung erstattet, welches über den Budapestter Ruzywiehmarkt die Sperre verhängte. Von dieser Verfügung wird der Schlachthausmarkt nicht tangirt. Morgen — Donnerstag — wird der Schlachthausmarkt unbedingt kassirt; auch die Ausfuhr von Schlachtvieh ist — nach wie vor — gestattet. Zugochsen und Melkkühe werden, bis die Sperre aufgehoben wird, zum Markte nicht zugelassen.

*** Von einem neuen Mädchen-Waisenhanse.** Die hauptstädtischen Waisenhauskommissionen beschlossen in ihrer gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Magistratsraths Géza Almády gehaltenen Sitzung, beim Magistrat den Bau eines neuen Mädchen-Waisenhanse zu urgiren. Das Elisabethinum-Waisenhaus in der Rottenbillergasse entspricht schon seit geraumer Zeit seiner Bestimmung nicht mehr, und in Anbetracht dieses Umstandes wurde für das neue Institut vor fünf Jahren ein geeigneter Baugrund in Dfen reservirt. Die Kommissionen ersuchen, den Neubau schleunigst aufzuführen zu lassen, und beantragen, das Haus in der Rottenbillergasse für ein Lehrlingshaus zu verwenden, in welchem die einem Handwerke obliegenden Waisenfinder placirt werden sollen. Im Allgemeinen wurde auch der Wunsch geäußert, daß bei der Erziehung der Waisen größeres Gewicht auf praktische Zwecke gelegt werde. Die Kommissionen stellten das Budget der Waisenhäuser für das nächste Jahr fest und nahmen für den Stützunterricht im Elisabethinum-Mädchenwaisenhanse den Betrag von 1000 Kronen in den Haushaltsvoranschlag auf.

*** Die Sonntagsruhe der Kommunalbeamten.** In der jüngsten Sitzung der hauptstädtischen Bezirksvorsteher stellte der Vorsteher des VI. Bezirks Anton Rózsavölgyi einen Antrag auf Einführung der vollständigen Sonntagsruhe bei den Bezirksvorsteherungen, welcher einstimmig angenommen wurde. Der Antrag wurde dem Bürgermeister unterbreitet.

*** Von der Bloßberg-Citadelle.** Ein Theil der Räumlichkeiten der Bloßberg-Citadelle dient gegenwärtig einigen Polizisten und deren Familien als Wohnung. Mit Rücksicht darauf, daß in den jüngsten Jahren die meisten Bloßberggehäusen von der Stadtbehörde expropriert und abgetragen wurden, wodurch eine beträchtliche Anzahl armer Leute ihr Obdach verlor, beantragt nun der Ausschuß des I. Bezirks in einer dem Magistrat unterbreiteten Eingabe, die Kommune möge die Lokaltäten der Citadelle für die Obdachlosen einrichten lassen.

*** Streu- und Heulieferung für die Hauptstadt.** Der Magistrat eröffnet einen Konkurs auf Lieferung von circa 50,000 Meterzentner Heu und 6000 Meterzentner Stroh. Dieses Quantum hat der Unternehmer vom 1. November d. J. bis Ende Oktober n. J. abzuliefern. Offerte sind bis 30. d., Vormittags 10 Uhr beim Magistratsrath Dr. Wella Melly oder dessen Stellvertreter (Centralstadthaus, II. Stock) einzureichen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 20. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor: 22, und zwar: an Typhus 1, Mattern 1, Varioloid —, Scharlach 2, Masern 6, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Pneumonal-Fieber —, Rothlauf 4, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —, Krankenstand im Rudospital 2439, im Johannesspital 883. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 11, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 7, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationkrankheiten 2, Magen- und Darmkrankheiten 11, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Mattern —, Varioloid —, Scharlach 2, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Pneumonal-Fieber —, Rothlauf —, Milzbrand —, Ohren-Drüsenentzündung —, sonstige Krankheiten 7.

Theater, Kunst und Literatur.

In der Christinenstädter Arena beendet morgen Frau Marie Jászai als Elisabeth in „Graf Eber“ ihr Gastspiel.

Im Sommertheater im Stadtwald-Heck gelangt Samstag die Fosse, A. Holandok háza zur Ausführung. In dem Stücke wirken die Künstler des Lustspieltheaters Sina Nilió und Franz Vendrei als Gäste mit.

Aus Baryeuth wird berichtet: Der Tenorist Márta (Novák), der seine Laufbahn als Chorist beim Volkstheater in Budapest begonnen hat, erhielt von der hiesigen Oper die Aufforderung, in der Titelrolle der Oper „Tannhäuser“ ein Gastspiel zu absolviren. Márta leistete der Einladung Folge und trat am Samstag vor einem künftigen Publikum auf, wobei er einen schönen Erfolg erzielte. Sein hier weilender Meister, der Budapestter Musikprofessor Belovics,

wurde zu dem Erfolge seines Schülers vielfach beglückwünscht.

*** Aus Karlsbad wird gemeldet:** Der berühmte Cellist David Popper ist hier schwer erkrankt und mußte sich einer Operation unterziehen. Er kam vor etwa sechs Wochen wegen eines Gallenleidens nach Karlsbad. Da sich sein Zustand nicht besserte, wurde er über seinen Wunsch in das Kaiser Franz Joseph-Hospital überführt, woselbst von Primarius Dr. Fink die Operation vorgenommen wurde, die übrigens einen befriedigenden Verlauf nahm, so daß das Befinden des Künstlers zu keinen Besorgnissen Anlaß gibt.

*** Puccini und Massenet** haben sich zusammengethan und bei dem Landgerichte in Brüssel Klage gegen zwei Phonographenfabriken erhoben, die sich eine Anzahl Nummern aus der „Vohème“ und verschiedenen Massenet'schen Opern angeeignet haben. Der Gerichtshof hat sein Urtheil dahin abgegeben, daß die Reproduktion von Opernummern auf bewegliche Walzen oder Scheiben als eine neue Auflage der Originaloper anzusehen ist, und hat daher beide Beklagten zu je 300 Francs Schadenersatz sowohl an Massenet als an Puccini kostenpflichtig verurtheilt.

Die „Allgemeine hebräische Encyclopädie“ schreitet in ihren Vorarbeiten, mit denen im November v. J. begonnen wurde, rüstig vor. In den Redaktionsabtheilungen zu Warschau und Berlin wird neben Anderem vorzüglich an der Herstellung eines erschöpfenden Stichwörterregisters gearbeitet, was natürlich große Sorgfalt erfordert. Alle Zweige der Wissenschaften mit besonderer Berücksichtigung alles dessen, was Juden und Judenthum betrifft, werden in den Kreis der aufzunehmenden Artikel einbezogen. Diese Arbeit geht nunmehr ihrer baldigen Vollendung entgegen. Die „Allgemeine hebräische Encyclopädie“ soll ihrer Anlage und ihrem Hauptzweck nach nicht bloß ein Nachschlagewerk bilden, sondern belehrend sein. Dementsprechend werden auch die meisten Gegenstände nach einer neuen Methode zusammenhängend und umfassend behandelt, ohne daß dadurch der Uebersichtlichkeit Abbruch geschähe. Eine große Anzahl von hervorragenden Fachgelehrten in allen Kulturländern hat in dankenswerther Weise ihre Mitarbeiterthätigkeit zugesagt. Für den sprachlichen Theil ist eine Kommission von Orientalisten eingesetzt, die den Redaktionen mit ihrem fachmännischen Rath beisteht. In kurzer Zeit dürfte ein umfangreiches Probeheft erscheinen, das einige größere und kleinere Artikel nebst einer Auswahl aus dem reichhaltigen Illustrationsmaterial enthalten wird. Auch über Plan und Umfang dieses großen Werkes wird da ausführlich berichtet werden.

Gerichtshalle.

Budapest, 20. Juli. (Zur Familientragödie in Ofen.) In der Angelegenheit des pensionirten Gendarmerie-Lieutenants Rudolf Hilbertz wurde das Gutachten der Waffensperken dem Untersuchungsrichter eingeliefert. Die Sachverständigen hatten aus dem beschlagnahmten Revolver Probeschüsse auf das Klavier abgegeben und konstatiirt, daß die Schüsse aus einer Entfernung von 3—4 Schritten tiefer in das Holz des Klaviers eindringen, als es beim Originalschuß festzustellen war. Hieraus zogen die Sachverständigen den Schluß, daß der am Klavier sichtbare Schuß nicht aus dem beschlagnahmten Revolver abgegeben wurde.

(Eingestellte Untersuchung.) Im April laufenden Jahres wurden der 39jährige Mechaniker Stephan Horner und dessen Frau geb. Katharina Almer, die in den betreffenden Mittheilungen fälschlich als dessen Geliebte angegeben war, unter dem Verdachte, mehrere Gemüthsblöthe verübt zu haben, von der Polizei in Haft genommen. Da jedoch gegen die Weiden absolut keine Beweise vorlagen, wurde gegen Beide die Untersuchung eingestellt.

(Eine Nachtszene.) Im Januar des laufenden Jahres kam es Nachts zwischen dem Privatbeamten Theodor Hatos und dem Reisenden Emerich Halász zu einer Szene, in deren Verlaufe der Letztere eine Ohrfeige erhielt; Halász hatte einen Revolver in der Hand, der inmitten der Rauferei losging, ohne Hatos jedoch zu verletzen. Heute hatte sich dieseswegen Halász zu verantworten, der jedoch behauptete, aus Nothwehr zur Waffe gegriffen zu haben. Die Verhandlung mußte wegen Verzug auf einen nicht erschienenen Zeugen vertagt werden.

(Wegen Majestätsbeleidigung) stand der Tischler Joseph Szankovics kürzlich vor dem Strafgericht. Szankovics, der bereits längere Zeit in der Leopoldsdorfer Irrenanstalt verbracht hat, trank sich im Vorjahre im Gasthause in Rezel einen Klauß an und erging sich in Majestätsbeleidigungen. Er wurde vom Gerichtshof für den Pester Landbezirk von der Anklage freigesprochen, nachdem es erwiesen, daß Szankovics geisteschwach ist. Die kön. Tafel, welche sich heute mit dem Fall befaßte, bestätigte das erstinstanzliche Urtheil.

(Zum Fingerringdiebstahl in der Rombachgasse.) Im März laufenden Jahres verübten die ubelbelaumdeten Baganten Anton Blaha und Franz Wist in dem in der Rombachgasse befindlichen Juwelengeschäft Wilhelm Weitzner's einen Einbruchsdiebstahl, wurden jedoch in flagranti ertappt und verhaftet. Der hiesige Gerichtshof verurtheilte heute Blaha zu dritthalb und Wist zu drei Jahren Buzthaus. Die Verurtheilten meldeten die Verurteilung an.

Leoben, 20. Juli. (Frau v. Herbay.) Das Befinden der beim hiesigen Gerichte in Haft befindlichen Frau v. Herbay hat sich gebessert. Frau v. Herbay verlangt in ziemlich energischer Weise ihre Entlassung, da

sie das Grab ihres Mannes besuchen wolle. Dem Ansuchen einer Wiener Buchhandlung, ihr die von Frau v. Herbay verfaßte Selbstbiographie zu überlassen, wird nicht entsprochen werden, weil sich dieses Schriftstück in den Untersuchungsakten befindet.

Berlin, 19. Juli. (Der Königsberger Hochverrathprozess.) Im Königsberger Prozesse stellte der Verteidiger Liebknecht folgenden Antrag: „Ich beantrage, den Vorsitzenden der bulgarischen Sobranje und Bürgermeister von Sophia, Dr. Petroff, ferner den russischen Konsulatsdragan Jakobson und den Redakteur der „Wetschna Post“ („Morgenpost“) in Sophia darüber zu vernehmen, ob es wahr ist, daß die russische Regierung seit 1881 bis in die neueste Zeit unter Leitung des asiatischen Departements durch ihre Geheimagenten und diplomatischen Vertreter mit ungesetzlichen verbrecherischen Mitteln den Umsturz der Verfassung und den Mord der Herrscher in Serbien und Bulgarien betrieben hat, insbesondere die Ermordung Stambuloffs und des serbischen Königs paars veranlaßt hat, und ob die in Bezug hierauf veröffentlichten geheimen Dokumente in dem bei Wilhelm in Berlin 1893 erschienenen Werke Lernooff's, sowie die im Jahre 1903 in der „Wetschna Post“ publizirten Dokumente Weismann's echt sind.“ — Zur Begründung dieses Antrages verlas hierauf der Verteidiger einige der in dem Buche Lernooff's mitgetheilten chiffrirten Telegramme zwischen der russischen Regierung und ihrem Gesandten in Bukarest. — Vorsitzender: Ich glaube Ihnen ja sehr gern, daß all das in Ihrem Buche steht, aber was soll das für diesen Prozess beweisen? — Verteidiger Liebknecht: Es soll dadurch bewiesen werden, falls eine Verurtheilung der Angeklagten erfolgt, die ich allerdings für ausgeschlossen halte, daß das Strafmaß wegen Hochverraths und Majestätsbeleidigung sehr niedrig bemessen werden muß, denn ein Land, dessen Regierung in dieser Weise arbeitet, mag zwar vielleicht formell die Unterlage bieten, seine Verfassung durch einen solchen Prozess zu schützen, aber Verjährungen und Verfassungsverletzungen müssen bei ihm ganz anders beurtheilt werden als in einem Rechtsstaate. Kurz, ich will nachweisen, daß Rußland kein Rechtsstaat ist und nicht denselben Schutz genießen kann wie ein solcher. — Erster Staatsanwalt Dr. Schüke: Ich widerspreche diesem Antrag. Wir wollen nur feststellen, ob sich Angehörige des deutschen Reiches strafbar machen, wenn sie Bestrebungen unterstützen, die auf den Umsturz der russischen Verfassung gerichtet sind. — Vorsitzender: Der Gerichtshof wird morgen Früh seinen Beschluß verkünden.

Wiener Börse vom 20. Juli.

Die politische Ver Stimmung, die gestern an den Auslandsplätzen hervorgerufen war und die insbesondere in dem namhaftesten Rückgang der englischen Consols zum Ausdruck gekommen ist, hat auch die Auffassung der heutigen Börse in härterer Weise beeinflusst, und dieselbe verkehrte, zumal die unfriedliche Disposition noch überdies durch die unbefriedigenden österreichischen und ungarischen Saatenlandsberichte erhöht wurde, in durchweg matter Tendenz. Die Realisationen nahmen allerdings nur in Alpinen Montanaktien einen größeren Umfang an und riefen eine empfindliche Abschwächung dieses Papiers hervor. In Kredit- und Staatsbahnaktien hielt sich die geschäftliche Thätigkeit in engen Grenzen, und dieselben erfuhren auch nur relativ geringere Einbußen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

	Geld	Silb
Österr. Anleihe, ung. 20p.	—	1884er Rofe 235.—
4p. ung. Goldrente	178.60	Preuß. Anleihe 439.50
ung. Kronenrente	67.15	Türkenloose 129.75
Österr. Anleihe, ung.	67.60	Unionbank 168.—
Österr. Anleihe, ung.	118.85	Deutscher Anleihe 635.—
4p. österr. Goldrente	100.—	Deutscher Anleihe 618.50
2p. öst. Silberrente 90/25	99.30	Deutscher Anleihe 424.50
4p. österr. Papierrente	99.30	ung. Kreditbank 748.—
Deutscher Kronenrente	—	Österr. Anleihe 748.—
Kaiserslautern-Darlehensbank	80.70	Anglo-Österr. Anleihe —
Deutscher Anleihe	636.—	Bankverein 518.50
ungar. Kommunalanleihe	—	20 Francs-Stücke 18.02
ungar. Anleihe	—	Sankt-Peter 239.70
Österr. Anleihe	421.50	Münchener Anleihe 11.84
Österr. Anleihe	837.—	Deutsche Anleihe 117.40
ung. Anleihe	2.6.	Alpine Montanaktien 427.75
1880er Rofe	183.—	Tabakaktien 340.50
		St. Maria 491.—
		Potsdam 350.—

(Privat-Telegramm.)

	Geld	Silb
1884er Rofe	—	Jmsbruder Rofe 78.—
Frankfurter Rofe	544.—	Frankfurter Rofe 78.—
Bankverein	574.50	Sankt-Peter 66.—
Österr. Anleihe	421.50	Österr. Anleihe 161.—
Österr. Anleihe	937.—	Alpine Rofe 161.—
Österr. Anleihe	509.—	Alpine Rofe 58.25
Österr. Anleihe	518.50	Österr. Anleihe 68.—
Österr. Anleihe	95.05	Österr. Anleihe —
Österr. Anleihe	—	Österr. Anleihe 75.—
Österr. Anleihe	95.02 5	Österr. Anleihe 77.—
20 Mark-Stücke	23.46	Österr. Anleihe 280.—
Russische Anleihe	—	ung. Anleihe 266.—
Österr. Anleihe	23.91	Deutscher Anleihe 99.20
Österr. Anleihe	274.—	Österr. Anleihe —
Österr. Anleihe	8.40	Österr. Anleihe 300.—
Österr. Anleihe	608.—	Österr. Anleihe 77.—
Österr. Anleihe	160.—	Österr. Anleihe 588.—
Österr. Anleihe	103.—	Österr. Anleihe 472.—

Nach Schluß der Mittagsbörse hielten: Oesterreichische Kreditaktien 636.50, ungarische Kreditaktien 748.50, Anglo-Anleihe 279, Bankverein 517, Unionbank 517, Länderbank 425, österreichisch-ungarische Staatsbahn 633, Lombarden 81, Oelthal-Bahn 422, Rima-Murranger 491.50, Tabakaktien 340.50, Alpine 429, Mairrente 99.30, ungarische Kronenrente 97.15, Türkenloose 127.25, Warnoten 117.36 per Kasse, 117.37 per Ultimo, Napoleons'or 19.02.

Berlin, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse.] 2 Uhr 50 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 200.12, Lombarden 17.25,

Frankosen 135.75, Diskonto 186.50, Handelsgef. 153.—, Deutsche 217.—, Dresdener 149.—, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 241.37, Bochumer 186.—, Dortmund —, Selsen 217.—, Harpener 199.—, Hibernia 216.—, Consolidation 425.—, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 123.50, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr. V. Pferde —, Argentinier 77.87, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 90.20, vierprozentige neue Türken 83.20, Rheinische 174.25, Schiffhaufen —, Darmstädter —, Southern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 83.62.

Hamburg, 20. Juli. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.10, österreichische Kreditaktien 200.25, 1860er Lose 152.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 135.50, Südbahn 17.—, Italiener 103.30, vierprozentige österreichische Goldrente 100.90, vierprozentige ungarische Goldrente 100.50. — Ruhig.

Paris, 20. Juli. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Konz. 86.05, Wechsel auf London 252.25, ägyptische Rente 106.45, österreichische Goldrente 101.45, österreichische Länderbank 459.—, Türkenlose 123.25, Banque de Paris 115.3.—, Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 97.92, 4prozentige italienische Rente 102.05, 4prozentige spanische Rente 86.—, Banque Ottomane 667.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France —, österreichische Bodenkreditanstalt 1290.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 221.50, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 90.90, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe —, griechische Anleihe —, Tabakaktien 278.—, Wechsel auf Italien 1/16, Wechsel auf Wien 104.12, Wechsel auf Amsterdam 206.81, Wechsel auf deutsche Plätze —, Wechsel auf Brüssel 1/32, Rio —, De Beers 477.50, East Rand 189.—, Chartered 36.50, Randfontein 69.—, 5prozentige bulgarische Obligationen —, ungarische Hypothekbank —, ungarische Goldrente —, Privatdiskont 1 1/2. — Erholt.

London, 20. Juli. Englische Konz. 88 1/16, Südbahn —.

Breslau, 20. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 173.50, per September 171.—, Roggen per Juli 137.50, per September 133.50, Hafer per Juli 140.50, per September 137.75, Mais per Juli 114.75, per September 112.—, Rüböl per Oktober 44.60, per Dezember 44.90, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —, Weizen, Roggen, und Hafer billig, Mais und Del behauptet. — Wetter: Schön.

Breslau, 20. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 18.50, gelber Weizen loco, alter —, neuer 18.40, Roggen loco 13.50, Hafer loco —, neuer 13.80, Reps loco 18.20, Winter-Mais 14.—, per 100 Kilo.

Rüben loco Rm. 49.—.

Paris, 20. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 21.35, per August 21.20, per September-Oktober 21.40, per September-Dezember 21.40. — Roggen per Juli 14.40, per August 14.25, per September-Oktober 14.25, per September-Dezember 14.40. — Mehl per Juli 28.55, per August 28.30, per September-Oktober 28.90, per September-Dezember 28.90. — Rüböl per Juli 48.50, per August 48.50, per September-Dezember 49.50, per Januar-April 50.75. — Spiritus per Juli 42.25, per August 42.—, per September-Dezember 37.50, per Januar-April 36.—. — Rohzucker 880 bis 900 25.—, 890 bis 900 Brutto und darüber 25.25. — Weicher Zucker per Juli 27.—, per August 27 1/2, per Oktober-Januar 29 1/2, per Januar-April 29 1/2. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl, Rüböl und Spiritus behauptet, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig, Raffinade ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 20. Juli. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingentspirituss notirt unverändert 46 R. 60 S. Geld, 46 R. 80 S. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 20. Juli.) (Privat-Telegramm.) Die heute publizierten beiderseitigen Saatenstandsberichte lassen die Situation hinsichtlich der Futterstoffe in ungünstigem Lichte erscheinen, bieten demnach nichts Neues und sind daher nicht geeignet, der herrschenden Festigkeit irgendwie Abbruch zu thun. Die Preise aller Artikel behaupten daher ihr bisheriges höchstes Niveau.

Budapest, 20. Juli. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 488 Stück. Von gestern zurückgeblieben 854 Stück, zusammen 842 Stück, verkauft wurden 594 St., verbleibt ein Bestand von 248 Stück. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — S. bis — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — S. bis — S., Aufschuß von — S. bis — S., junge, über 300 Kilogr.

schwere von 90 S. bis 94 S., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 84 S. bis 92 S., leichte, bis 220 Kilogr. von 76 S. bis 86 S., Frischlinge von — S. bis — S., Spanferkel von — S. bis — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — S. bis — S., leichte — bis 300 Kilogr. von — S. bis — S., Frischlinge — S. bis — S., Spanferkel von — S. bis — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig.

Prag, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zundergehaltes von 88 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 22 R. 15 S., per Oktober-Dezember 22 R. S. 70 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 30 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 55 S., per Januar-März 19 M. 85 Pf., per Mai 20 M. 15 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Auszug aus dem „Közlöny.“ Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Emanuel Széll in Ujpest. Konkurskommissär Stephan Józsa, Masseverwalter Dr. Anton Miklós, Stellvertreter Dr. Karl Barga. Anmeldestermin 1. September, Liquidationsverhandlung 26. September. (Gerichtshof für den Pester Landbezirk.) — Gegen Ferencz u. Weinberger in Százváros. Konkurskommissär Stephan Hibege, Masseverwalter Dr. Silvius Moldován, Stellvertreter Dr. Alexander Hofku. Anmeldestermin 22. August, Liquidationsverhandlung 15. September. (Dévaer Gerichtshof.)

Konkursaufhebung in der Provinz. Des J. Mandl u. Komp. in Máramarosziget.

Budapester Todtenliste. — Vom 20. Juli. — Johann Muehl, 73 J., 3. Bez. Frau Stephan Szabó, 78 J., 7. Bez. Marie Kiss, 19 J., 7. Bez. Leopold Kovács, 68 J., 9. Bez. Georg Krüner, 66 J., 8. Bez. Rudolf Kölsinger, 78 J., 6. Bez. Johann Fuchs, 61 J., 6. Bez. Frau Michael Csapó, 78 J., 8. Bez. Frau Nikolaus Bogán, 56 J., 9. Bez. Frau Mathias Wolmann, 42 J., 1. Bez. August Hoffler, 65 J., 2. Bez. Frau Martin Meischak, 33 J., 2. Bez. Frau Albert Kalák, 89 J., 2. Bez. Frau Jakob Grudez, 60 J., 6. Bez. Elisabeth Kugler, 20 J., 8. Bez. Joseph Jurgcssek, 33 J., 8. Bez. Franz Bambula, 61 J., 7. Bez. Anton Kaiser, 63 J., 8. Bez. Frau Johann Stumreiter, 76 J., 8. Bez.

74821. szám. IV/3. 1904. HIRDETMÉNY A mezőhegyesi m. kir. állami ménésbirtokon hizóban levő 368 darab magyar és 438 darab ny. fajta és a kisbéri ménésbirtokon hizulás alatt álló 60 darab magyar fajta kisorolt igás ökrök f. é. augusztus hó 9-ik napján d. e. 11 órakor a vezetésem alatt álló miniszteriumban megtartandó zárt írásbeli versenytárgyalás utján eladásra bocsáttatik. Venni szándékozók felhivatnak, hogy egy koronás bélyeggel és az előirt bánatpénzzel felszerelt zárt ajánlatokat a vezetésem alatt álló miniszterium segédhivatali főigazgatójánál (félemelet 29. sz.) az említett határidőig okvetlenül nyujtsák be, mivel a később érkező ajánlatok figyelembe vétetni nem fognak. Az eladásra kijelölt hizó ökrök az említett ménésbirtokokon megtekinthetők, a részletes eladási feltételeket tartalmazó ajánlati minták pedig ugy a vezetésem alatt álló miniszteriumtól (III. em. 121. sz.) mint az említett birtokok igazgatóságaitól megszerezhetők. Budapest, 1904. julius 13-án. Magyar. kir. földmiv. miniszter. 39046

Großer Ausverkauf 500 St. um fl. 1.95. 1 pracht. reiz. vergoldete genau gehende 36stündige Präzisions-Uhr mit 3jähriger Garant. sammt hübscher pass. Kette, 1 eleg. vergold. Fingerring mit imit. Edelstein für Herren oder Damen, 1 pracht. Lederportemonnaie, 1 Garnit. Man., Krag- u. Brustknöpfe Patentstich Garant. 30% Gold 1 eleg. Taschen-Loilettspiegel in Etui; 1 sehr hübsche Kravattennadel mit Simili-Brillant, 1 Paar Damen-Ohrgehänge mit imit. Brill. f. tausch., 1 wohlr. Loilet-Seife, 1 hocheleg. Damenbroche, Pariser Neuheit, 1 pracht. Notizbuch, 20 St. sehr w. Korr. Gegenf. 1 Garnit. Zauberarten sammt Belehr. erregt große Heiterkeit, 3 St. Wunderorakel, ägypt. Wahrsager, 1 herziges Bilder-Album, enthält 36 Bilder, die schönsten der Welt, 2 Schnüre mit 150 St. edel orient. Perlen, schönster Damenschmuck für Hals, Haar oder Arm und noch über 375 St. div. Gegenst. in jedem Hause nützl. und unentbehrlich Alles zusammen mit d. eleg. Uhr, die allein das Geld werth ist, kostet nur fl. 1.95. Versandt gegen Nachnahme od. Voraus-Geld-einsendung S. Wachtel, Krafa 81. Risiko ausgeschlossen, weil für Nichtpass. Geld sofort retournirt wird.

Dresden-Radebeul Bilz Naturheilstalt 3 Ärzte. Gute Kurfolge. Naturheilmittel 1 Million Exempl. schon verkauft Taus. verdank. d. Buche Genees.

Wegen Uebersiedlung werden sämtliche noch am Lager befindliche feine und einfache Möbel sowie Speisezimmer, Schlafzimmer, Salon, engl. Messing, Leder-Möbel, Teppichgaraturen, Bilder etc. mit 30% Nachlass verkauft Möbelniederlage IV., Váci-utca 69, 1.

Möbel sowohl gegen Kassa wie auch gegen Ratenzahlungen coulant bei FuchsBódog BUDAPEST, VII., Erzsébet-körút 32. sz. 30. Preisrecountant gratis und franco. Adoption. 3jähriger Knabe, christl. Religi., deutscher Nationalität, ferngeleub, wird gegen eine einmalige Abfindung von 10.000 fl. in Adoption gegeben. Zuschriften unter „Verjort 197“ befördert die Annoncen-Expedition M. Dufes Nachf., Wien, I., 39049

Die besten Rauchableitungsapparate der Gegenwart sind die patent. Heber'schen Schornsteinaufsätze. Verhindern das Zurückschlagen des Rauches in Küchen und Zimmern. HÉBER SÁNDOR Sparherd-Schlosser und Ofenseizer Budapest, VI., Váci-körút 39. Illustr. Preisrecountant von Sparherde, Rauchöfen u. Schornsteinaufsätze auf Wunsch gratis. Telephone 47-47.

Ein braves Mädchen, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, wird für ein Vogel-Exportgeschäft per 1. September aufgenommen. Näheres bei 39047 Simon Ornis Aussig a/d E.

GRATIS u. franko, unter geschlossenem Couvert versenden wir Jedermann unseren hochinteressanten mit über tausend Abbild. u. umfangreichen Erläuterungen ausgestatteten Preisrecountant. Universal-Bruchbänder Gummikunstfüsse, Kranken-Fahrstühle Krankenpflege-Artikel in diversen u. separirten Abtheil. m. umfangr. Aufschlüssen. Adr.: Magyar orvosi műszertár Fabrik chirurgischer Instrumente, Bruchbänder und orthopädischer Maschinen, Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. vis-à-vis dem Rochus-Spital

Die höchste Bahn der Erde.

Noch unter der jetzigen Präsidentschaft, die in wenigen Wochen zu Ende geht, soll die höchste Bahn der Erde in Argentinien eröffnet werden.

Dem sollte die neue 35 Kilometer lange Drahtseilbahn abhelfen. Sie hat auf diese Länge nicht weniger als 3536 Meter Gefälle zu überwinden.

Um den Bau zu erleichtern — so lesen wir in der „Münch. Allg. Ztg.“ — hat man die gesamte Strecke durch sieben Zwischenstationen in acht Theilstrecken zerlegt.

Gegenden, die für Schienenbahnen unerschließbar sind, Drahtseilbahnen geführt werden, um das Bahnnetz in der erforderlichen Art zu ergänzen und unwirthliche Gegenden dem Verkehr zu erschließen.

Allerlei.

(Der sächsische Thronfolger in der Tatra.)

Ein besonderes Blatt der Kurliste von Tatrafired verzeichnet als Neuankommene: Baron v. R o s c h w i t z sammt Familie und Dienerschaft.

(Sie läßt sich entschuldigen!) Eine gelungene Theateranekdote erzählt Maximin R o l l in seinen soeben erschienenen „Souvenirs d'un Claqueur et d'un Figurant“.

(Einkaufsmittels Fleisch.) Aus Newyork wird geschrieben: Dr. Wiley, Chef der Abtheilung für Nahrungsmittelschemie im Ackerbauministerium der Vereinigten Staaten, ist seit einiger Zeit mit einer gründlichen Untersuchung darüber beschäftigt, wie weit die Methode, Nahrungsmittel jahrelang in Kühlräumen aufzubewahren, die seit etwa zehn Jahren namentlich vom Fleischtriuft eingeführt wurde und im spanischen Kriege zu intensiven Klagen über das „einbalsamirte Fleisch“ führte, als gesundheitschädlich anzusehen ist.

23.]

Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung.

— Sie vergessen sich in seltsamer Weise, Thurston, was soll das heißen? Natürlich ist diese junge Dame die Tochter des Grafen Aberweite.

Thurston beugte sich nieder, um seinen Hut aufzuheben, und sein Gesicht war immer noch so weiß, wie Adrienne's Kleid.

— Ich bitte die Comtesse tausendmal um Verzeihung, ich bedauere lebhaft, daß ich sie erschreckte, und hoffe, sie wird mir vergeben.

Er sprach mit unsicherer, bebender Stimme und fügte dann hinzu:

— Ich war so überrascht, als ich zuerst hierher kam und von der Vermählung des Herrn Grafen Kenntniß erhielt.

Er brach plötzlich ab, und Kitzne, welcher den Sinn seiner Worte zu verstehen glaubte, vollendete anstatt seiner den Satz.

— Ich sagte Ihnen, daß die Vermählung des Herrn Grafen erst wenige Monate früher stattgefunden habe, und sprach damit die lautere Wahrheit. Die Comtesse ist selbstverständlich eine Tochter erster Ehe.

Der Rentmeister fand kein Wort der Entgegnung; er machte eine fast hilflose Bewegung mit der Hand, die etwas Flehendes an sich hatte. Dann wandte er sich hastig um dem Inneren des Hauses zu. Die Beiden draußen hörten, wie er die Thüre

verriegelte und versperrte, sie glaubten auch noch zu vernehmen, wie er sich schwerfällig in einen Sessel niedergleitete.

— Was soll das zu bedeuten haben? Ist der Mann denn verrückt? fragte sie.

— Ich glaube kaum, erwiderte Kitzne, der nicht weniger bestrebt war, wie sie, sich aber rasch beherrschend ein Lachen auf seine Lippen zwang. Meines Erachtens nach ist er nur sehr überrascht gewesen und vermochte dessen nicht Herr zu werden.

— Ueberrascht? Ich finde, er sah geradezu versteinert aus.

— Ja, Sie haben recht. Offenbar ist er leicht aus der Fassung gebracht, aber ich hätte das nie von ihm gedacht!

— Ich kann auch gar nicht begreifen, was ihn an mir erschreckte. Sind Sie sich darüber im Klaren?

— Nein, nicht im Entferntesten. Vermuthlich trage ich Schuld an der ganzen Sache.

— Sie? Inwiefern denn?

— Als Thurston zuerst hierher kam und ich mit ihm sprach, erwähnte ich, daß der Herr Graf erst wenige Monate vermählt sei, nun hatte er sich offenbar den Zusammenhang nicht erklären können. Vielleicht fügte es der Zufall, daß er niemals von Ihnen reden hörte, und so ist es zu erklären, daß ihr Antlitz ihn so vollständig aus der Fassung brachte.

— Ja, aber es drückte sich nicht nur Ueberraschung, sondern sogar ein jähes Erschrecken in seinen Zügen aus, und ich verstehe die Ursache desselben ganz und gar nicht.

— Er scheint ein nervöser, leicht erregter Mann zu sein. Ich weiß mir selbst keine andere Erklärung für sein Benehmen zu geben, bemerkte Kitzne. Ich

war nicht weniger überrascht, als Sie, Comtesse, werde ihn aber morgen jedenfalls fragen, was sein seltsames Benehmen zu bedeuten hat. Sie sind noch immer ganz blaß, Comtesse, ich fürchte, er hat Sie allzusehr erschreckt!

— Nein, nein; stellen Sie auch gar keine Fragen an ihn! entgegnete Adrienne mit einer gewissen Hast.

— Sie sind vermuthlich im Rechte, wenn Sie annehmen, daß er ein sehr nervöser Mensch sei. Er hat ja um Entschuldigung, und ärgert sich vermuthlich jetzt am meisten über sich selbst. Im Augenblick hat er mich allerdings erschreckt. Nun aber ist das vorüber, und wir wollen die Sache vergessen. Ich hoffe, wenn wir zurückkehren, finde ich Papa von seinem Unwohlsein wieder vollkommen erholt.

Als die Beiden das Haus erreichten, erfuhr Adrienne auf ihre Frage durch einen Diener, daß der Graf nicht zuhause sei, daß er sich vielmehr einen Wagen bestellt habe, um nach Stock Derring zu fahren. Erst mehr denn eine Stunde später kam er zurück. Kitzne stand eben unter der Thüre seines Zimmers und ging sofort auf ihn zu.

— Gestatten mir der Herr Graf, ob die Liste bereits zusammengestellt ist, durch welche ich erfahren soll, wie das bei der Bank behobene Geld zu verwenden sei.

— Ja, ja, lautete die hastige Antwort. Ich kann mich aber momentan mit der Angelegenheit nicht befassen, das Geld wurde einem anderen Zweckes zugeführt, welchen ich vergessen hatte. Sie müssen morgen nochmals zur Bank und neues Geld holen.

Der Graf und die Gräfin waren für den Abend, wie dies häufig vorkommen pflegte, in der Nachbarschaft eingeladen, und Adrienne verbrachte

und anderer Lebensmittel, die man unvernünftig lange in Kühlräumen aufhebt, erwiesen, so würde ein behördliches Verbot nicht ausbleiben und damit eine der Quellen zu der enormen künstlichen Vertheuerung des Lebens in den Großstädten zweifellos auch verstopft werden.

(Heiße Sommer in der Vorzeit.) Unsere Klagen über diesjährige anhaltende Hitze und Dürre des Sommers müssen verstummen, so berechtigt sie auch sein mögen, wenn die Berichte über die Witterung vergangener Sommer aus den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung und dem Mittelalter auf Wahrheit beruhen. Aus dem Jahre 484 wissen alte Aufzeichnungen zu melden, daß in Folge der abnormen Hitze und Trockenheit selbst die Obstbäume und Weinstöcke eingingen. Die heißen Sommer der Jahre 550 und 590 waren von pestartigen Krankheiten begleitet. Dem heißen Sommer von 812 folgte die anhaltende Dürre von 874 mit einer Hungersnot. Heuschreckenschwärme vernichteten die Getreide in Deutschland und Frankreich. Während der ungewöhnlichen Hitze und Dürre trat im Jahre 923 das sogenannte „Antoniustfeuer“ als Krankheit auf, eine qualvolle Seuche, der Tausende und Tausende von Menschen erlagen. Ein sehr heißer Sommer muß auch der Sommer des Jahres 1112 gewesen sein, in seiner Gluthitze sollen sich Bäume, Gräser und Sträucher von selbst entzündet haben. Eine wahrhaft afrikanische Temperatur muß ferner 1231 in Süddeutschland geherrscht haben, denn es heißt, daß man Eier habe in der Sonne kochen können. Große Dürre, Krankheiten und Theuerung brachten dann die heißen Sommer 1236 und 1258-60. Starke Trockenheit, häufige Gewitter und Erdbeben brachten die Jahre 1350, 1352, 1355 und 1357, ferner die Jahre 1366, 1372, 1388, 1390, 1391 und 1394. Durch frühzeitige Hitze war das Jahr 1410 ausgezeichnet, und aus dem Jahre 1472 wird mitgeteilt, daß der Frühling mit seinem Blumenstaub bereits im Februar angebrochen und während der unerträglichen heißen Witterung vom 4. Juli bis 29. September kein Regen gefallen sein soll. Im Oktober blühten die Bäume von neuem, besonders war eine sehr reiche Weinreife zu verzeichnen, die in Berlin den Wein sehr billig machte.

(Der „Wittene“ für den Bauchschmerz.) Man meldet aus Wien: Die Greislerin Marie Drachokoupil in der Replergasse (Favoriten) befand sich kürzlich Sonntags im Laden, als ein junger Mann eintrat und einen „Wittene“ verlangte. Frau Drachokoupil, die bereits wiederholt wegen Uebertretung der Sonntagsruhe verurteilt worden ist, weigerte sich, etwas einzuführen, allein der Mann jammerte über Bauchschmerz und hielt sich den Magen. Die Frau ließ sich herbei, ihm ein Glaschen zu reichen. Im nächsten Moment trat ein Wachmann ein und kündigte eine neuerliche Anzeige an. Der Mann hatte den Bauchschmerz augenscheinlich nur fingirt und im Einverständnis mit dem Wachmann gehandelt. Frau Drachokoupil gerieth in große Aufregung und da sie unmittelbar zuvor bemerkte, wie derselbe Wachmann längere Zeit hindurch mit der in der Nähe stehenden Privatbarbara Dominio konferrirt hatte, war sie überzeugt, dieselbe sei an der Ueberleitung theilhaftig gewesen, sie eilte in ihrer Wuth auf die Genannte zu, überhäufte sie mit Schimpfwörtern und verlegte sie durch Schläge gegen den Kopf. Die Folge war, daß sich Frau Drachokoupil gestern vor dem Richter des X. Bezirks wegen Verleumdung und Mißhandlung zu verantworten hatte. **Richter:** Was hat Ihnen diese Frau gethan? — **Angestellte:** Ich hab' halt sicher glaubt, sie is mit dem simulirten Bauchschmerz einverstanden, ich bin zu 50 R. verurtheilt worden... wegen meiner Gutherzigkeit... der hat den Bauchschmerz so schön simulirt... und jetzt hab' ich schon 150 fl. Strafen zahl't... das is ja kein Spaß! — **Richter:** Die Frau Dominio ist aber ganz unschuldig dabei! — **Angestellte:** In meiner Wuth, in meinem Wahnsinn hab' ich sicher glaubt, sie is mit dem simulirten Bauchschmerz einverstanden gewesen sein... ich hab's ja nur dreimal gestochen! Mehrere Zeuginen bezeugten den Ueberfall sowie die Beschimpfungen und

Schläge, worauf die Angeklagte zu 48 Stunden Arrest verurtheilt wurde.

(Hübische Anekdoten) erzählt Judith Gautier, die Tochter Théophile Gautier's, in ihren jüngst veröffentlichten Erinnerungen aus ihren Kindertagen. Zwei dieser Geschichten seien hier wiedergegeben. Eine hochmüthige Dame aus den sogenannten „besten Kreisen“ fragte einmal Dumas den Jüngeren verächtlich und sehr von oben herab, wo er denn Gelegenheit gehabt habe, die Damen der vornehmen Gesellschaft, die er als so sittenlos schildere, zu studiren. „In meiner Wohnung, gnädige Frau“, erwiderte Dumas, und die Dame fragte nicht weiter. Die andere Geschichte betrifft Gautier selbst. Eines Abends traf der Dichter in der Vorhalle des Théâtre Français die Rachel, die nachdenklich auf einem Schemel saß. Er nähert sich ihr und reicht ihr die Hand, die sie nervös ergreift und innig brüht, ohne den Kopf zu bewegen. Nach einigen Augenblicken tieften Schweigens entfaltet die Künstlerin plötzlich mit einer stürmischen Handbewegung ihr griechisches Gewand vorn an der Brust und legt Gautier's Hand auf ihren mageren, sehr mageren Busen; dann erhebt sie die Augen zu dem ziemlich schüchternen Dichter und fragt ängstlich: „Da ist nichts, nicht wahr?“ — „Nicht viel“, antwortet Gautier, der sehr verlegen ist und seine Hand langsam von dem Busen der großen Schauspielerin entfernt. Verzweifelt und traurig blickt ihn die Rachel an und murmelt: „Ja, ja, Ihr Männer habt nur Sinn für Ammen!“ Geführt und bedrückt geht Gautier weiter: hatte er sich doch noch niemals bei einer Schwärmerin für Nährmutter ertappt, und nun ein solcher Vorwurf aus solchem Munde!

(Seine in Japan.) Da Japan heute im Mittelpunkt des Interesses steht, so dürfte es wohl angezeit sein, darauf hinzuweisen, daß das erste europäische Buch, das in japanischer Sprache erschien, ein deutsches gewesen ist. Und zwar gehört der Ruhm, zuerst ins Japanische übersetzt worden zu sein, Heinrich Heine. In seinen Gesändnissen schreibt er: „Ich will nicht mit der falschen Bescheidenheit, welche die Lumpen erfunden, meinen Dichterruhm leugnen. Keiner meiner Landsleute hat in so frühem Alter wie ich den Vorbeer errungen, und wenn mein Kollege Wolfgang Goethe wohlgefällig davon singt, „daß der Chinese mit zitternder Hand Werthern und Lotten auf Glas male“, so kann ich, soll doch einmal geprahlt werden, dem chinesischen Ruhm einen noch weit fabelhafteren, nämlich einen japanischen, entgegenzusetzen. Als ich mich vor zwölf Jahren (im Jahre 1842) hier (in Paris) im „Hotel des Princes“ bei meinem Freunde H. Böhrmann aus Aiga befand, stellte mir derselbe einen Holländer vor, der, eben aus Japan gekommen, 30 Jahre dort in Nagasaki zugebracht und begierig wünschte, meine Bekanntschaft zu machen. Es war der Dr. Bürger. Der Holländer erzählte mir, daß er einen jungen Japanesen Deutsch gelehrt, der später meine Gedichte in japanischer Uebersetzung drucken ließ, und dieses sei das erste europäische Buch gewesen, das in japanischer Sprache erschienen — übrigens finde ich über diese furiöse Uebersetzung einen mitleidigen Artikel in der englischen „Review“ in Kalkutta.“

(Die Kathedrale zu Monza.) Vor Kurzem wurde die Wiederherstellung der Fassade der Kathedrale von Monza vollendet, nachdem fast zwanzig Jahre lang an der vollkommenen Erneuerung des bes. Einsturz nahe gewordenen Bauendenmalen gearbeitet worden war. Es handelt sich um die ehrwürdige Kirche San Giovanni, welche die Langobardenkönigin Theudelinde im Jahre 595 erbauen ließ und der sie eine große Anzahl von plastischen Kunstwerken, Schmuckstücken und Reliquienkränken schenkte, die zu den werthvollsten Ueberbleibseln der langobardischen Kunst gehören. Im XIV. Jahrhundert mußte der alte Bau abgetragen werden und Matteo da Campione errichtete die Kathedrale in ihrer heutigen Gestalt. Der Architekt war so pietätvoll, zwei wunderbare Reliefs der langobardischen Periode dem Neubau einzuverleiben. Das eine stellt die Taufe Christi dar und enthält in der Umrahmung die

plastische Abbildung der erwähnten Gesichte, während das zweite Bildwerk die Szene der Krönung mit der berühmten eisernen Krone schildert, die in der Schatzkammer der Kathedrale aufbewahrt wird. Mit ihr, die übrigens aus massivem Golde gearbeitet ist und nur im Innern einen schmalen eisernen Streifen enthält, sind im Laufe der Jahrhunderte 36 lombardische Könige gekrönt worden. Napoleon I. hatte sie sich selbst auf den Kopf gesetzt. Durch die Munifizenz der Bürger des industriereichen Monza ist nunmehr die äußere Gestalt der Kirche, die in ihrem Innern so interessante Schätze birgt, in ihrer alten Schönheit wieder hergestellt worden, und der charakteristische, durch Thürmchen unterbrochene Aufbau der Marmorfassade mit ihrer eigenartigen Mischung von romantischem und gothischem Baustil kommt prächtig zur Geltung.

(Was die französischen Abgeordneten in der Kammer trinken.) Aus Paris wird geschrieben: Die Getränke, die an dem Buffet, in einem der Wandelgänge des Palais Bourbon, den Abgeordneten dargereicht werden, gehören durchaus nicht zu den nichtigen und unbedeutenden Kleinigkeiten. Sie werden angeschafft von den fünf Francs, die allmonatlich jedem der 581 Abgeordneten von seinem Gehalte abgezogen werden. Das macht im Jahre 34,860 Francs. Eine große Summe, aber nach Ansicht vieler würde sie nicht reichen, wenn nicht die Ferien eine angenehme Unterbrechung herbeiführten. Für den Dienst Derjenigen, die von der Tribüne sprechen, ist ein besonderer Angestellter, der den Spitznamen „Glas Wasser“ führt, da, und der Jedem sein Lieblingsgetränk hinstellen muß. Seinem Gedächtniß wird durch ein großes Plakat nachgeholfen, das neben seinem Sisse angebracht ist, und auf dem sich, alphabetisch geordnet, die Namen mit dem entsprechenden Getränk dahinter befinden. Man behauptet, daß das vor dem Redner stehende Glas stets Zuckermilch, mit Orangenparfümirt, enthalte; dies steht aber selten oder nie dort. So trinkt z. B. Herr Belletan, der Marineminister, ein Glas Selterwasser mit Marjale, Herr Ribot trinkt schwarzen, gezuckerten Kaffee und Herr Linnard schwarzen Kaffee ohne Zucker.

(Verstümmelter Sommerfrischler.) Aus Nanterre wird berichtet: Der hier seit acht Tagen als Sommergast weilende haitische Zollinspektor Michael Fürger aus München ist seit 14. d. abgängig und es fehlt seitdem jede Spur von ihm. Es ist ungewiß, ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt. Auch Selbstmord in einem momentanen Anfall von Geistesstörung ist nicht ausgeschlossen, da der Betreffende seit einigen Monaten an einem Nervenleiden laborirte. Vielleicht ist er in den Jura gestürzt und flüchtig geirrt worden. Als besonderes Kennzeichen könnte seine Fußbekleidung dienen: weiße Socken und sogenannte Kneipp-Sandaalen. Er trug ferner eine helle Touristenjackete, dunkelblaue Beinkleider und eine bräunlich-gelbe Weste. Die trostlose Gattin, die noch drei unmündige Kinder hat, von denen das jüngste erst vier Monate zählt, steht für Denjenigen, der den Vermissten auffindet, eine Belohnung von 100 Kronen aus.

(Eine Schand!) Aus Ulm wird geschrieben: Bei dem großen Volksfest zu Gunsten eines städtischen Bades betrug der Preis des Bieres zuerst per halben Liter 20 Pfg. (ohne Trinkteldzwang). Es fiel aber bald auf, daß der Bierkonsum ein verhältnismäßig geringer war und die Bürgererschaft sich überhaupt zurückhielt. Nothgedrungen sah sich die Festkommission gezwungen, den Preis des halben Liter Bieres auf 15 Pfg. herabzusetzen, und der Vorsitzende begründete dies mit der Bemerkung, die Ulmer hielten es für eine Schand, wenn sie mehr dafür zahlen müßten, selbst wenn es sich um eine wohlthätige Veranstaltung handle. Die Preisreduzierung hatte zur Folge, daß der Bierkonsum rapid zunahm.

(Ein Anziehungspunkt.) „Wie kommen Sie dazu, Herr Professor, in solchem primitiven Nest Sommeraufenthalt zu nehmen?“ — „Primitiv, ja, aber interessant. Ich habe unter den Bewohnern hier eine ganz neue Art von Kräutermilch entdeckt.“

den Abend mit Frau Stafford und Lu-tu beim Rektor und seiner Tochter. Der Sekretär blieb somit sich selbst überlassen, nahm sein Abendbrod allein in dem großen Speisesaal zu sich, und begab sich dann in die Bibliothek, um nach einem Buche zu suchen. Als er an die Lampe herantrat, um dieselbe höher zu drehen, fühlte er unter seinem Fuß einen harten Gegenstand. Er beugte sich nieder, um ihn aufzuheben und fand, daß es die Hälfte eines goldenen Ringes sei. Er betrachtete diesen seltsamen Fund von allen Seiten, und plötzlich schien eine Erinnerung in seiner Seele wach zu werden, denn dunkel rothe stieg ihm zu Kopfe. In seiner inneren Handfläche lag die Hälfte eines entzweigebrochenen Trauringes.

12.
— Du kommst also, Marianne? fragte Adrienne ihre Freundin, Fräulein Verresford.
— Natürlich, sehr gerne! Warum denn nicht?
— Wird der Rektor nicht beleidigt sein, daß er erst jetzt die Einladung erhielt?
— O, nein, Papa ist nicht so empfindlich.
— Und Du machst Dir auch nichts daraus?
— Ganz und gar nicht, mein neues Kleid ist fertig, und ich bin zu Allem bereit.
— Ich bin froh, daß Du uns nicht im Stiche läßt. Aber ich fürchte, das Diner wird furchtbar langweilig werden. Es pflegt dies immer der Fall zu sein, wenn ein Bischof dabei ist, und wenn seine Frau auch noch dazu kommt, dann kann man wirklich befürchten, daß man die Tafel nie aufheben darf. Ein Marquis zählt auch zu unseren Gästen, weißt Du das schon?
— Marianne stand am offenen Fenster von Adriennes kleinem Wohnzimmer. Sie sah ausnehmend

hübsch aus, obschon eine gewisse Verdrießlichkeit sich in ihren Zügen verrieth.

— Der Marquis trägt auch eine Perücke, weißt Du das? fragte sie mit leisem Lachen.

— Armer Marquis. Ich bin überzeugt, er würde es nicht thun, wenn er eine Ahnung hätte, wie sehr er damit Deine Gefühle verletzt. Vielleicht wäre es Dir aber noch unangenehmer, wenn er sie nicht trüge.

— Kaum denkbar, denn so sieht er geradezu lächerlich aus, sonst aber wäre er abschreckend. Wir sind bei dem Diner die Beiden einzigen jungen Geschöpfe.

— Was ist mit Herrn Kilreyn? Wird er nicht an demselben theilnehmen?

— Zweifelsohne. Mein Vater treibt ja einen wahren Kultus mit ihm, welcher mir im höchsten Grade unangenehm ist, und seine Frau thut desgleichen.

— Du lieber Himmel, ich dachte, er sei Dir sympathisch!

— Meintest Du wirklich? Nun ich will ja nicht sagen, daß es mir direkt unangenehm wäre, wenn er sich darauf beschränken würde, die ihm gebührende Stellung einzunehmen, aber das thut er eben nicht.

— Das ist keinesfalls Deine Schuld, Adrienne! warf Marianne lachend ein. Denn ich habe wiederholt gehört, wie scharf Du ihn gelegentlich zurechtgewiesen.

— Habe ich das? Dann würde ich nur wünschen, daß der gute Mann ein etwas ausgeprägteres Verständniß für solche Zurechtweisungen hätte, denn er scheint es nie zu beachten. Es wird mir gar nichts Anderes übrig bleiben, als wenn ich mich wieder in diese Lage veretzt sehe, ihm zu sagen: Bitte, be-

greifen Sie doch freundlichst, daß dies eine Zurechtweise ist. Manchmal fühle ich mich versucht, zu wünschen, daß er etwas mehr Knabe wäre, als es thatsächlich der Fall ist.

— Warum? Er ist aber kein Knabe, Adrienne.

— Wenn er es wäre, so könnte ich ihm eine Ohrfeige geben, und das würde mich wesentlich erleichtern.

— Kommt Jemand von Schloß Cunliff herüber? fragte Marianne mit Absicht, auf ein anderes Gesprächsthema übergehend.

— Baronin Gwendoline und auch Baronin Cunliff, wenn sie sich wohl genug fühlt. Ihr älterer Sohn hat sein Richtersehen entschuldigt. Es ist ihr wahrscheinlich auch unangenehm, mit einem Marquis zu speisen, der eine Perücke trägt.

— Und was ist's denn mit dem jüngeren Sohn?

— Er befindet sich in London, und welcher Art immer die Gefühle sein mögen, die ihn zu dieser Reise gezwungen, scheinen sie ihn noch immer in Anspruch zu nehmen.

Sie beugte sich zum Fenster hinaus und pflückte eine Rosenknospe, die sich emporrankte. Da Marianne Verresford aber ein sehr scharfsichtiges kleines Besöndchen war, mußte sie ganz genau, daß dies nur geschehe, um der Freundin nicht in die Augen zu blicken. Gleich aller Welt hatte auch sie gemerkt, daß Erich von Cunliff Adrienne den Hof gemacht, und seine plötzliche Abreise nach der Stadt hatte sie nicht weniger befremdet, als die Uebrigen. Hatte er mit Adriennes Vater gesprochen? War er zurückgewiesen worden?

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. Juli 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 14

Városi nyári színház.
Kornai Berta, Tansy Frigyes és Nyárai Antal felléptével:
A hét Szélinger.

Látrányos énekes bohóság 5 képben. Irta: Feld Mátyás és Faragó Jenő. Zenéjét szer-zette: Barna Izso.

Szélinger Manó	Tansy F.
Szélinger Izidor	Nyárai A.
Szélinger Árpád	Magas B.
Szélinger Jakab	Solti K.
Szélinger Aladár	Váradi M.
Szélinger Samu	Hajnal Gy.
Szélinger Attala	Krasznai E.
Arany Klári	Kornai B.
Özv. Bergerné	Tharaszovits
Netty	Nagy M.
Betty	Kormos I.
Ilka	Tóth Steff
Milka	Radnai Zs.
Lili	Tarnai Sz.
Mili	Anal E.
Hudson	Szentés J.
A kis Kohn	Németh J.
Matróz	Mátrai B.
Pálros Venczel	Szalay M.
Tót	Kaposi E.

Lengyel zsidó Millmári Pemete Lóránd Marcsa
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
Jászay Mari asszony vendég-játékánl:

Essex gróf.
Szomorújatek 5 felvonásban.
Irta Laube. Ford. Szígligeti.
Erzsébet Jászai M.
Essex gróf Kesztler
Lord Burleigh Barthos
Lord Nottingham Marossy
Lord Raleigh Réthel
Lord Southamton Kardos
Derby gróf Kápolnay
Rutland grófné Gyöngyössi
Lady Nottingham Köyessy
Sir James Ralph Burányi
Robsay, szolgs Táborj
Jonathan Izsó M.
Cuff titkár Kövesdy
North Károly
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire der Christinnenländer Arena. Freitag, 22. Juli, um 8 Uhr. Samstag, 23. Juli, um 8 Uhr. Sonntag, 24. Juli, um 8 Uhr. „Bob herczeg“, Abends „Péncz“.

Königl. ung. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater, Volkstheater, ungar. Theater, Königstheater und Urania-Theater halten Ferien.

HEVESTI'S
Grand Restauration „Népliget“

Vorzügliche ungarische u. französische Küche.
Mittwoch und Freitag

Halászlé.
Beste Gebirgsweine. Hofbier.

Täglich **Konzert.**
Sonn- und Feiertagen Militärkonzert.

Hotel „Svábhegy“

Bestens geeigneter Erholungsort zur Nachkur nächst der Bahnhauptstation „SVÁBBEGY“

Jeden Samstag,

Militärmusik

Vorzügliches Restaurant u. Café im Hotel.
Telephon 45-02

Amerikai fagylalt-gép.
Erős, tartós. Kezelése egyszerű, kényelmes, gyors. Pár perc alatt kész a legjobb fagylalt, parfait, vagy krém. Cézélszerű minden háztartásban, cukrászdában, kávéházban, vendéglőben,
1 2 3 4 lit.
frt. 6.50 7.50 9.— 10.50

KERTÉSZ TÓDOR
Budapest, IV., Kristóf-tér.
Nagy képes árjegyzék sport- és nyári-játékról, nyaralókba, fürdőbe való cézélszerű háztartási, kényelmi, egészségügyi cikkekéről, turista és utazási felszerelésekről, lámpionok, bengál-fáklyák és lég-hajókról ingyen és bérmentve. 38453

DAS BESTE
gegen die lästigen **FLIEGEN** ist
Wiatschka's anerkannt besterpat. FLIEGENLEIM.
Erdhüllisch in Dosen à 12, 20, 40 G. Nr. 1.—, 2.— in Budapest bei Herrn Ferdinand Neruda, Rossuth Bajosgasse 9. 38642
Eingros-Verkauf: Josef Wiatschka, Währ.-Schönberg.

Von Tausenden V. Aerzten des In- u. Auslandes empfohlen.
Beste Nahrung für gesunde u. magenkrankte Kinder
Kaufl. in Apotheken u. Drogerien.

Ös. Budavára
Elektrische Stadt.

Geöffnet von Nachm. 6 Uhr bis Früh 4 Uhr.
Heute, Donnerstag, am 21. Juli:
Auf der grossen Variétébühne Auftreten:

ALEXIA

mit dem berühmten Tourbillon-Wirbelwind-Tanz.
CLEMENT DE LION,
der wunderbare Billardkugel-Manipulant, und die sonstigen sensationellen Attraktionen.

Folies Comique
Die getrennte Gattin, sensationelle deutsche Posse.

*** **Moulin rouge á la Paris.** ***
Französisches Quartett: **The Louisiana,** original Cake Walk-Truppe.

Militärmusik und verschiedene Musikkapellen.
Am freien Territorium verschiedenartige Zerstreungen. Monte Carlo, französisches theater usw.

Entrée 60 Heller.
Ermässigte Karten in den Tabaktrafiken.

Stósz János

„Sörösköcsi vendéglője“
II., Lánchíd-köz 6. sz.

Van szerencsém tudatni a nagyérdemű közönséggel, hogy 2000 darab libának igen kedvező vétele folytán azon kellemes helyzetbe jutottam, hogy a t. cz. közönségnek

egy negyed libát 45 kr.-ért szolgálhatok.

Naponta Flóris Ferkó cigányzenekara hangversenyez.

VATERLÄNDISCHES ERZEUGNIS!

Neuheit!

KLEINOSCHEG SEC

Erstklassiges Produkt.



Champagner-Kellerer
BRÜDER KLEINOSCHEG
k. u. k. Hoflieferanten
BUDAFOK.

ÁRVA-POLHORA

ist das stärkste jod-, jod- und lithienhaltige Kurbad in Europa, was wir mit der neuesten Analyse beweisen können. Das Bad liegt zwischen den schönsten Fichtenwäldungen und die Trink- und Badefur wird mit besonderem Erfolg angewendet bei strophulösen Leiden, englischer Krankheit, rheumatischen- und Hautkrankheiten, Syphilis, Blutarmuth u. Frauenleiden der verschiedensten Art. Die staubfreie, balsamische und mit Salz durchdrungene Luft wirkt auf das Nervensystem u. die Athmungsorgane ausserordentlich gut. Badearzt Dr. Komlósi Béla aus Budapest. Hausapotheke und Post im Bade. Nähere Preise der trockenen Wohnungen und gute bürgerliche Küche Prospekt sendet mit Vergnügen die Badedirektion.

WERTHEIMER MULATÓ

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán) Seue u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden **Polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.**
Auftreten der Frau **Rosa Klug** in diesem Genre einzig u. alleinstehende Sängerin, u. des Fr. **Helene Gesspass,** Primadonna des Semberger Theaters.
Pepi & Moriz Weinberg, polnisch-jüdisch. Duettistenpaar.
K. Iskovitz, poln. Gesangskom. Herr **A. Piepess,** Tenorist.
Neu! Neu!
Gabriel oder Chinche Pinche. Operette.

Gutspachtung.

1220 ung. Joch im Vespriemer Komitat, prima Felder, vorzügl. Wiesen, Wohnhaus, genügende Wirtschaftsgebäuden, an Schnellzugstation gelegen, ist Familienverhältnisse wegen pro 1. Oktober i. J. auf 14 Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft in meiner Fabrik 38992

Budapest, II., Kis Rókus-utca 21-23.

ABBZIA PENSION und HOTELQUISISANA

ersten Ranges, in herrlicher Lage und mit prachtvoller Aussicht auf das Meer. Grosser schattiger Park, luftiger Speisesaal, Lese-, Billard-, Musikzimmer. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Zimmer sammt ganzer Verpflegung von 5 Gulden täglich an. Kalte und warme Süss- und Seewasserbäder.
Elektrische Beleuchtung.
38416 Die Direktion: **Frau Marie Munach.**

TAPETEN.

Wegen überhäuftem Lager von alten und neuen Tapeten, Nonnetten, Papiermaché, Rosetten, Eden, Goldleisten, spanischen Wänden, solange der Vorrath reicht, um 50% billiger. Ein Zimmer mit Plafond für 20 Kronen hergestellt. Eine Rolle Tapeten von 20 Heller aufwärts.

Lederer Ernő,
IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).

BENZINMOTORE u. BENZINLOKOMOBILE

mit Ventilsteuerung von 2-50 P
Absolut verlässlicher,
Billigster Betrieb.
Bequeme Zahlungsmodalitäten.
Preiskatalog auf Verlangen gratis und franko.

Solide Vertreter gesucht.
Budapester Mühlenbau-Anstalt und Maschinenfabrik
—Podvinecz & Heisler, Budapest, Váci-ut 141.

113440/04. III. sz. **Hirdetmény.** Osztrák-magyar-oroszhatár forgalom. (Árucikk-díjszabás értelmezése.) A fenti forgalomban 1901. évi május hó 1-től érvényes 4. sz. árucikk-díjszabás alkalmazása iránt felmerült kételyek eloszlátása végett értesítjük, hogy az illető díjtételek további intézkedésig „Cellulose“ bevallással feladott küldeményekre is érvényesek. Budapest, 1904. évi június havában. Magyar királyi llamvasutak a részes vasutak nevében is.

Zähne von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen.

Zähne auch ohne Gaumenplatten.
Zahnleichen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.
— Zahnkrone werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt **Dr. NEUFELD,** Kossuth Lajos-utca 14. sz.
In Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc.
Kinder gedeihen vorzüglich welden nicht an **Verdaunungsstörung**
Fabrik diät. Nährmittel.
BERGEDORF R. Kufeke WIEN

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstänfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines andgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

<p>Verpfändete Juwelen Iste ich aus und bezahle da für den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr, als sie neu gefasst haben. Druckgold kaufe ich zum Tageskurs. Diamant Armin, VIII., Luther-u. 1/b, II. em. 7. 19242</p> <p>Egy külön házat képező, 5-7 szobából álló lakást, a megfelelő mellékhelyiségekkel folyó év november 1-ére</p> <p>tisztviselőtelepen keresek. Kimerítő ajánlatok „Uri lakás” alatt Goldberger A. V. hirdetésű irodájába, Váci-utca 20, kéretnek. 19235</p> <p>Tüchtig Kaufmann, ungarisch-deutsch, erent. französisch, und engl. Korrespondenz, für solches junges Unternehmen sofort oder per Aug. gef. Kommanditeingabe von 3-6000 Kronen zur Vergrößerung d. Geschäftes erwünscht. Offerte unter „Profura 814” an die Exp. 10814</p> <p>4000 Joch Jagdterrain, 1 Stunde von der Hauptstadt; zur Theilnahme an dieser Jagdpacht können Mitglieder beitreten. Abt. in der Exp. 10797</p>	<p>Buchhalter für Nachmittag wird gesucht. Briefe unter „Verlässlich 228” an die Exp. 19228</p> <p>Heirath. Empfehle entsprechende Partien. Reflektanten aller Stände mögen sich vertrauensvoll wenden brieflich oder persönlich an „Konvention”, Budapest, Vig-utca 6, II. 15. 10788</p> <p>Vendéglő. sarokhelyiség, két egy-lettel, gyárak és malmok között, vidéki üzlet átvétel végett augusztus 1-re eladó. Ezen üzletre a sörgyár előleget ad. Czima kiadóban. 19234</p> <p>Karambol- u. Wende- billard, Marmortische, Sessel, Gläser, Bierapparat, Weinrukt, Gashaus, Milchgeschäft, Futterbäder, Schuh- u. Stricker-Verwaltung billigt zu verkaufen. Winter, Krommleisch 8. 19248</p> <p>Dipl. Lehrerinnen für sofortigen Eintritt, norddeutsche Damen empfehlen</p> <p>Regina Kalmár, Kerepesi-ut 6, I. 14. 10819</p> <p>Besseres Fräulein, beherrscht die deutsche und ung. Sprache in Wort und Schrift, sucht Posten unter bescheid. Ansprüchen. Gehl. er. tagsüber zu gröh. Kindern. Gestl. Sucht. erb. an A. Frank, Gumpahg. 37, I. 16. 10785</p>	<p>Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, engl. Gouvernanten, Bonnen, Kindergarten, bestens empfohlen. Ung. gepr. Lehrerinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen dringend gesucht. Frau Lonise Szeghed S., Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 18149</p> <p>Kommiss (Christi), der Modes, Manufaktur- und Spegereibrandehewandert, sehr tüchtiger Verkäufer, der ung., deutschen und serbischen Sprache mächtig, wird für 15. August ob. Anfang September aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüche erbeten an Michael Neß in Vepröd (Bácska). 19238</p> <p>Kindergärtnerin zu 2 Buben wird sofort aufgenommen bei Ignaz Heister, Budapest, Bureau: Große Kronengasse 15. 19241</p> <p>Dampfmachine, halbstarke, 50 HP, in gebrauchtem gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Gestl. Anträge unter Ad. Haasz, Liptó-Kis-Poruba. 19237</p> <p>Suche eine Person, welche perfekt französisch oder englisch spricht, über den Sommer. Adresse: Budapest, Waldgasse 177, S. 2. 10786</p>	<p>Kommiss der Schuh- und Herrenmodebranche wird für 1. August gesucht, der ungarischen, deutschen, slavischen Sprache mächtig, nur erste Kraft. Dortselbst findet eine Komptoiristin Aufnahme, muß jedoch eine Praxis besitzen. Offerte an Pollák Jakab, Igló. 19232</p> <p>Lehrbuch wird gegen Bezahlung aufgenommen bei Komlós Mór, Spengler u. Installateur, VI., O-utca 9. 10799</p> <p>Jüngerer Beamter, der die ungarische u. deutsche Sprache vollkommen beherrscht und Eignung für die Korrespondenz besitzt, wird von einem hiesigen Institut zu promptem Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche und der Referenzen sind unter „A. G. 783” an die Exp. zu richten. 10788</p> <p>Ich suche für mein Holzgeschäft einen jungen, tüchtigen Säge- und Waldmanipulanten. Offerte u. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen unter Adresse Emanuel Großmann, Turóc-Bella, Post Necepál. 19229</p>	<p>Tüchtiger Kommiss der Herren- und Damenkonfektionsbranche, guter Verkäufer, der serbischen, deutschen und ungarischen Sprachen vollkommen mächtig, wird gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften sind an Leopold Friedmann, Kleiderhandlung, Semlin, zu richten. 10778</p> <p>Gebildete adelige Dame, perfekt französisch, deutsch, ungarisch sprechend, sucht Stelle für September als Gesellschaftlerin zu einer Dame oder größeren Mädchen in Fiume, Triest, Görz. Abt. in der Exp. 10792</p> <p>Diplomirter Lehrer, der nebst der ung., deutschen Sprache auch hebräisch zu unterrichten befähigt ist, wird zu 3 Kindern für den 1. September a. c. beim Gelehrten aufgenommen. Gehalt per Schuljahr 400 Kr. und ganze Verpflegung. Zeugnisse nebst Photographie sind bis zum 10. August l. 3. einzuliefern. Musikalisch bevorzugt. Emil Grün, Felső-Poruba, Post Illava. 10791</p> <p>Praktikant mit Anfangsgehalt wird sofort aufgenommen. Berger, Nagyfuváros-gasse 26. 10782</p>	<p>Iskolaépítetben lakó fővárosi iskolaigazgatónál egy-két jobb családból való gyermek gondozásba vételk. Bővebbet szivességből Wiener A utóda ezég irodájában, Budapest, Ullői-ut 128. 10789</p> <p>Eine Dame bittet um ein Darlehen von 10 fl. Gestl. Anträge unter „Danibar” Wallstadt, poste restante. 10784</p> <p>Impressario für eine Cimbalführerin gesucht. Gestl. Anträge unter „R. R. 790” an die Exp. 10790</p> <p>Witwe, im besten Alter, nicht unangehebt, die ein Hauswesen gründlich zu leiten versteht, wünscht bei Altkem, Distinguitem, alleinlebenden Herrn, hier oder Provinz, placirt zu werden. Kobelt Jánosné, VII., Almásy-tér 7, házfelügyelőnél. 10774</p> <p>Fiatal bór-kereskedősegéd, a magyar és román nyelvben jártas, üzletünkben azonnal alkalmazást talál. Ajánlatok Kugel Testvéreknek, Brád (Hunyad-megye) küldendők be. 19233</p>
--	---	---	--	--	--

Erstklassige Werkzeugmaschinen

(Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Schleif- und Fräsmaschinen etc.)
erzeugt die
Waffen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellsch.
in Budapest.

ANTIROST

rostverhütende Eisenanstrichfarbe wirkt selbst bei schon verrostetem Eisen.

FLAMMENTOD

feuer- u. wetterfeste Anstrichfarbe für Holz, Stein etc. ♦♦♦

Gestrichene Holzbestandtheile sind vor Entzündung und Fäulnis geschützt.
Wir empfehlen ferner unsere **amerikanischen Cylinderöl-Spezialitäten**, sowie **konsistente Maschinenfette** für Locomotiv- und Stauferbüchsen.

Kind & Herglotz Filiale: Budapest, V. Bez., Chem. Fabrik Visegrádi-utca 4. szám.

Brennereileiter
und Maschinist, techn. gebildet, Absolvent der Prager Brennereischule, mit mehrjähriger Praxis in Brennereien und Maschinenbau, 3 Sprachen mächtig, sucht Jahres- oder Campaignestellung. Gestl. Anträge unter „B. 2. 666” a. d. Exp. 10666

Lupus- und Flechtenkranken
ertheile ich unentgeltlich Auskunft auf welche Art ich meine Heilung fand.

Marianne Michel Wien
V., Pilgramgasse 6.

Nur 3 Kronen



fohrt eine ganz neue, doppelt gebaute, edle silberne Damen- u. Herren Remontoir-Uhr.
Echte silberne Damen- u. Herren- u. Uhren.
Echte silberne Herren- u. Damen- u. Uhren.
Echte silberne Herren- u. Damen- u. Uhren.
aufwärts.

Wiederholend wird umgetauscht. Verkauft nur mit Nachnahme. Preisbuch gratis und franco.

Josef Spiering, Wien,
I., Postgasse 2-71.

MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung am vortheilhaftesten gegen baar wie auch auf

RATENZAHLUNG

bei **EHRENTREU & BRÜDER FUCHS**
BUDAPEST,
VI., Teréz-kört Nr. 8
(nähe d. Andrassystrasse).
Illustrirten Preiscurant gratis.

Wagen für Kranke



Refonbaldgerren, Handbetriebswagen für Invaliden und Kranke, deren Füße den Dienst verlassen. Empfohlen von ärztlichen Rathsärzten. Referent für Glinz u. I. u. I. Militär-Spitalier, Sanatorien, Dr. Robert L. Baumann I. u. I. p. b. Budapest, Wien, VI., Millergasse Nr. 6. F. Jährliche Preiscurante gratis. 8093

Ueber gründliche Heilung der Geheimen Krankheiten.

In einer solch ersten Sache möge sich Niemand die Mühe verdriessen lassen und sich einmal persönlich melden, da mit den neuesten im Auslande beschafften Spezialinstrumenten Sit, Verbreitung, Beschaffenheit und Krankheitsverlauf selbst bei den ältesten Krankheiten pünktlich festgestellt werden können; wie tief immer sich auch das Krankheitsmaterial in die Organe oder in die Körpersäfte eingenistet haben mag, auf Grund dieser eingehenden Untersuchung kann auch mit voller Sicherheit die dem Krankheitszustande entsprechende, zur gründlichen Heilung führende Spezialkur bestimmt werden, welche Jedermann ohne Berufsstörung auch zu Hause durchmachen kann. Sollte es Jemandem unmöglich sein, zu erscheinen, so möge er seine Krankheit beschreiben und nach pünktlicher Prüfung des Falles erhält er die Instruktionen und auch die entsprechenden Spezialmittel — bei strengster Diskretion. Dem Schreiben ist eine Retourmarke beizulegen. Nach Beendigung der Kur werden die Briefe verbrannt oder nach Wunsch dem Betreffenden zurückgestellt.

Von solcher Vollkommenheit und einem wirklichen Mangel abhelfend, ist in unserem Vaterlande das landberühmte Institut des emer. Spitalsarztes, Spezialisten Dr. Palocz, (Budapest, Bezirk, Kerepesi-ut 10), wo Jedermann (Mann oder Frau) wohlwollende, aufrichtige und gewissenhafte Aufklärung über das Geschlechtsleben erhält, wo das Blut und die Körpersäfte des Kranken gereinigt, seine Nerven gestärkt werden, der ganze Organismus von den Krankheitsstoffen befreit und seine Seelenqualen gebannt werden.

Ohne Störung der alltäglichen Beschäftigung, mit sicherem Erfolge, gründlich und rasch kurirt Dr. Palocz seit einer langen Reihe von Jahren mit seiner Spezial-Heilmethode, auch in den vernachlässigtesten Fällen, die Inpulsiven Geschwüre, Harnröhren-, Blasen-, Nerven- und Rückenmarkleiden, Brüche, die Folgen der Selbstbestrafung und Syphilis, Samenfluß, geschwächte Manneskraft (Impotenz), beginnende Geistesstörung, goldene Ader, Blutkrankheiten, Hautkrankheiten und sämtliche Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Für Damen besonderer Wartesalon mit separatem Ausgang. Die Ordination besorgt Dr. Palocz selbst und allein täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. (An Sonntag, Adresse: Dr. Palocz, emerit. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, VII. Bezirk, Kerepesi-ut 10.

Neues Zeitungs-Makulaturpapier ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern 4 10 Kr. Näheres in der Exp.

MÖBEL

billiger als überall, feste Preise laut meines Preiscurant gegen Kassa oder auch auf Kredit.

Kreditabtheilung (Neu)
Ohne Preisermäßigung vollständige Wohnungs-Einrichtungen gegen Kassa-Preise, nach Belieben zahlbar bei einer Bank. Angabe wird nicht verlangt.

Auf die Adresse bitte zu achten.
Bartók Farkas, Budapest (Kilás) Váci-ut 12. Nach dem Westbahnhof. Möbelabum mit Preiscurant gegen Heller portofrei.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy ut 24 (neben der Oper), Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneskäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Zungenlähmung. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verursachung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr. Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Bakonyboulevard 84) und zur Bequemlichkeit des P. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung, Polatschkoj, Trafft.
II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Zoltaj, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Esabó Sipó, Trafft.
IV. Bezirk.
Galkaplatz 2, Engelmann Már, Drucker, Schlangenplatz, Ecke Kronprinzgasse, Frantz, Trafft, Buchhandlung; Jellakering 14, Esabó Sipó, Trafft; Kecsémérgasse 14, Esabó Sipó, Trafft; Bartiergasse 7, Frau Josef Zoltaj; Waisengasse 35, Wittner-Drucker; Waisengasse 3, Remetler A. J. Trafft.

V. Bezirk.
Reobalring, S. Esabó Sipó, Trafft u. Postamt; Dorotheng 18, Esabó Sipó, Trafft; Waisengasse 1, Frau Söbös Anna.

VI. Bezirk.
Theresienring 54, Frau Söbös, Trafft; Andráshof 48, Moberg, Trafft; Andráshof, Straffe 38, Esabó Sipó, Trafft; Andráshof, Straffe 34, Esabó Sipó, Trafft; Waisengasse 1, Frau Schön Adol, Trafft; Theresienring 2, Frau Söbös, Trafft; Waisengasse 35, Frau Söbös, Trafft; Theresienring 38, Frau Söbös, Trafft.

VII. Bezirk.
Hirtenstraße 44, Frau Söbös, Trafft; Waisengasse 20, Esabó Sipó, Trafft; Kerepesi-straße 56, Esabó Sipó, Trafft; Stephansplatz 1, Frau Söbös, Trafft; Elisabethring 2, Frau Söbös, Trafft; Elisabethring 51, Frau Söbös, Trafft; Kerepesi-straße 17, Frau Söbös, Trafft.

VIII. Bezirk.
Rosenring 18, Esabó Sipó, Trafft; Kungasse, Ecke Telekplatz, Esabó Sipó, Trafft; Eszterházygasse 50, Frau Söbös, Trafft; Kerepesi-straße 1, Esabó Sipó, Trafft; Eszterházygasse 23, Esabó Sipó, Trafft; Eszterházygasse 81, Esabó Sipó, Trafft; Waisengasse 35, Esabó Sipó, Trafft.

IX. Bezirk.
Hellerstraße 83, Esabó Sipó, Trafft; Hauptgasse 2, Esabó Sipó, Trafft.

X. Bezirk.
Eisenbahn, Liget-tér 2, Esabó Sipó, Trafft.

Ujpest.
Arbádgasse 16, Frau Söbös, Trafft; Eszterházygasse 1, Frau Söbös, Trafft.

Billengründe verkauft in **Pilis-Csaba** in der aus den erzbischoflichen Waldungen parzellirten **Stotild-Billen**. Kolonien, Katenzahlung, Preis pro O.M. von 1 Kr. aufwärts. Vereinsführer in der Station Pilis-Csaba anwesend. 9787

Adeliges Gut zu verkaufen. In der besten Gegend des Eszékger Kom., von Stadt und Bahn halbe Stunde entfernt. 1500 Joch à 132 Gulden. Prima Boden, dazu gehörige Gebäude. Zahlungsbedingungen die allergünstigsten. Anzahlung baar 40.000 fl. nothwendig. Retourmarke. Országos közzétett iroda, Erzsébet-körút 50. 10800

Ich suche für 1. August im V. Bezirke, bei seiner Familie, am 1. od. 2. Stock ein elegant möblirtes Zimmer mit Badegemüsch, Heizung und Verpflegung meines 6jährigen Sohnes, geschiedenen Vaters. Bezahle bis 200 monatlich. Gesf. Anträge an G. L., Abbazia, poste restante. 19206

4 szobás uri lakás a III. emeleten, lift, augusztus 1-ére kiadó. Kertész-utca 50 (Király-utca sark). 19143

Finanzmann gesucht zum Ankauf von Brutto-Perzente einer großen Petro-leumgrube in Galizien. Sprechstunde von 10-11 Uhr Vorm. Damjanichgasse 28 b, III. St. 24. 19239

Azonnal vagy f. 6. november 1-re egy I-ső emeleti balkonos 7 szobás urasági lakás, légszesz- és villanyvilágításra berendezve, elköltözés miatt kiadó. Bövebbet: Erzsébet-körút 37. 10765

Butorozott lakás Pilis-Csabán (Klotild-teleken) azonnal kiadó. All 2 szoba, 1konyha, kamra és verandából. Bövebbet II., Iskola-utca 18, ajtó 9. 19193

Wohnung! Wegen Abreise ist Bálvány-utca 11 eine 2zimmerige Hofwohnung sammt Nebenräumen sofort zu übergeben. Näheres daselbst beim Hausbesorger. 10798

Tausch-Antrag. 2 Wiener Häuser, 12 Jahre steuerfrei, in vornehmer Lage, mit nur Sparlastablastung, im Ueberwerth von circa K. 320.000, werden eventuell auch einzeln gegen lastenfreien Besitz in Oesterreich-Ungarn zum Tausch angetragen. Zuschriften unter „Solides Geschäft 23“ an Annoncen-Expedition Reich, Graz. 10802

Igen elegánsan butorozott, tágas utcai szobát keresek, esetleg alkóvvál vagy benyiló kisebb szobával, augusztus elsejére, I.-II. emeleten vagy földszinten, lehetőleg a Rókus-kórház és Üllői-ut klika közötti területen vagy azok közvetlen közelében. Ajánlatok „Orvos 1904“ jellegével a kiadóba kéretnek. 19228

Ein sauberes möblirtes Zimmer wird bei einer alleinlebenden jungen Dame zu mieten gesucht. Offerte mit Preis unter „Möblirt 787“ an die Exp. erbeten. 10787

Den Damen zur Beachtung. Saarentfernung von Gesicht und Händen in fünf Minuten ohne Schmerzen. Staunenswerther Erfolg. Gyár-u. 2, J. 10. 10810

Vorzimmerkasten, dreithürig, Sezeffion, vorzügliche gute Arbeit, beim Tischler zu verkaufen. VII., Nefelejts-utca 30. 10796

„Wein“ Hochprima Gartenwein liefert per Dektiliter für 36 Kronen Hitzinger und Steinschiller. Szunyogh Ferenc, Ó-Kécske. 10599

Dringend, Abreise halber, Kredenz, Pfeiler, Hängelampe, Tisch, Stühle, Küchenmöbeln, Vorhänge zu verkaufen. VI., Jlabellagasse 90, I. 5. 10775

Lydia. Eben abgereift. Nachricht poste restante. Sch. meinerseits keleti pályaudvar poste restante. Laufend. 10769

Suche zu kaufen ein überzittetes **Klavier,** in gutem Zustande u. gutes Fabrikat. Kálmán-u. 9, I. 5. 19224

Deutsche Erzieherin, tüchtig in Musik, Französisch, Deutsch, sucht Stellung in seine Familie. Bruna, VIII. ker., Orozi-ut 6, Tanító-Othton. 10773

Bedienerin, tüchtig, wird für halbe Tage, Vormittag, gesucht. VI., Szondy-utca 96/B, földsz. ajtó 1. 19245

Lipótvárosi maradványok-áruház Erzsébet-tér 4. Legujabb gyapju-, selyem-, damaszt-, mosókelmek, szőnyegek olcsón kaphatók. 18665

Dampfmühle sucht billigen Buchhalter zu sofortigen Eintritt. Bevorzugt wird Derjenige, der längere Thätigkeit in einer Mühle nachweisen kann. Offerte unter „A. B. 611“ an die Exp. 10748

Große Partie Möbel von einfacher bis feinsten Ausführung wird nur noch bis 30. Juli um jeden annehmbaren Preis abgegeben. Budapest, VII., **Elisabethring 12.** 18750

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat **äußerste Fabrikspreise, Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp. Bpest, VI., Szerecsen-u. 3.** 18618

Zu verkaufen Bretter, Wagenrense und Stall-Einrichtungen billig bei **Frankl, Hofgasse 27.** 10531

Möbel. Verschiedene gebrauchte Möbel, Schlaf-, Speisezimmer- und Vorhaus-Einrichtungen, Schreibtische, Bücherkasten, Teppiche, komplette Kücheneinrichtungen zu verkaufen. Almássy-tér 17, Sag, im neuen Hause. 18920

Möbel, nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Herzzimmer-Einrichtungen auch einzeln stamend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker **Steinberger Manó,** nur Teréz-körút 40. 18231

Verkaufe! Verleihe! Einmal gebrauchte und neue **Säcke,** unverwundlich imprägnirte **Tristen-Decken** in jeder Dimension, **Reps- und Einfuhr-plachen** von Kr. 5.- bis Kr. 8.50. **Adolf Nagel,** Säcke- u. Decken-Leihanstalt, Budapest, Arany János-utca 12. **Gelegenheitskauf!** 1 Dreifachstende, 1 Lokomobilende, zusammen K. 40.80. 18619

Bienenhonig, garantirt prima Deltaleffenhonig 5 Kg. Postkollo in nettr, Blechdose (4½ Kg. netto) franco Kronen 6.50 auch gegen Nachnahme. Bei Abnahme größeren Quantums bedeutend billiger. Landes-Bienenzüchter-Verein Budapest, VII., Damjanich-utca 34. 18622

Erzieherinnen, Kindererzieherinnen, Bonnen jeder Nationalität empfindlich und placirt gewissenhaft **Jolán Sugár,** Kossuth Lajos-utca 1. 19176

Greislerei in Budapest, Kossuth Lajos-gasse, verbunden mit Trafft und gemischte Waaren, welche seit siebzehn Jahren besteht, ist wegen Ueberstehlung zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 10718

Régi, jó forgalmu sütdő vezetős hiánya miatt minden elfogadható áron azonnal eladó. Czim a kiadóban. 19245

Jelzálogkölesönök, személyhitelt tisztviselők számára a XI. rangosztálytól és tiszték számára főhadnagy rangtól kezdve. Kereskedőknek tárcza és nyiltszámla hitelt közvetít a törvényszékieleg bejegyzett Váltószámla-lási és Bankbizományi üzlet. Budapest, VI., Váci-körút 51. sz. Jutalék utólagos. Válaszbélyeg. 10384

Feinste Früchte 5 Rito Weintrauben fl. 3.50, große Pfirsiche fl. 2.-, Pfäumen fl. 1.50, Ringlo fl. 1.50, Parabets oder Tomaten fl. 1.-, Birnen fl. 1.50, Stachel- oder Tafeläpfel fl. 1.20, Zucker-Melonen fl. 1.50 versendet franco per Nachnahme **Franz Janke, Görz.** 10601

Herrschaftsmöbel. Kertész-utca 43, Ecke Königsgasse, komplette Schlaf-, Speisezimmer, Schreibtische, Bücherkästen, Salongarnitur, Perser-Teppiche, Gaslampen billig. 19154

Kaffeekaus- einrichtung, Wendebillard, Karabollseggel, Kaffe, Spiegel, Luster, Chinasilbergegenstände, Eisenbeinballen, Marmor-tische, Sessel, Weinpult, Gläser, Kaffeeapparat, Holz-tische billig. Braun, Sip-u. 14. 19051

Fige Bezüge bieten wir intelligenten fationsfähigen Herren, welche in der Lebens- oder Kinder-versicherungsbranche schon mit Erfolg thätig waren **oder hiezu Eignung besitzen.** Nähere Auskunft in den Vormittagsstunden V. Nádor-utca 20, II. 25. Auf schriftliche Anfragen aus der Provinz sofortige Antwort. Offerte zu rüden unter „A. G. 2400“ an die Annoncen-Exp. A. B. Goldberger, Budapest, IV., Váci-utca 20. sz. 19053

Spezerei und Delikatessengeschäft, lebhaftester Posten der Leopoldstadt, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Abdr. i. d. Exp. 10789

Suche Hausmeister- posten; bin Gas- u. Wasser-leitungs-Installateur, wie auch Mechaniker, sehr verlässlich. Anträge erbitte an Frei, Nagymező-utca 48, II. 11. 10781

Allskeresők ingyen kapják az Országos Pályázati Közlöny mutatványszámát, mely az országban betöltendő valamennyi szakmabeli állást teljes czimkékkel közli. Megjelenik minden harmadik nap. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. 10809

Bronzeluster zu billigen Preise im Allandó butorkiállitás IV., Ujvilág-utca 21. (Zm. ganzen Hause.) Telefon 17-77. 10804

Wegen Abreise ist Schlafzimmer, Speisezimmer, Vorzimmerkasten etc. zu verkaufen. O-utca 3, II. 19. 19247

Photographie. Tüchtigste Kopist wird sofort engagirt. Beck Odón, Kerepesi-ut. 66. 10816

Deckelscheere, gebraucht, 110-120 Schnitlänge, wird gefasst. Herz Ede, Nagymező-utca 24. 10815

Kaufe und verkaufe Herrschaftsmöbel, komplette Wohnungseinrichtungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Perser- und Smyrna-teppiche, Vorhänge, Delgemälde, Antiquitäten, Gas- u. elektr. Luster. Nagy Zsigmond allandó butor-kiállitás, Budapest, Ujvilág-utca 21, im ganzen Hause. Telefon 17-77. 10803

Damen besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intelligen. dipl. Hebammen mit großer Praxis. Separirte Zimmer. Mäßige Preise. Freundliche Information in allen distreten Angelegenheiten. Geht auch auswärt. Andrassy-ut 33, I. 4. 10806

Beste Stahltrakt- Matraken mit Holzrahmen fl. 3.50, Eisenrahmen fl. 5.20, zusammenlegbare Eisenbett mit 3 Matraken fl. 8. Prohaszka, Budapest, Uj-utca 46. sz. 10805

Komptoirist, junger Mann, mit schöner Handschrift, welcher ungarisch und deutsch korrespondirt, in der Kolonialbranche vertritt, findet in anseher Kolonialwaarenagentur per 1. August Aufnahme. Solche Agentengeschäften haben den Vorzug. Offerte sind unter Begleitung von Referenzen zu machen. Giffinger & Siebold, Ujvidék. 19078

Gas- u. elektr. Luster stamend billig bei Komlós Már, Lázár-u. 10, im Hof. **Gasrechaud** von 2.50 aufwärts. **Petroleumlampen-** Adaptirung billig. 10813

Herbstrofe! Ihre mir so liebe Karte erhielt ich leider erst heute, antworten ich Ihnen schon darauf geantwortet hätte. Ich war schon nahe daran zu verzweifeln, weil Sie, meine Schwester, so lange von sich nichts hören ließen. Wie haben Sie es nur übers Herz gebracht, mich so lange in Ungewissheit und ohne Nachricht zu lassen. Nun spendet mir das Symbol Ihrer lieben Karte vollen Trost, daß Sie auf mich nicht vergessen haben. — Bitte schreiben Sie mir mit gleichzeitiger Bekanntschaft Ihrer werthen Adresse nach Wien, III., Hetsgasse 4, woselbst ich am 24. eintreffe u. bis zum 28. zu verbleiben gedenke, ob ich Sie, mein theueres Herz, aufsuchen kann, und ob sich meinem Besuche keine Hindernisse in den Weg stellen. Zudem ich mit Bestimmtheit auf eine freudige Nachricht rechne, verleihe ich bis zum Wiedersehen mit vielen herzlichsten Küßen Ihr Aelter. 19227

Épületfa- kereskedésben teljesen jártas, helyi ismeretseggel bíró fiatal ember, alkalmazást nyerhet. Bövebbet Ehrenwald Mór-nál, Ovoda-utca 40. 10780

Pénztárnoki állás betöltendő. A föltételek teljes czimmel közzölve vannak az „Országos Pályázati Közlöny“ mai számában. Ára 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. 10808

Remington gépirónó, perfekt magyar, német önálló levelező, állását változtatni óhajta. Megkeresések „Szorgalmas 551“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 10551

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58. sz.) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. Ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel-, Waarengeschäft), sowie allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, besorgt auch Bucheinrichtungen, Abschlässe (Bilanzirungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 10807

Möbel-Gelegenheitskauf! Um jeden Preis zu verkaufen Schlaf-, Speise- und Herzzimmer-Einrichtung, Salongarnitur, Perserteppiche, sowie verschiedene Möbelstücke. **Fabrikengasse 2, I. St., Ecke Königsgasse.** 10812

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stock 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 10810

Fényképezőgép, állványos, 13x18 nagyság, felszereléssel olcsón eladó. Czim a kiadóban. 10794

Magy. kir. Államvasutak. Budapest-jobbparti üzletvezetőség. 28959. számhoz. 1904.

Pályázati hirdetésny. A m. kir. Államvas. Lm. Bruck Állomásán levő pályavendéglo bérletére 1905. évi január hó 1-től számított öt évi időtartamra, azaz 1909. évi december hó 31-ig leendő bérbeadás iránt ennel nyílvános ajánlati tárgyalást hirdünk. Az 1 korona bérlettel és „Ajánlat a m. kir. Államvas. Lm. Bruck Állomásán levő vendéglo üzletnek bérbevétele a 23959/04. számhoz” feltétellel ellátott bérletre zárt és lepecsételt, nemkülönben a 10-10 önkényekkel (erkölcsi bizonyítvány, iparrendély, honossági igazolvány) felszerelt ajánlatok 1904. évi augusztus hó 23-ikának déli 12 órájáig a magy. kir. Államvasutak Budapest-jobbparti üzletvezetőség titkári hivatalában (Budapest, Külső kerület 8 ház) posta útján térli levény mellett nyújtandók be. Bérletpénz fejében pedig 400, azaz négy száz korona készpénzben, vagy Állami Letétre alkalmas értékpapirokban nevezett üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1904. évi augusztus 22-ének déli 12 órájáig leendő. Értékpapirok a Budapesti illetékes bérletosztálytól legkorábban meg kell érkeznie. A bérletre vonatkozó feltételek ezen üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (Budapest, Külső kerület 8 ház, I. em. 83 ajtó) vagy a győri és szabadkai forgalmi főnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők, miért is ajánlattevőkről feltételeztük, hogy a feltételeket ismerik és azokat magukra nézve kötelezőnek elfogadják. A feltételektől eltérő vagy a kitűzött határidőn túl érkezett ajánlatok figyelembe vételni nem fognak. A m. kir. Államvasutak fenntartják maguknak a jogot, hogy az ajánlattevők közül, tekintet nélkül a felajánlott bérre, szabadon választassanak. Tájékozásul még megjegyeztük, hogy a vendéglo rendelkezésére bocsátandó 3 lakó-, 1 háló-1 cselédszoba, 1 főző-, 1 vendéglo és 1 mosókonyha, 1 táskó és az ezekhez tartozó mellék-helyiségekben a fűtésről és világításáról bérlo maga tartozik gondoskodni, míg az I., II. osztályu valamint a III. osztályu váró- és étterem fűtése és világítása felerészben bérlo, felerészben pedig bérbeadó vasút által fog eszközölni. Budapest, 1904. július hó 13. az üzletvezetőség. 19068. 5686

Der Kapitalist.

Budapest, 20. Juli.

(Vom Getreidemarkt.) Die überall anhaltende Dürre hat auf den Getreidemarkten nicht nur bei uns, sondern auch im Auslande eine recht feste Stimmung hervorgerufen. In Amerika gingen die Kurse, trotzdem daß die Ernteschätzungen des Weizens nur unwesentlich geringer sind als im vorigen Monate, wesentlich höher, weil die alten Vorräthe stark im Abnehmen sind. England ging zwar anfangs schwach, später jedoch lebhafter in die Höhe, wobei die Umsätze ganz ansehnlich waren. In Frankreich, wo man auf eine Rekorderte rechnete, scheinen die Hoffnungen auch etwas herabgestimmt zu sein, obwohl dort noch immer von einer guten Ernte die Rede ist und man auf Import nicht angewiesen sein wird. Dessenungeachtet gingen dort die Preise höher. In Deutschland rechnet man noch immer trotz anhaltender Trockenheit auf eine gute Ernte, dagegen sind die Ausichten in Rußland schlecht, auch in Rumänien wird der Ausfall der heurigen Ernte auf 35 Prozent geschätzt, dagegen ist das Ergebnis der Herbstsaaten sowohl in Serbien als auch in Bulgarien ein zufriedenstellendes. Bei uns hat sich das anhaltende heiße und trockene Wetter zu einer Katastrophe herausgewachsen, wenn sich auch unsere Landwirthe schon mit dem Weizen-ertragniß abgefunden hätten; dieses entspricht im Durchschnitt einer Mittelernthe bei ausgezeichneten Qualitäten. Hingegen fehlt es schon heute an Futter; Weiden und Wiesen sind total vertrocknet und die Ausichten auf Mais sehr stark reduziert, ja wenn nicht in allerzürzester Zeit ein ausgiebiger Regen eintritt, ist in dieser Fruchtorte eine totale Mißernte zu befürchten. Daß sich unter solchen Umständen bessere Meinungen einstellen, ist nur natürlich. Aber auch in Oesterreich kam endlich eine festere Stimmung zum Durchbruch, dort leiden ebenfalls die Saaten unter der großen Dürre, dazu gesellt sich noch der Umstand, daß wegen Wassermangel sehr viele auf Wasserbetrieb eingerichtete Mühlen den Betrieb einstellen mußten, und wurden ansehnliche Quantitäten Mehl sowohl im Inland als auch nach Oesterreich verschlossen. Daß unter solchen Umständen sich auch bei uns ein recht lebhaftes Geschäft entwickelte, ist doch sehr natürlich. Unsere Mühlen fanden sich veranlaßt, recht lebhaft einzugreifen und nahmen jeden Tag recht ansehnliche Quantitäten Weizen aus dem Marke, wobei die mäßig erhöhten Forderungen der Cigner volle Berücksichtigung fanden. Auch Roggen fand sowohl seitens des Konsums als auch zum Versandt zu steigenden Preisen ziemlich guten Absatz. Der Terminkmarkt ergab sich auch heuer in jenen Fluktuationen, die zur Zeit wechselnder Erntechancen immer vorkommen, wobei des Guten heuer etwas zu viel gethan wurde. Der heutige Nachmittags erfreute sich einer Deckungshausse und erfuhren sämtliche Kurse namhafte Steigerung.

(Ausichten der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, haben die Verhandlungen zwischen Witte und Bülow zu einer Verständigung geführt, und zwar in dem Sinne, daß Rußland den Minimalzoll auf Getreide acceptirt, während seitens der Deutschen dem russischen Viehverkehr eine entsprechende Erleichterung zugesprochen wird. Dieser letztere Umstand wird auch auf die Verhandlungen Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn eine vortheilhafte Wirkung ausüben, und es sei in Folge dessen völlig unzutreffend, wenn behauptet wird, daß die vorherige Verständigung mit Rußland den Abschluß der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn erschweren dürfte.

(Der österreichisch-ungarische Außenhandel) im Juni 1904 weist — wie aus Wien telegraphirt wird — auf für die Einfuhr 160.6 Millionen Kronen (um 12.7 Millionen Kronen mehr gegenüber dem Juni 1903), die Ausfuhr 164 Millionen Kronen (Plus 4.2 Millionen Kronen), somit ein Aktivum in der Handelsbilanz von 3.4 Millionen Kronen gegen ein Aktivum von 11.3 Millionen Kronen im Vorjahre. Im ersten Halbjahre bezifferte sich die Einfuhr auf 1010.4 Millionen Kronen (Plus 67.7 Millionen Kronen), die Ausfuhr auf 1022.2 Millionen Kronen (Plus 34.2 Millionen Kronen); hiernach resultirt ein Aktivum in der Handelsbilanz mit 11.3 Millionen Kronen gegen ein solches von 45.3 Millionen Kronen im Vorjahre.

(Entschädigung über die beschlagnahmten italienischen Weinfendungen.) Wie erinnert, wurden im verfloßenen Januar etwa 5000 Hektoliter Wein der italienischen Firma Favara di Mazzara del Vallo unter dem Verdachte eines Zollbetruges in Fiume von den Zollamtsorganen mit Beschlag belegt. Die Zollbehörde erkannte nämlich in dem Weine einen Marsala-Typus, welcher nach Aukerkräftretens der Zollamtsklausel dem Zolle von 40 K. unterstehen mußte. Mit der Frage beschäftigte sich auch während seiner Anwesenheit in Wien und Budapest der Senator Miraglia und auch der italienische Botschafter. Der Wein

befindet sich im Fiumaner Lagerhause. Die Entscheidung der ungarischen Regierung in dieser Sache ist nun folgende: Die Firma kann den beschlagnahmten Wein in den Handel bringen nach vorheriger Zahlung von 40 Kronen Zoll per Hektoliter, sonst müßte die Firma den Wein wieder ausführen. Der Firma wurde überdies eine Geldstrafe von tausend Kronen auferlegt. Die Firma Favara erleidet an Lagerkosten und Frachtkosten über hunderttausend Kronen Schaden.

(Die Schwierigkeiten der internationalen Bank in London.) Man telegraphirt aus London: Ein Aktionär der internationalen Bank reichte den Antrag auf Konkursöffnung ein. Der Antrag wird am 2. August zur Verhandlung gelangen.

(Förderung der Flach- und Hanfproduktion.) Das Investitionsgesetz bestimmt eine beträchtliche Summe zur Schaffung von Hanf- und Flachappretur-Fabriken, Genossenschaften und Kisten. Ackerbauminister Bela Tallian hat nun in Angelegenheit der Verwendung dieser Summe an den Landes-Agrarkulturverein ein Reskript gerichtet, in welchem dieser erjucht wird, den Minister in seinen Bestrebungen im Interesse der Errichtung von Hanf und Flach arbeitenden Unternehmungen zu unterstützen. Laut dem Reskript können jene Unternehmungen, die sich verpflichten, den Anforderungen der modernen Technik entsprechende Hanf- und Flachappretur-Etablissements zu errichten, ein zinsfreies Darlehen bis zur Höhe von 75,000 Kronen vom Staate erhalten, welches nach Aufnahme des Betriebes innerhalb zehn Jahre zurückzahlen ist. Den Umständen gemäß kann der Minister ein noch größeres Darlehen gewähren. Außerdem wird Genossenschaften, Gemeinden oder Organisationen von Landwirthen zur Errichtung einer derartigen Anlage bis zu 40 Prozent der Baukosten, jedoch in der Maximalhöhe von 35,000 Kronen, eine nicht zurückzahlende Staatssubvention in ertheilt, während zur Auffüllung von Kisten eine ähnliche Subvention bis 5000 Kronen gewährt wird. Die notwendigen technischen Pläne verfertigen die Kulturingenieurämter kostenlos. In dem Gesuche um Staatssubvention muß die zu errichtende Anlage ausführlich beschrieben, ferner die Betriebsfähigkeit, der Minimalpreis des einzuliefernden Rohproduktes, die Verteilungsquote der Klein- und Großproduzenten bei der Einföhrung, wie auch die Produktionsvorbedingungen der Fabrik genau bezeichnet werden. Der Minister erklärt schließlich, daß er für die Verwertung der von den Genossenschaften aufgearbeiteten Halbfabrikate sorgen werde. Der Agrarkulturverein hat wegen Zusammenbringung der Produktionsinteressenten eine großangelegte Aktion eingeleitet, nachdem solche Etablissements nur dann errichtet werden können, wenn die Flach- oder Hanfproduktion von mindestens 500 Joch gesichert ist.

(Regelung des Passverkehrs.) Am 1. August L. J. tritt der G. N. VI. 1903 betreffend das Passwesen ins Leben. Nur im Verkehr mit Serbien und Rumänien bleibt der Passzwang aufrecht erhalten. Der Minister des Innern hat eine Reihe von Verordnungen zur Regelung des Passverkehrs erlassen, denen wir die folgenden wichtigsten Stellen entnehmen: Da die Auswanderung nach Brasilien verboten ist, werden nach Brasilien zum Zwecke der Auswanderung Pässe überhaupt nicht ausgestellt. Im Sinne des § 1 des citirten Gesetzes ist zum Aufenthalt und zur Reise in den Ländern der ungarischen Krone, sowie zum Uebertreten an der Staatsgrenze ein Pass in der Regel nicht notwendig. Abweichend von dieser Verfügung ist jedoch die Vorweisung des Passes zu fordern von dem ungarischen Staatsbürger, welcher in einen solchen ausländischen Staat reisen will, hinsichtlich dessen das Ministerium den Besitz eines Passes obligatorisch macht, oder wenn er zum Zwecke der Auswanderung ins Ausland reist; ferner sowohl von dem ungarischen Staatsbürger als auch von dem Ausländer, wenn er jene Theile der Landesgrenze überschreitet oder auf jenem Theile des Staatsgebietes sich aufzuhalten oder zu reisen wünscht, hinsichtlich dessen das Ministerium den Passzwang angeordnet hat. Ein Pass kann nur für ungarische Staatsbürger ausgestellt werden. Die zur Ausstellung von Pässen berechtigten Behörden sind in Klein- und Großgemeinden, sowie in Städten mit geregelter Magistrat der Vizegespan, in Städten mit Municipalrecht der Polizeihauptmann, auf dem der kön. ung. Staatspolizei der Hauptstadt Budapest unterstehenden Gebiete der Oberstadthauptmann und in Fiume und dessen Distrikt der Gouverneur. Die Gültigkeit dauert ein Jahr abgelaufenen Pases kann nur durch die Behörden des auswärtigen Amtes verlängert werden. Gegen den die Ausstellung eines Passes verweigerten Bescheid kann der Gesuchsteller innerhalb 15 Tagen, vom Tage der Zustellung an gerechnet, an den Minister des Innern recurriren. Die Gültigkeit dauert ein Jahr abgelaufenen Pases beträgt in der Regel ein Jahr. Auf länger als ein Jahr, keinesfalls aber auf länger als drei Jahre kann ein Pass nur dann ausgestellt werden, wenn die Partei dauernd im Auslande auf einem solchen Platze zu wohnen beabsichtigt, wo die Erneuerung des Passes mit Schwierigkeiten verbunden wäre. In einen und denselben Pass können als Reisegesährten nur die in einem Haushalt lebenden Familienmitglieder eingetragen werden. Für die Bewohner solcher Gemeinden, welche von der rumänischen oder serbischen Grenze nicht weiter als 40 Kilometer entfernt sind, können von den Grenzgemeindeführern stempelfrei „Grenz-Reskriptlegitimationen“ ausgestellt werden; eine solche Legitimation ist minderjährigen Frauenspersonen nicht zu ertheilen.

(Die Segesvárer Hopfenoffenheit) beschloß in ihrer Jahres-Generalversammlung, unter Vor-

sitz des Obergespanns Ladislaus Veldi, ein Darlehen vom Staate in der Höhe von 10,000 K. aufzunehmen, um die Hopfenerte der Kleinproduzenten der Umgegend anzukaufen. Der diesjährige Hopfenmarkt wird wieder abgehalten.

(Verkauf von Trafit-Spezialitätenorten in den Gast- und Kaffeehäusern.) Auf Ansuchen des Landesverbandes der ungarischen Gastwirthe hat der Finanzminister gestattet, daß in Zukunft in den Provinz-hotels, Kaffee- und Gasthäusern Trafit-Spezialitätenorten verkauft werden dürfen.

(Telephonlinie Abbazia-Triest.) Aus Wien wird telegraphirt: Die Wiener Handelskammer hat an das k. k. Handelsministerium das Ersuchen gestellt, dahin zu wirken, daß durch möglichst raschen Ausbau der Linie Abbazia-Triest der Anschluß dieses Kurortes an das österreichische Telephonnetz erfolge und daß es vorläufig wenigstens möglich gemacht werde, von Abbazia aus über Fiume interurban zu verkehren.

(Der Börsevrath) hat angeordnet, daß von der heutigen Mittagsbörse an die Aktien der kroatischen Kommerzbank er Coupon 9 K. 60 H. (Abschlag 9 K. 60 H.) zu handeln und zu notiren sind.

(Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft.) Der Betrieb der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft weist pro Juni einen Ueberschuß von 1.166,898 Mark auf.

(Sächsisch-österreichisch-ungarischer Eisenbahnverband.) Laut Rundmachung der Staatsbahndirektion wurde die Station Kistelek mit der Gültigkeit vom 1. August an hinsichtlich der Ausnahms-tarife 3 und 4 (geschlachtetes Geflügel und Eier) in diesen Eisenbahnverband in demselben Umfange wie die Station Kecskemet aufgenommen. Es werden zu den Tarifbasen von Kecskemet im dritten Ausnahms-tarif 49, im vierten aber 36 Pfennig hinzugerechnet.

Steinbruch, 20. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherbändler-halle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 18. Juli 36,627 Stück. Am 19. Juli wurden zugetrieben 569 Stück, abgetrieben wurden 322 Stück, demnach verblieb am 20. Juli ein Stand von 36,874 Stück. — Wir notiren: Mast-schweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 1 K. 13 H. bis 1 K. 14 H., mittlere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 15 H., leichtere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 13 H. bis 1 K. 15 H., mittlere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., leichte von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H.

Paris (La Villette), 18. Juli. (Schafmarkt.) Von hier aufgetriebenen 13,626 Stück Schafen wurden 12,763 Stück zu 75 Centimes bis 1 Franc 12 Centimes per halbes Kilo netto Fleischgewicht verkauft. Am 14. d. gingen in das Schlachthaus 1669 Stück. Auftrieb seit dem letzten Marke 8551 Stück. Neu angekommen sind 2775 Stück Schafe.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 20. Juli. Die heutige Börse eröffnete unter dem ungünstigen Eindruck der Ernteberichte in lustloser Stimmung. Als später von ausländischen Plätzen ein allgemeiner Kursrückgang, hervorgerufen durch die Besorgnisse des zwischen England und Rußland drohenden Konfliktes, gemeldet wurde, küßten internationale Werthe gegen gestern etwa 3 Kronen ein. Am Lokalmarkte gingen Lima-Muránger- und Hypothekbankaktien zurück.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 749.25 bis 749, österreichische Kreditaktien zu 638.50 bis 637.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 634.75 bis 633.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 97.20. — Auf Lieferrung wurden geschlossen: Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 633.75, österreichische Kreditaktien zu 637.50 bis 636.90, ungarische Hypothekbankaktien zu 506.50, Lima-Muránger Eisenwerk-aktien zu 493 bis 492.50. — Zur Erklärungszzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 637. — Prämienengeshäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 9 K. bis 10 K., per Ultimo August 19 K. bis 21 K.

Die Nachbörse verlief bei unveränderten Kursen in ruhiger Haltung. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 637.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und lebhafter Kaufkraft in angenehmer Tendenz. Es wurden circa 60,000 Meterzentner zu vollbehaupeten Preisen aus dem Marke genommen.

Roggen ist bei mäßigem Verkehr preishaltend, per prompt notiren wir Altroggen 6 K. 50 H. bis 6 K. 70 H., Neuroggen bis 6 K. 90 H. per Kasse Parität und bis 6 K. 95 H. Zeit ab hier.

Futtergerste tendirt unverändert und holt 5 K. 90 H. bis 6 K. 35 H. prompt ab und Parität hier. Hafer ist bei mäßigem Verkehr behauptet und notiren wir von 6 K. 25 H. bis 6 K. 55 H. per Kasse ab hier.

Mais ist 5—10 Heller höher. Per prompt notiren wir waggonfrei hier 6 K. per Kasse.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 4000 Mztr. 79.5 K. zu K. 9.80 (am 31. August zu übernehmen), 130 Mztr. 80 K. zu K. 9.75, 200 Mztr. 80 K. zu K. 9.75, 250 Mztr. 80 K. zu K. 9.75, 100 Mztr. 79.5 K. und 50 Mztr. 80 K. zu K. 9.70, 100 Mztr. 79 K. zu K. 9.55, 550 Mztr. 78 K. zu K. 9.52, 150 Mztr. 76.5 K. zu K. 9.25, Alles per drei Monate. — Makóer: 970 Mztr. 80 K. zu K. 9.85, per drei Monate. — Gódmészvári helyer: 7020 Mztr. 79 K. zu K. 9.80, 1600 Mztr. 79 K. zu K. 9.75, 3000 Mztr. 79 K. zu K. 9.80, Alles per drei Monate. — Weisener: 1000 Mztr. 76 K. zu K. 9.40, 2600 Mztr.

75.5 kg. zu R. 9.20, Weides per drei Monate. —
 Bester Boden: 200 Mtr. 81 kg. zu R. 9.70, 1200
 Mtr. 79 kg. zu R. 9.62 1/2, 630 Mtr. 77.5 kg. zu
 R. 9.50, Alles per drei Monate. — **Donaumais:**
 440 Mtr. 75 kg. zu R. 9.10, per drei Monate. —
 Serbischer: 2300 Mtr. 75.7 kg. zu R. 8.75, 2000
 Mtr. 75.5 kg. zu R. 8.75, 4000 Mtr. 76.5 kg. zu
 R. 8.60, 5000 Mtr. 76 kg. zu R. 8.55, 2000 Mtr.
 75 kg. zu R. 8.70, 1000 Mtr. 75 kg. zu R. 8.70, Alles
 per drei Monate. — **Magazinwaare:** 1000
 Mtr. 76.5 kg. zu R. 9.22 1/2, 1950 Mtr. 76.6 kg. zu
 R. 9.30, Weides per drei Monate. — **Weizen,**
 neuer, Heich: 2200 Mtr. 81.5 kg. und 2200 Mtr.
 81 kg. zu R. 9.90 (Heiferbar in die Mühle), 1000 Mtr.
 81 kg. zu R. 9.85, 400 Mtr. 81 kg. zu R. 9.80, 100
 Mtr. 81 kg. zu R. 9.80, 400 Mtr. 81 kg. zu R. 9.82 1/2,
 100 Mtr. 81 kg. zu R. 9.80, 1000 Mtr. 81 kg. und
 200 Mtr. 80.5 kg. zu R. 9.85, 100 Mtr. 81 kg. und
 50 Mtr. 81 kg. zu R. 9.80, 200 Mtr. 80 kg. zu
 R. 9.72 1/2, 100 Mtr. 79.5 kg., 150 Mtr. 80 kg. und
 50 Mtr. 80 kg. zu R. 9.70, Alles per drei Monate. —
 Mafser: 3000 Mtr. 81 kg. zu R. 9.80, per drei
 Monate. — **Bester Boden:** 200 Mtr. 81 kg. zu
 R. 9.70, 200 Mtr. 80 kg. zu R. 9.65, 200 Mtr.
 79.5 kg. zu R. 9.65, 800 Mtr. 79 kg. zu R. 9.55, Alles
 per drei Monate. — **Neufasser:** 2000 Mtr. 78 kg.
 zu R. 9.50, per drei Monate. —
 Mafser Roggen: 550 Mtr. zu R. 6.65, per
 Kaffe, Parität. —
 Neuer Roggen: 300 Mtr. zu R. 6.90, per
 Kaffe, Parität. —
 Gerste: 500 Mtr. zu R. 6.35, per drei Monate. —
 Mafser: 800 Mtr. zu R. 6.60, 100 Mtr.
 zu R. 6.60, Weides per Kaffe. —
 Mais: 650 Mtr. zu R. 6, 100 Mtr. zu R. 6,
 1200 Mtr. zu R. 5.97 1/2, 100 Mtr. zu R. 5.97 1/2.
 Alles per Kaffe, Parität, ab Waggon. —
 Rohreps: 200 Mtr. zu R. 9.90, per Kaffe,
 Parität.

Der erschienen amtl. Saatenstandsbericht ist
 speziell für Weizen wohl nicht ungenügend, umso schwächer
 jedoch in den übrigen Getreidearten. Besonders stimu-
 liren die Ausichten für Mais, welcher noch immer unter
 dem nun schon gefahrdrohenden Regenmangel leidet. In
 der Ferne sind die Ausichten ebenfalls schwächer
 geworden, dabei bejahren die Mühlen große An-
 schaffungen. Die Stimmung war so in allen Ecken stei-
 gend und die Kurslage weist härtere Avancen auf. —
 Vormittags wurden gehandelt: Weizen per
 Oktober zu R. 9.27, R. 9.26, R. 9.31, R. 9.26
 und R. 9.34, Weizen per April 1905 zu R. 9.70,
 Roggen per Oktober zu R. 7.11, R. 7.21, R. 7.15
 und R. 7.20, Roggen per April 1905 zu R. 7.52
 bis R. 7.58, Mais per August zu R. 5.91 bis
 R. 5.95, Mais per September zu R. 6.02,
 R. 6.05 und R. 6.01 Mais per Mai 1905 zu R. 6.25,
 R. 6.30, R. 6.23 und R. 6.27, Mafser per Ok-
 tober zu R. 6.73, R. 6.67 und R. 6.68. — **Mach-**
mittags wurden gehandelt: Weizen per
 Oktober zu R. 9.32 Geld, R. 9.33 Waare,
 Weizen per April 1905 zu R. 9.70 G., R. 9.71 W.,
 Roggen per Oktober zu R. 7.20 Geld, R. 7.21
 Waare, Mais per August R. 5.93 Geld, R. 5.94
 Waare, Mais per September zu R. 6.02 Geld,
 R. 6.03 W., Mais per Mai 1905 zu R. 6.26 G., R. 6.27
 Waare, Mafser per Oktober zu R. 6.67 Geld, R. 6.68
 Waare, Mafser per August zu R. 6.67 Geld, R. 6.68
 Waare, Rohreps per August zu R. 10.45 Geld,
 R. 10.55 Waare. — **Abends** schloßen: Wei-
 zen per Oktober zu R. 9.39 Geld, R. 9.40
 Waare, Weizen per April zu R. 9.74 G., R. 9.75
 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.33

Geld, R. 7.34, Waare, Mais per August zu R. 5.96
 Geld, R. 5.97 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 6.30
 Geld, R. 6.31 Waare, Mafser per Oktober R. 6.74
 Geld, R. 6.75 Waare.
 Gefündigt wurden 2000 Mtr. Mais zur
 Uebernahme per 25. Juli.

Heute wurde folgender Liquidations-

Kurs festgesetzt:

Mais per Juli 5.90

Produktengeschäft. Es gab keinen Verkehr.

— **Amlich** notirten: Schweinesett, Budapest
 Stadtwaare R. 60.— Geld, R. 60.50 Waare, Speck
 Budapest Stadtwaare, vierfüßiger R. 50.— Geld,
 R. 50.50 Waare, Budapest Stadtwaare, dreifüßiger
 R. 54.— Geld, R. 54.50 Waare. — **Plau** u.
 m. u. s. (effektive Waare): Slavonisches 1903er R. 12.50
 Geld, R. 13.— Waare, serbisches 1903er R. 10.50
 Geld, Kronen 11.— Waare. **Klee** saaten:
 Luzerne, ungarische 1903er R. 45.— Geld, R. 52.—
 Waare, Rothklee, kleinfrüßiger 1903er R. 40.— Geld,
 R. 43.— Waare, mittelfrüßiger 1903er R. 44.— Geld,
 R. 46.— Waare, großfrüßiger 1903er R. 48.— Geld,
 R. 52.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der

hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Treib:		Weißburger:	
76 kg. R.	9.15—9.35	75 kg. R.	9.—9.15
77 " "	9.25—9.45	76 " "	9.05—9.25
78 " "	9.30—9.50	77 " "	9.15—9.35
79 " "	9.50—9.65	78 " "	9.20—9.40
80 " "	9.65—9.80	79 " "	9.40—9.55
81 " "	9.70—9.85	80 " "	9.50—9.60

— **Banater:** 76 kg. R. 9.—9.10 76 kg. R. 9.15—9.35

77 " " 9.10—9.20 77 " " 9.25—9.45

78 " " 9.20—9.35 78 " " 9.30—9.55

79 " " 9.25—9.45 79 " " —

80 " " 9.35—9.50 80 " " —

— **Bester Boden:** 76 kg. R. 9.05—9.30

77 " " 9.20—9.40

78 " " 9.25—9.50

79 " " 9.40—9.55

80 " " 9.50—9.65

81 " " 9.60—9.75

— **Treib (neu):** 79 kg. R. 9.45—9.60 79 kg. R. 9.20—9.30

80 " " 9.55—9.70 80 " " 9.30—9.50

81 " " 9.60—9.80 81 " " 9.50—9.60

— **Banater (neu):** 79 kg. R. 9.20—9.30

80 " " R. 9.25—9.40

Roggen, Ia alt R. 6.55—6.65

Roggen, Mittel, alt R. 6.50—6.55

Roggen, Ia neu R. 6.85—6.95

Roggen, Mittel, neu R. 6.75—6.85

Gerste, Futter, Ia R. 6.25—6.50

Gerste, Futter, IIa R. 6.—6.25

Mafser Ia R. 6.60—6.70

Mafser Mittel R. 6.35—6.55

Mais, Inländer, neu R. 5.90—6.—

Rohreps neu R. 10.—10.45

Rübjen, neu R. —

— **Termine.** Weizen per Oktober R. 9.32—9.33

Weizen per April 1905 R. 9.70—9.71

Roggen per Oktober R. 7.20—7.21

Mais per August R. 5.93—5.94

Mais per September R. 6.02—6.03

Mais per Mai R. 6.26—6.27
 Mafser per Oktober R. 6.67—6.68
 Rohreps per August R. 10.45—10.55

Budapest, 20. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus

notirt: Ioko Budapest R. 46.50 Geld, R. 47.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische
 Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis
 über die vom 18. Juli, Abends 6 Uhr bis
 19. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst
 Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier
 versendeten Getreidemengen und beim Budapest Haupt-
 zollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angelommen		Versendet	
	Eisenb.	Schiffe	Eisenb.	Schiffe
Meterzentner				
a) Lokalverkehr:				
Weizen	5410	5930	11340	—
Roggen	203	—	203	—
Gerste	248	1189	1432	—
Mafser	587	206	793	—
Mais	—	610	610	1308
Reps	778	3217	3990	5605
Mehl	102	102	204	10612
Kleie	—	—	—	13168
Totale	7318	11254	18572	19118
b) Transit-Verkehr				
Weizen	154	—	154	—
Roggen	309	—	309	—
Gerste	—	—	—	—
Mafser	101	—	101	—
Mais	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—
Mehl	309	—	309	—
Kleie	—	—	—	—
Totale	873	—	873	—

Wasserstand.

Jahr	20. Juli		Jahr	20. Juli	
	Centimeter	°		Centimeter	°
Donau	179	6 + 15	Drava	5	4 + 20
Bajana	24	7 + 16	Triglava	4	8 + 18
Bratislava	26	8 + 16	Triglava	40	8 + 17
Wien	64	3 + 17	Triglava	125	5 + 17
Preßburg	125	5 + 17	Triglava	188	6 + 17
Komorn	198	2 + 19	Triglava	200	4 + 17
Gran	—	—	Triglava	234	4 + 20
Budapest	144	2 + 21	Triglava	190	5 + 21
Wieselburg	34	4 + 22	Triglava	115	10 + 18
Waja	58	7 + 23	Triglava	147	10 + 18
Wolfsgraben	180	3 + 17	Triglava	134	8 + 20
Gombos	286	8 + 20	Samos	—	—
Ujpest	193	8 + 23	Triglava	52	12 + 18
Jimony	115	9 + 20	Triglava	15	4 + 18
Pancsova	75	10 + 27	Röde	—	—
Bajcs	74	9 + 23	Triglava	26	18 + 18
Frensova	76	8 + 20	Triglava	—	—
Drava	154	8 + 22	Triglava	—	—
Waag	—	—	Triglava	—	—
Holna	10	11	Triglava	—	—
Leencs	21	1 + 18	Triglava	—	—
Szecs	20	1 + 17	Triglava	—	—
Naab	—	—	Triglava	—	—
Euro	10	2 + 27	Triglava	—	—
Naab	190	2 + 19	Triglava	—	—
Trau	—	—	Triglava	—	—
Baras	170	4 + 19	Triglava	—	—
Jatny	48	4 + 19	Triglava	—	—
Baras	56	8 + 20	Triglava	—	—
Heggs	200	9 + 22	Triglava	—	—
Gabe	—	—	Triglava	—	—
Karam	20	2 + 28	Triglava	—	—
Szilf	8	7 + 23	Triglava	—	—
Triglava	88	8 + 23	Triglava	—	—
Triglava	112	7 + 26	Triglava	—	—

Erklärung der Zeichen:
 — unter Null; + über Null; < geflogen um; > geflogen um
 ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbekannt.

Budapester Börsenkurse.		20. Juli.		20. Juli.		20. Juli.		20. Juli.	
	Geld	Waare		Geld	Waare		Geld	Waare	
I. Ung. Staatsschuld.			VIII. Verf.-Gesellsch.			XIV. Verkehrs-lnt.			
Goldrente per 11. Juli.	118 75	119 25	Ung. Hypothek. 4 1/2 %	98	101	Abta Schiff. R. G.	1540	1560	Ofner
3 1/2 % Kronenrente	97 50	98 50	Präm.-Obli. 4	129 75	131 75	Ung. Dampfschiff. R. G.	257	268	mit öst. Stempel
4 % Kronenrente	97 75	98 75	St. 4	153 50	156 50	U. Eisenb.-Verkehrs-R. G.	345	348	Jo-sziv
4 1/2 % Kronenrente per Dec.	—	—	Ung. Hypothek. 5	111 25	113 25	Ung. Elektrizitäts-R. G.	289 50	291 50	mit öst. Stempel
4 1/2 % Kronenrente per III.	—	—	Central-Spart.	103 50	101 50	Internat. Waggonfabr.	560	570	Ung. Rothe-Kreuz
4 1/2 % Kronenrente per III.	—	—	Central-Spart. 4 1/2 %	101 25	102 25	Internat. Waggonfabr.	505	515	„ m. öst. Stempel
Ung. Staatsanleihe 1880 & 500	152	154	Central-Spart. 4 1/2 %	101 50	101 50	Stetibr. bürg. Braub.	280	290	Ital. Rothe-Kreuz
1880 & 100	152	155	Def.-Ung.-Bant 40 1/2 %	100 70	101 70	Abta Schiff. R. G.	471	478	„ m. öst. Stempel
1884 & 100	255	259	Def.-Ung.-Bant 50 1/2 %	100 25	101 25	Budap. Straßenbahn per	570 50	571	Österr. Rothe-Kreuz
1884 & 50	255	259	Def.-Ung.-Bant 40 1/2 %	100 70	101 70	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	350	360	„ m. öst. Stempel
III. Fremde Staatsch.			Def.-Ung.-Bant 50 1/2 %	100 25	101 25	Ung. Rothe-Kreuz	42	44	Österr. Rothe-Kreuz
Belg. Bahn-Anleihen	108	109	Def.-Ung.-Bant 40 1/2 %	98 50	99 50	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	45	47	„ m. öst. Stempel
Serbiliches Präm.-Anleihen	96	97	Def.-Ung.-Bant 40 1/2 %	97 50	98 50	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	54	56	Österr. Kredit
IV. Andere Anleihen.			Def.-Ung.-Bant 40 1/2 %	97 50	98 50	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	400	470	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „
Deutscher Anl. 1897 4 1/2 %	96	96 75	Def.-Ung.-Bant 40 1/2 %	97 50	98 50	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	160	170	XVI. Saluta.
1903 4 1/2 %	96	96 75	Def.-Ung.-Bant 40 1/2 %	97 50	98 50	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	—	—	Münzbilaten
Zemes-Verg.-Anleihen	96	98	Def.-Ung.-Bant 40 1/2 %	97 50	98 50	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	—	—	Rambilaten
V. Pfandbr. u. Oblig.			Def.-Ung.-Bant 40 1/2 %	97 50	98 50	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	—	—	8 fl. Goldstück
Annerk. Spart. 4 1/2 %	100 50	101 50	Def.-Ung.-Bant 40 1/2 %	97 50	98 50	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	—	—	20 Francs</